



Bayern in Zahlen

Ausgabe 08 | 2011



- Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2010
- Die wirtschaftliche Entwicklung in der Kfz-Branche und im Maschinenbau in Bayern 2010

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 142. (65.)

Artikel-Nr. Z10001
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Preis

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis

© Fotolia

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2011

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

388 [Kurzmittenlungen](#)

Nachrichten

414 [Bayerns Innenminister Herrmann präsentiert Kaufvertrag des Quelle-Anwesens für das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in Fürth](#)

Beiträge aus der Statistik

416 [Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2010](#)

427 [Die wirtschaftliche Entwicklung in der Kfz-Branche und im Maschinenbau in Bayern im Jahr 2010](#)

Beiträge zur Informations- und Kommunikationstechnik

431 [Aktuelle SPAM-Entwicklung am Behördennetz-Übergang](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

435 [Tabellen](#)

444 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Gut ein Neuntel der Fläche Bayerns dient Siedlungs- und Verkehrszwecken

Wie die Auswertung des amtlichen Liegenschaftskatasters der Vermessungsämter ergab, waren zum Stichtag 31. Dezember 2010 in Bayern knapp 799 500 Hektar mit Siedlungs- und Verkehrsfläche bedeckt. Dies waren 11,3% der gesamten Landesfläche des Freistaats (rund 70 550 km²). Gegenüber Ende 2009 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche um weitere 7 579 Hektar bzw. 1,0% zu. Pro Tag bedeutete dies im Jahr 2010 eine zusätzliche Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke von durchschnittlich 20,8 Hektar, was der Fläche von 30 Fußballplätzen (70 m x 100 m) entspricht. Damit war der errechnete durchschnittliche tägliche Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke merklich höher als im Jahr davor (16,4 Hektar).

Hierbei spielt die konjunkturell bedingte rege Bautätigkeit sicherlich eine große Rolle. Allerdings ist das Ergebnis auch durch Nacherfassung bisher nicht eingemessener landwirtschaftlicher Gebäude (z.B. Scheunen oder Ställe), die meist schon vor vielen Jahren errichtet wurden und der Landwirtschafts-

fläche zugeordnet waren, seitens der Vermessungsämter beeinflusst. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche in beachtlichem Umfang auch Grün- und Freiflächen umfasst, sodass der oben genannte Flächenverbrauch nicht mit Versiegelung (Überbauung, Betonierung, Asphaltierung usw.) gleichzusetzen ist.

Gut die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsfläche nahm Ende 2010 mit 408 000 Hektar die Gebäude- und Freifläche ein. Binnen Jahresfrist war dies eine Zunahme um 5 362 Hektar bzw. 1,3%, wozu in gewissem Umfang auch die o.g. Nacherfassung landwirtschaftlicher Gebäude beigetragen hat. Die Freifläche umfasst alle den Wohn-, Gewerbe- und Industriegebäuden zugehörigen unbebauten Flächen, wie z.B. Hofräume, Spielplätze, Grünflächen oder Garagen.

Weitere 42,3% (338 200 Hektar) entfielen auf die Verkehrsfläche, also auf Straßen, Wege, Plätze, Schienen- und Luftverkehrsflächen. Im Vorjahresvergleich nahm die Verkehrsfläche nur geringfügig um

0,4% bzw. 1 401 Hektar zu. 4,8% der Siedlungs- und Verkehrsfläche Bayerns (38 200 Hektar) waren als Erholungsflächen – insbesondere Grünanlagen, Campingplätze und Sportstätten – ausgewiesen. Gegenüber Ende 2009 erhöhte sich diese Fläche wiederum überdurchschnittlich um 1,6% bzw. 593 Hektar. Ebenfalls überdurchschnittlich stieg mit 1,7% (204 Hektar) die Betriebsfläche (ohne Abbauand) auf 11 900 Hektar. Hierzu hat sicherlich auch die Zunahme der Solarfelder beigetragen.

In den einzelnen Regierungsbezirken lag der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche zwischen 13,9% in Mittelfranken und 10,0% in der Oberpfalz. Die höchste Flächenzunahme binnen Jahresfrist erfolgte in Oberbayern mit 2 247 Hektar, gefolgt von Schwaben mit 1 216 Hektar, die geringste in Unterfranken mit 464 Hektar.

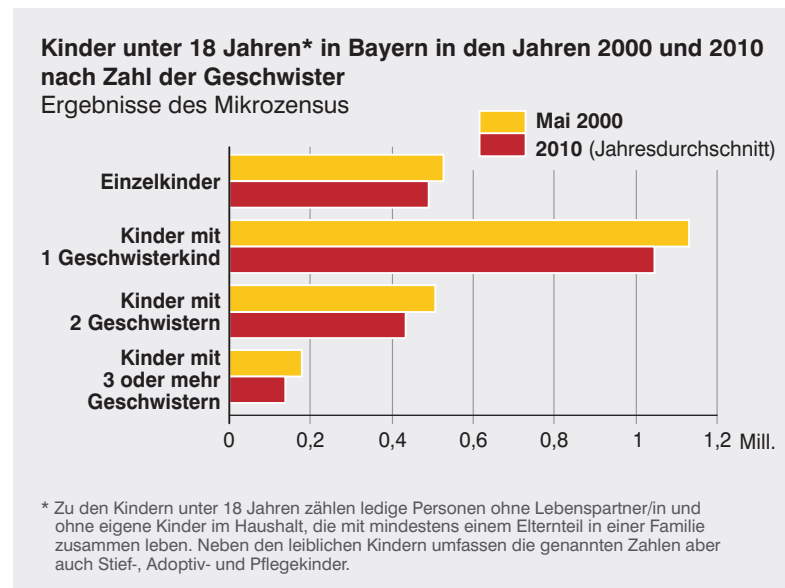
Ausführliche Ergebnisse enthält der im Herbst erscheinende Statistische Bericht A V 1 „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2010“.*

Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern 2008, 2009 und 2010								
Stichtag jeweils 31. Dezember								
Nutzungsart	2008		2009		2010		Veränderung 2010 gegenüber 2009	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Gebäude- und Freifläche	398 684	50,7	402 633	50,8	407 995	51,0	5 362	1,3
Betriebsfläche ohne Abbauand	11 537	1,5	11 666	1,5	11 869	1,5	204	1,7
Erholungsfläche	36 733	4,7	37 597	4,7	38 190	4,8	593	1,6
Verkehrsfläche	335 758	42,7	336 809	42,5	338 210	42,3	1 401	0,4
Friedhöfe	3 173	0,4	3 170	0,4	3 189	0,4	19	0,6
Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	785 885	100	791 875	100	799 454	100	7 579	1,0

10% weniger Kinder in Bayern seit 2000

Nach Ergebnissen des Mikrozensus 2010, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, lebten 2010 in Bayern insgesamt rund 2,11 Millionen ledige Kinder unter 18 Jahren. Das entspricht einem Anteil von 16,8% an der Gesamtbevölkerung (12,51 Millionen). Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der minderjährigen ledigen Kinder damit um 1,4%. Die demographische Entwicklung sinkender Kinderzahlen lässt sich auch im Zehnjahres-Vergleich nachweisen: Verglichen mit dem Jahr 2000 nahm die Zahl der Kinder um rund 234 000 oder 10% ab. Zu den Kindern unter 18 Jahren zählen hierbei ledige Personen ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammen lebten. Neben den leiblichen Kindern umfassen die genannten Zahlen aber auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.

Betrachtet man nur Säuglinge und Kleinkinder unter drei Jahren, so spiegeln sich für die Erhebung 2010 gegenüber der Situation im Jahr 2000 noch markantere Geburtenrückgänge in den Kinderzahlen wider. Damals gab es 377 000 Kinder im Alter von unter drei Jahren, während es im Jahr 2010 nur noch 304 000 waren (19,4%). Auch bei der Anzahl der drei- bis unter sechsjährigen Kinder war innerhalb der letzten zehn Jahre eine relativ große Abnahme von 374 000 auf 313 000 (- 16,3%) zu beobachten. Als dominierende Familienform, in der die minderjährigen Kinder 2010



aufwuchsen, erwies sich nach wie vor mit 81,2% die traditionelle Ehe, wobei der entsprechende Anteil im Jahr 2000 noch bei 85,1% lag. Diese Veränderung innerhalb der letzten zehn Jahre ist sowohl auf eine gestiegene Anzahl von Alleinerziehenden als auch von Lebensgemeinschaften zurückzuführen. Während zehn Jahre zuvor 349 000 ledige Kinder von einem alleinerziehenden Elternteil oder unverheiratet zusammenlebenden Eltern erzogen wurden, waren es 2010 rund 396 000, was einer Steigerung um 13,5% für diese beiden Familienformen gleichkommt. Knapp ein Viertel aller minderjährigen Kinder (23,2%) wuchs als Einzelkind auf. Rund die Hälfte (49,7%) hatte ein Geschwisterkind und ein Fünftel (20,6%) zwei Geschwister. Dass ein Kind drei oder mehr Brüder und/oder Schwestern hatte, war jedoch eher eine Seltenheit. Nur 6,5% der minderjährigen

Kinder lebten in solchen kinderreichen Familien.

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit der Eltern lässt sich festhalten, dass bei über der Hälfte (56,4%) der Kinder beide Elternteile aktiv erwerbstätig waren, das heißt sie übten in der Woche vor der Befragung auch tatsächlich eine Berufstätigkeit aus und waren nicht – zum Beispiel wegen Urlaub oder Elternzeit – vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend. Bei fast einem weiteren Drittel der Kinder (32,4%) war entweder nur der Vater oder die Mutter aktiv erwerbstätig. Jedes neunte Kind (11,2%) wuchs in einer Familie auf, bei der kein Elternteil in der Berichtswoche einer Erwerbstätigkeit nachging.

Mehr Familiengründungen und Geburten in Bayern 2010

Im Jahr 2010 wurden 59 092 Ehen vor bayerischen Standesämtern geschlossen. Das waren 280 mehr (+0,5%) als im Vorjahr 2009. In den zwölf Monaten des Jahres 2010 erfolgten die meisten Trauungen nicht im „Wonnemonat“ Mai (7 122), sondern im Juli mit 7 557.

Insgesamt kamen 2010 in Bayern 105 251 Babys lebend zur Welt, davon 51 482 Mädchen und 53 769 Buben. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 nahm die Zahl der Geburten damit um 1 541 oder 1,5% zu. Zugenommen hat auch die Zahl der in Ehen geborenen Kinder. So wurden 78 150 Kinder von miteinander verheirateten Eltern geboren, rund 0,6% mehr als

im vorangegangenen Jahr 2009. Deutlich zugenommen hat die Zahl der von nicht verheirateten Müttern Geborenen gegenüber dem Vorjahr 2009. Sie stieg um 4,1% auf 27 101 Kinder. Im Jahr 2010 erreichte der Anteil der in nichtehelichen Familien zur Welt gekommenen Kinder mit 25,7% in Bayern seinen höchsten Wert seit 1950. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich dieser Anteil mehr als verdreifacht. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass mittlerweile ungefähr 44% der von nicht verheirateten Müttern geborenen Kinder durch eine spätere Heirat der Eltern in eine Ehepaarfamilie hineinwachsen. Im Jahr 2010 ergab sich aufgrund des Geburtenzuwachses um 1,5%

und eines geringfügigen Anstiegs der Zahl der Gestorbenen um 0,5% auf 123 089 für die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Lebendgeborene minus Gestorbene) erneut ein negatives Ergebnis. Allerdings verringerte sich das Geburtendefizit von 18 784 im Jahr 2009 auf 17 838 Personen im Jahr 2010.

Im Vergleich der Regierungsbezirke konnte 2010 lediglich Oberbayern einen deutlich angewachsenen Geburtenüberschuss von 2 026 Personen verzeichnen. Für die übrigen Regierungsbezirke ergaben sich erneut Sterbefallüberschüsse, der größte in Oberfranken mit 4 637 Personen.

Lebendgeborene und Gestorbene 2009 und 2010 nach Regierungsbezirken								
Regierungsbezirk	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	
	2009	2010	Zu- bzw. Abnahme in %	2009	2010	Zu- bzw. Abnahme in %	2009	2010
Oberbayern	39 827	40 634	2,0	38 180	38 608	1,1	1 647	2 026
Niederbayern	9 250	9 317	0,7	12 323	12 067	-2,1	-3 073	-2 750
Oberpfalz	8 467	8 591	1,5	11 064	11 151	0,8	-2 597	-2 560
Oberfranken	7 729	7 908	2,3	12 553	12 545	-0,1	-4 824	-4 637
Mittelfranken	13 949	14 190	1,7	17 462	17 695	1,3	-3 513	-3 505
Unterfranken	9 896	9 917	0,2	13 285	13 349	0,5	-3 389	-3 432
Schwaben	14 592	14 694	0,7	17 627	17 674	0,3	-3 035	-2 980
Bayern	103 710	105 251	1,5	122 494	123 089	0,5	-18 784	-17 838

„Mariä Himmelfahrt“ – Feiertag in 1 700 bayerischen Gemeinden

Nach den Festlegungen des bayerischen Feiertagsgesetzes von 1980 ist in einer Gemeinde am 15. August das Fest „Mariä Himmelfahrt“ immer dann ein gesetzlicher Feiertag, wenn aufgrund des Ergebnisses der letzten Volkszählung dort mehr katholische als evangelische Einwohner ihre Hauptwohnung hatten.

In diesem Jahr fällt „Mariä Himmelfahrt“ auf einen Montag. Das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ist in 1 700 von insgesamt 2 056 Gemeinden Bayerns ein gesetzlicher Feiertag. In den beiden Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern ist der 15. August überall Feiertag, da dort in allen Gemeinden zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987 die Zahl der Katholiken überwog. Auch

in den meisten oberpfälzischen, schwäbischen und unterfränkischen Gemeinden bleiben die Geschäfte geschlossen. In Oberfranken und Mittelfranken wird dagegen an diesem Tag in den meisten Gemeinden gearbeitet.

Während in den bayerischen Großstädten München, Augsburg, Würzburg, Regensburg und Ingol-

stadt „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, wird in den mittelfränkischen Großstädten Nürnberg, Fürth und Erlangen gearbeitet. Die Gemeinde Warmensteinach im Landkreis Bayreuth ist diejenige Gemeinde im Freistaat, in der 1987 der Unterschied katholische zu evangelische Einwohner am geringsten ausfiel. Hier muss

gearbeitet werden, weil es damals 22 evangelische Einwohner mehr als katholische gab.

In welchen bayerischen Kommunen das Fest „Mariä Himmelfahrt“ ein gesetzlicher Feiertag ist, kann dem Internetangebot des Landesamts (<https://www.statistik.bayern.de>), „Feiertagsregelung für Mariä

Himmelfahrt“) entnommen werden. Hier steht eine Datenbank zur Verfügung, in der bestimmte Gemeinden gesucht, aber auch alle Gemeinden eines Kreises oder eines Regierungsbezirks mit der jeweiligen Feiertagsregelung aufgelistet werden können. Dort finden Sie auch einen Gesamtüberblick für ganz Bayern (Karte).

397 Studienkollegiaten in Bayern

Im Wintersemester 2010/11 waren an bayerischen Hochschulen 397 Studienbewerberinnen und -bewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung immatrikuliert, die nicht als einem deutschen Abitur gleichwertig anerkannt ist. Diese „Studienkollegiaten“ bereiten sich in den Studienkollegs bayerischer Hochschulen auf ein Fachstudium vor. Im Wintersemester 2009/10 waren es noch 434 Bewerberinnen und Bewerber, fast ein Zehntel mehr.

229 oder 57,7% der Studienkollegiaten waren Frauen. Dies entsprach in etwa dem Anteil im Wintersemester davor. Im Wintersemester 1995/96 lag der Frau-

enanteil in den Studienkollegs bei 39,7%. Seit Wintersemester 1997/98 waren immer mindestens die Hälfte der Kollegiaten Frauen. Der höchste Wert war im Wintersemester 2001/2002 mit 59,4% zu verzeichnen.

Die Studienbewerberinnen und -bewerber im Wintersemester 2010/11 stammten aus 61 verschiedenen Staaten. Unter ihnen waren auch 44 deutsche Staatsangehörige mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung, die sich in einem in der Regel zweisemestrigen fachspezifischen Kurs auf die Prüfung vorbereiten, mit der festgestellt wird, dass sie über Kenntnisse auf Abiturniveau

verfügen. 38 Studienkollegiaten sind vietnamesische und 26 chinesische Staatsbürgerinnen und -bürger. Auf den nächsten Plätzen folgen ukrainische (19) und albanische (17) Staatsangehörige. Etwa ein Drittel (35,8%) der Kollegiaten – darunter etwa die Hälfte Frauen – bereiten sich auf ein Studium vor, das die Fachhochschulreife voraussetzt. 255 Kollegiaten wollen die deutschen Anforderungen entsprechende allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife erwerben. Diese Gruppe besteht überwiegend (62,4%) aus Frauen.

Zahl der erfolgreichen Hochschulprüfungen steigt weiter deutlich

Im Prüfungsjahr 2010 (Wintersemester 2009/2010 und Sommersemester 2010) wurden nach den ersten Ergebnissen der Prüfungsstatistik an Bayerns Hochschulen 51 882 Examen erfolgreich abgelegt. Damit haben 5 373 Studierende mehr als im vorangegangenen Prüfungsjahr ihr Hochschulstudium abgeschlossen (+11,6%). 4 259 Studierende erwarben einen Dokortitel (2009: 4 007). Die

Zahl der erfolgreichen Staatsexamen, die u.a. Juristen und Mediziner absolvieren, lag mit 3 829 etwa auf dem Niveau des Prüfungsjahres 2009. Eine Lehramtsprüfung schlossen 6 078 Studierende mit Erfolg ab, das waren 6,4% mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der klassischen Diplom- und Masterabschlüsse ging auch 2010 weiter zurück, während Bachelor- und Masterabschlüsse stark zunah-

men. So wurden 19 435 Diplom- und 2 884 Masterprüfungen bestanden, das waren 9,4 bzw. 3,4% weniger als im Prüfungsjahr 2009. Mit 11 612 hat sich dagegen die Zahl der Bachelorabschlüsse gegenüber der Vorperiode (5 622) etwa verdoppelt. Die Zahl der erfolgreichen Masterstudierenden ist von 2 163 auf 3 113 deutlich gestiegen (+43,9%).

Wie weit die Einführung einer gestuften Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen im Rahmen des Bologna-Prozesses inzwischen fortgeschritten ist, zeigt ein mittelfristiger Vergleich aller erfolgreichen Abschlüsse ohne Promotionen. Im Prüfungsjahr 2005 wurden von den Prüfungsämtern in Bayern 1 291 Bachelorabschlüsse gemeldet. Das waren 4,0% aller damals bestandenen Hochschulprüfungen (ohne Promotionen). Im Prüfungsjahr 2010 lag der Anteil der Bachelorabschlüsse bereits bei 24,4%. Etwas zeitlich ver-

setzt überschritt dann die Zahl der Masterprüfungen erstmals im Prüfungsjahr 2006 mit 1 305 die Tausendergrenze. Der Anteil dieser Prüfungsart stieg seitdem von 3,9% auf 6,5%. Der Anteil der Masterprüfungen, die überwiegend Studierende in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften ablegen, ist seit 2005 nur von 7,3% auf 6,1% zurückgegangen. Diplome, die vor allem noch an Studierende der Gruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften verliehen werden, machten 2005

noch 62,8% aller erfolgreichen Examen aus. 2010 lag dieser Wert nur noch bei 40,8%. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die gestufte Studienstruktur dazu führt, dass sich die Zahl der Hochschulprüfungen allein durch diese Struktur erhöht. Wenn Absolventinnen und Absolventen von Bachelorstudiengängen darauf aufbauend ein Masterstudium an- und abschließen, werden sie innerhalb von zwei bis drei Jahren zweimal gezählt.

Fast 290 000 Studierende an Bayerns Hochschulen

Im Wintersemester 2010/2011 waren an den Hochschulen in Bayern 287 432 Studierende immatrikuliert. Damit wurde ein neuer Höchstwert verzeichnet. Gegenüber dem Wintersemester war das ein Anstieg der Studierendenzahlen um 5,4%. Im Vergleich zum Wintersemester 2000/2001 erhöhte sich die Zahl der Studierenden in Bayern gar um 74 131 (+34,8%). Dabei hat die Studierendenzahl an wissenschaftlich-künstlerischen Hochschulen mit 25,0% deutlich weniger stark zugenommen als an Fachhochschulen (+60,4%).

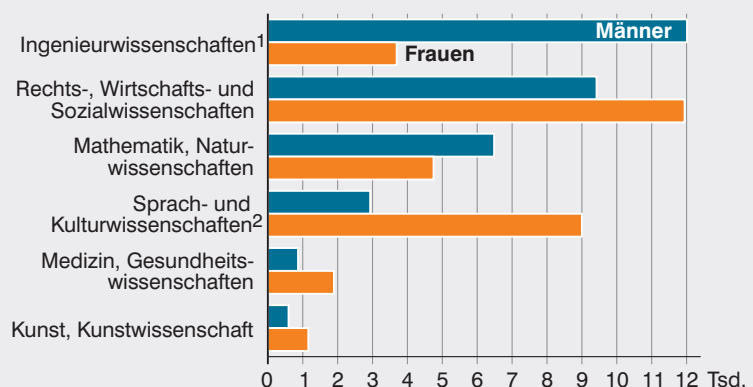
Im Studienjahr 2010 (Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011) nahmen in Bayern insgesamt 64 749 junge Frauen und Männer erstmals ein Studium auf. Im Vergleich zum Studienjahr 2000 erhöhte sich die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsemester um 22 313 Personen oder 52,6%. Wie im vorangegangenen Studienjahr lag auch 2010 die Zahl der weiblichen Studienanfänger mit 32 439 geringfügig über der der erstimmatrikulierten Männer

(32 310), woraus sich ein Frauenanteil von 50,1% errechnet; dieser schwankte seit der Jahrtausendwende zwischen 48,6% (2003) und 50,3% (2004).

21 363 oder etwa ein Drittel der Studienanfänger schrieben sich 2010 in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ein. Hier fiel der Zuwachs gegenüber 2000 (15 690) mit

36,2% allerdings unterdurchschnittlich aus. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften waren 21,9% (14 164), in der Gruppe Sprach- und Kulturwissenschaften 17,8% (11 535) und bei Mathematik, Naturwissenschaften 17,3% (11 233) aller Erstinschreibungen zu verzeichnen. Besonders deutlich wuchs seit dem Studienjahr 2000 die Zahl der Erstsemester in ingenieurwissenschaftlichen

Studienanfänger in Bayern im Studienjahr 2010 nach Fächergruppen und Geschlecht



1 Einschl. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften.
2 Einschl. Sport.

Fächern. Hier stieg die Anzahl der Anfänger (2000: 6 772) auf gut das Doppelte. Dabei zeigten sich auch junge Frauen stärker an ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen

interessiert als vor zehn Jahren. Nahmen 2000 etwa 5,8% aller Studienanfängerinnen ein Studium in diesem Bereich auf, waren es 2010 bereits 9,0%. Bei ihren männlichen

Kommilitonen lagen die entsprechenden Werte allerdings bei 25,7% (2000) bzw. 34,8% (2010).

Mehr wissenschaftliches Personal an bayerischen Hochschulen

Am 1. Dezember 2010 waren an Bayerns Hochschulen insgesamt 101 828 Personen beschäftigt. Das waren 1,2% mehr als im Jahr davor. 40 454 Beschäftigte (39,7%) waren im Verwaltungs- oder technischen Bereich tätig und 61 374 im wissenschaftlich-künstlerischen Bereich. 2009 waren im Verwaltungsbereich noch 41 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt gewesen. Von den in diesem Bereich Tätigen arbeiteten im Berichtsjahr 10 413 (25,7%) in der Hochschulverwaltung, 9 892 (24,5%) gehörten zum technischen Personal und 9 615 waren als Pflegekräfte an Hochschulkliniken beschäftigt.

Zum wissenschaftlich-künstlerischen Personal der Hochschulen gehörten 30 802 hauptberuflich tätige Professoren, Dozenten, Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter (30,2% aller an Hochschulen Beschäftigten). Ferner waren in diesem Bereich 17 689 (17,4%) Männer und Frauen nebenberuflich, überwiegend als Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt sowie weitere 12 883 (12,7%) Personen als studentische Hilfskräfte angestellt. Die Gesamtzahl der Profes-

sorinnen und Professoren (5 854) nahm gegenüber dem Vorjahr (5 652) um 3,6% zu, die der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 21 360 auf 22 205 (+4,0%). Zur letztgenannten Gruppe zählen auch die Angestellten, die die Dienstgeschäfte wissenschaftlicher Assistenten wahrnehmen.

Die Professorenschaft der bayerischen Hochschulen war am Stichtag 1. Dezember 2010 zu 15,1% weiblich (883 Frauen; Jahr 2000: 7,5%). An wissenschaftlich-künstlerischen Hochschulen lehrten 3 481 Professorinnen und Professoren und an Fachhochschulen 2 373. Das waren 2,2% bzw. 5,7% mehr als 2009. Zur Gruppe der Lehrstuhlinhaber – in der Regel nach der Besoldungsgruppe C4 bzw. W3 besoldet – zählten 1 948 Ordinarien (+0,9%). Hier hat sich der Frauenanteil seit der Jahrtausendwende (5,1%) mehr als verdoppelt (2010: 12,5%).

Von den an bayerischen Hochschulen Ende 2010 tätigen 5 854 Professorinnen und Professoren waren 609 oder 10,4% noch keine 40 Jahre alt. Unter diesen wa-

ren 138 oder 22,7% Frauen. Der Anteil der unter 40-Jährigen ist bei Professorinnen mit 15,7% deutlich höher als bei ihren männlichen Kollegen (9,5%). Bei den jüngeren Hochschullehrerinnen und -lehrern waren 45,6% auf Zeit beschäftigt. Darunter waren 57 Juniorprofessuren, durch die sich junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch ohne Habilitation für eine Berufung auf eine Lebenszeitprofessur qualifizieren können. Bei Professorinnen und Professoren im Alter von 40 oder mehr Jahren lag der Anteil der auf Zeit Beschäftigten bei 14,6%.

Im akademischen Mittelbau, zu dem hier Dozenten, Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter gezählt werden, waren an den bayerischen Hochschulen insgesamt 23 317 Personen beschäftigt, von denen 18 548 oder 79,5% noch keine 40 Jahre alt waren. Diese jüngeren wissenschaftlichen Nachwuchskräfte hatten in der Regel (97,0%) befristete Beschäftigungsverhältnisse. Im akademischen Mittelbau war der Frauenanteil mit 38,7% mehr als doppelt so hoch wie in der Professorenschaft.

11 % mehr Geld für Meister-BAföG aufgewendet

Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) wird die Erweiterung und der Ausbau beruflicher Qualifikation durch Meisterkurse oder durch Lehrgänge unterstützt, die auf einen vergleichbaren Fortbildungsabschluss vorbereiten. Mit dem sogenannten „Meister-BAföG“ wurden 2010 in Bayern rund 47 700 Personen gefördert. Damit lag die Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem AFBG um zwei Prozent über dem Niveau von 2009 (46 700 Personen). Die Förderzusagen stiegen auch 2010 wieder deutlich an. Insgesamt betrug der finanzielle Aufwand für die Fortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften u.a. zu Meistern, Technikern oder Betriebswirten in Bayern 138,5 Millionen Euro, das waren 11 % mehr als im Jahr davor. Diese Entwicklung ist auch auf die Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge zurückzuführen,

die nach dem 23. Änderungs-gesetz zum BAföG seit dem 1. Oktober 2010 gelten.

20 600 Geförderte (43 %) nahmen 2010 an Maßnahmen in Vollzeit teil, 27 100 Personen (57 %) qualifizierten sich beruflich in Teilzeitmaßnahmen weiter. Die Zahl der geförderten Teilnehmer an Vollzeitmaßnahmen stieg gegenüber dem Vorjahr (19 300 Personen) um sieben Prozent. Die Zahl der Leistungsempfänger, die sich für Fortbildung in Teilzeitform entschieden hatten, ging dagegen leicht zurück (2009: 27 500 Personen). Insgesamt waren 16 400 nach dem AFBG Geförderte (34,4 %) Frauen. Bei den an Vollzeitmaßnahmen Teilnehmenden (20 600 Personen) lag der Frauenanteil mit 32,1 % etwas niedriger als bei Teilzeitmaßnahmen (36,1 %).

Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Geförderten lag im Berichtsjahr bei 3 294 Euro und damit deutlich niedriger als im Vorjahr (3 684 Euro). Hier schlug sich vor allem die Entwicklung im Bereich berufsfördernder Teilzeitmaßnahmen nieder. Bei Teilnehmern an Vollzeitmaßnahmen dagegen betrug der durchschnittliche Förderungsbetrag 5 107 Euro. Das waren knapp sechs Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Förderung nach dem AFBG erfolgt überwiegend über Darlehen. In Bayern wurden 2010 Darlehen in Höhe von 94,6 Millionen Euro (68 %) und Zuschüsse in Höhe von 43,9 Millionen Euro (32 %) bewilligt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem AFBG in Bayern 2010 (Bestellnummer: K92003, Preis der Druckausgabe: 7,30 €).*

Wieder geringfügiger Bettenabbau in bayerischen Krankenhäusern

Im Jahr 2010 standen in den 373 bayerischen Krankenhäusern 75 789 Betten für die stationäre Versorgung zur Verfügung, 108 Betten weniger als im Vorjahr. Der kontinuierliche Bettenabbau 2010 der Jahre 1991 bis 2008 hat sich also wieder fortgesetzt.

Die Zahl der vollstationär behandelten Patienten (Fallzahl) betrug im gleichen Zeitraum fast 2,8 Millionen und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 26 315 gestiegen (+1,0%). Gleichzeitig nahm jedoch

die Zahl der insgesamt angefallenen Behandlungstage um 43 933 (-0,2%) auf knapp 21,3 Millionen ab. Der durchschnittliche Krankenhausaufenthalt verkürzte sich von 7,8 Tage auf 7,7 Tage. Die Auslastung der aufgestellten Betten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 77,0% auf 76,9%.

Seit 1991 stieg die Zahl der behandelten Patienten um mehr als ein Viertel von fast 2,2 Millionen auf fast 2,8 Millionen; die Zahl der Belegungstage sank im glei-

chen Zeitraum jedoch um 21,6% von 27,2 Millionen auf 21,3 Millionen und gleichzeitig verkürzte sich die durchschnittliche Verweildauer kontinuierlich von 12,5 Tage auf 7,7 Tage.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2010“.*

Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung in Bayern von 1991 bis 2010						
Jahr	Krankenhäuser insgesamt	Aufgestellte Betten insgesamt	Patientenbewegung ¹			
			Fallzahl	Berechnungs-/ Belegungstage	durchschnittl. Verweildauer	Nutzungsgrad der Betten
			Anzahl	Tage		%
1991.....	424	87 914	2 177 094	27 150 044	12,5	84,6
1992.....	421	87 318	2 243 193	27 042 539	12,1	84,6
1993.....	411	87 032	2 284 551	26 750 703	11,7	86,5
1994.....	410	87 021	2 342 743	26 495 982	11,3	83,4
1995.....	408	86 407	2 421 130	26 379 433	10,9	83,6
1996.....	406	85 609	2 459 269	25 724 153	10,5	82,1
1997.....	407	84 686	2 512 598	25 646 527	10,2	83,0
1998.....	409	84 230	2 586 709	25 790 075	10,0	83,9
1999.....	405	83 718	2 629 233	25 743 557	9,8	84,2
2000.....	406	83 484	2 661 234	25 531 675	9,6	83,6
2001.....	407	83 138	2 678 249	25 024 518	9,3	82,5
2002.....	400	82 540	2 668 938	24 400 575	9,1	81,0
2003.....	398	82 078	2 658 771	23 226 323	8,7	77,5
2004.....	387	79 674	2 550 443	21 597 421	8,5	74,1
2005 ²	385	80 077 ³	2 522 724 ⁴	21 312 162 ⁴	8,4 ⁴	75,2 ³
2006.....	381	76 182	2 529 978	21 052 305	8,3	75,7
2007.....	375	75 883	2 601 174	21 267 035	8,2	76,8
2008.....	379	75 499	2 674 573	21 311 376	8,0	77,1
2009.....	377	75 897	2 736 316	21 328 694	7,8	77,0
2010.....	373	75 789	2 762 631	21 284 761	7,7	76,9

- 1 Einschließlich Stundenfälle.
- 2 Einmalig wurden im Berichtsjahr 2005 die gesunden Neugeborenen in den Grunddaten erhoben. Da die Angaben für gesunde Neugeborene nicht separat ausgewiesen werden können, sind Vergleiche mit den Vorjahren bzw. mit den Folgejahren nur bedingt möglich.
- 3 Die Zahl umfasst auch die Betten für Neugeborene.
- 4 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die gesunden Neugeborenen bei dieser Kennzahl herausgerechnet.

2010 wechselten in Bayern 4 035 landwirtschaftliche Grundstücke den Eigentümer

2010 wurden in Bayern gemäß den Meldungen der Finanzämter 4 035 landwirtschaftliche Grundstücke mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 6 042 Hektar verkauft. Die Kaufsumme betrug insgesamt 156,3 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar mit einer Mindestgröße von 1 000 m², die zumindest in einem überschaubaren Zeitraum weiterhin landwirtschaftlich als Acker- oder Grünland genutzt werden. Je Verkaufsfall wurden durchschnittlich 1,5 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche veräußert. Bei über der Hälfte der Kauffälle lag die Fläche unter 1 Hektar, in lediglich 4,5% der Fälle wechselten mindestens 5 Hektar Landwirtschaftsfläche den Eigentümer.

Im Durchschnitt errechnet sich für alle im Jahr 2010 in Bayern getätigten Verkäufe von landwirtschaftlich genutzter Fläche ein Wert von 25 866 Euro je Hektar (2,59 Euro je m²). Dies waren je Hektar 814 Euro bzw. 3,2% mehr als im vorangegangenen Jahr und bedeutete den

höchsten Wert seit der Jahrtausendwende. Der durchschnittliche Kaufwert je Hektar differierte in den einzelnen Regierungsbezirken erheblich. Am höchsten war er mit 36 500 Euro in Oberbayern. Dies waren rund 10 600 Euro bzw. 41% mehr als im Landesdurch-

Veräußerung landwirtschaftlichen Grundbesitzes (ohne Gebäude und ohne Inventar) in Bayern 2010				
Regierungsbezirk	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtsch. Nutzung (FdIN)	Kaufwert	
			insgesamt	je Hektar veräußerte FdIN
			Anzahl	Hektar	1 000 €	€
Oberbayern	792	1 288,1	47 017	36 500
Niederbayern	647	1 084,0	33 149	30 579
Oberpfalz	333	538,2	11 531	21 427
Oberfranken	657	804,3	11 194	13 918
Mittelfranken	286	618,7	11 952	19 317
Unterfranken	618	645,4	11 972	18 550
Schwaben	702	1 063,7	29 478	27 713
Bayern	4 035	6 042,4	156 293	25 866

schnitt. Auch in Niederbayern (30 579 Euro) und Schwaben (27 713 Euro) wurde ein überdurchschnittlicher Hektar-Preis erzielt. Der mit Abstand niedrigste Verkaufswert errechnete sich mit 13 918 Euro für den Regierungsbezirk Oberfranken. Dies waren rund 62% weniger als in Oberbayern und rund 46% weniger als im Landesdurchschnitt. Deutlich un-

ter dem Landesmittel lagen auch die in Unterfranken (18 550 Euro) und Mittelfranken (19 317 Euro) erzielten Hektarerlöse. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass es sich bei der Kaufwertestatistik methodisch um keine echte Preisstatistik handelt, sodass die durchschnittlichen Kaufwerte für einen regionalen und zeitlichen Vergleich nur bedingt aussagekräftig sind. So

wird der Verkaufspreis bei jeder Grundstückstransaktion durch andersgeartete, kauffallspezifische Eigenschaften – wie Bodenqualität, Lage, Nutzungsart oder Grundstücksgröße – maßgeblich beeinflusst.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht M I 7 „Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2010“.*

Rekordertrag bei der Spargelernte in Bayern

Die Spargelsaison, die traditionell am 24. Juni (Johannistag) endet, begann dieses Jahr aufgrund des warmen Frühjahrs bis zu zwei Wochen früher als üblich. Nach Auswertung der Meldungen der Ernteberichterstatter erzielten die Spargelanbauer in Bayern 2011 mit knapp 59 Dezitonnen (1 dt = 100 kg) je Hektar (ha) einen neuen Spitzenertrag. Das Rekordergebnis des Jahres 2009 (56,1 dt/ha) konnte damit um weitere 4,6% gesteigert werden. Das Vorjahresergebnis (46,8 dt/ha) wurde um rund ein Viertel, der Durchschnittsertrag der vorangegangenen sechs Jahre (45,6 dt/ha) sogar um fast 29% übertroffen. Sollte sich die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr (1 855 ha) nicht nennenswert

geändert haben – die aktuellen Flächendaten liegen erst Mitte September vor –, kann in Bayern von einer Spargelernte von fast 11 000 Tonnen (t) ausgegangen werden. Dies wären rund 500 t (+4,5%) mehr als im Rekordjahr 2009 und annähernd 2 400 t (+27,6%) mehr als im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2010.

Im Gegensatz zum Spargel setzt sich die Erdbeersaison im Juli und teilweise darüber hinaus fort. Aufgrund der langen Trockenheit im Frühjahr und den Spätfrösten zur Blütezeit Anfang Mai kann nach einer ersten vorläufigen Schätzung der Ernteberichterstatter von Ende Juni/Anfang Juli bei Freilanderdbeeren in Bayern nur mit einem

unterdurchschnittlichen Ertrag von rund 93 dt/ha gerechnet werden. Gegenüber dem witterungsbedingt nur mäßigen Vorjahresertrag (96,5 dt/ha) wäre dies ein weiteres Minus um rund 4% und der niedrigste Ertrag seit fünf Jahren. Das Mittel der vorangegangenen sechs Jahre (107,7 dt/ha) würde um 14% verfehlt werden. Unter der Annahme einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Anbaufläche von 1 741 ha läge die Erdbeerernte in diesem Jahr bei rund 16 100 t. Dies wären knapp 700 t bzw. fast 4% weniger als im Vorjahr und – trotz einer um rund 13% höheren Anbaufläche – 500 t bzw. 3% weniger als im Schnitt der vorangegangenen sechs Jahre.

Anbauflächen von Silomais erneut ausgeweitet

Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung für Ackerland war eine Fläche von 2 071 500 ha zu verzeichnen.

Mit 1 179 100 ha entfällt gut die Hälfte der Ackerfläche auf Getreideflächen (einschl. Körner-

mais und Corn-Cob-Mix). Insgesamt war die Getreideanbaufläche um 11 500 ha (+1,0%) gestiegen. Die wichtigsten Fruchtarten waren weiterhin Weizen mit 527 600 ha und Gerste mit 367 100 ha. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die Größe dieser Anbauflächen kaum verändert. Deutliche Unter-

schiede sind jedoch bei den Sommer- und Winterungen der Gerste zu erkennen: Gegenüber dem Vorjahr nahm die Anbaufläche von Sommergerste um 14 600 ha (+14,1%) auf 117 900 ha zu und die von Wintergerste um 16 400 ha (-6,2%) auf 249 200 ha ab. Die mit Winterweizen (520 700 ha) und die

Anbau auf dem Ackerland in Bayern 2011				
Vorläufiges Ergebnis				
Fruchtart bzw. -gruppe	2011	2010	Veränderung	
	(vorläufig)	(endgültig)	2011 gegenüber 2010	
	Fläche in 1 000 Hektar		%	
Ackerland	2 071,5	2 052,2	19,3	0,9
darunter (mit Anbau von)				
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 179,1	1 167,6	11,5	1,0
darunter Weizen	527,6	526,7	0,9	0,2
davon Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	520,7	519,2	1,5	0,3
Sommerweizen	6,5	6,3	0,2	3,1
Hartweizen (Durum)	/	1,2	/	/
Roggen und Wintermenggetreide	39,4	40,4	- 1,0	- 2,4
Triticale	83,3	75,7	7,5	9,9
Gerste	367,1	368,9	- 1,8	- 0,5
davon Wintergerste	249,2	265,6	- 16,4	- 6,2
Sommergerste	117,9	103,3	14,6	14,1
Hafer	31,5	32,3	- 0,8	- 2,4
Sommermenggetreide	5,4	4,6	0,8	17,7
Körnermais / Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)	124,6	118,6	6,0	5,0
Pflanzen zur Grünernte	542,1	514,0	28,1	5,5
davon Getreide zur Ganzpflanzenernte ²	13,4	13,3	0,1	0,7
Silomais / Grünmais	400,6	376,9	23,7	6,3
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	97,9	97,7	0,2	0,2
Feldgras / Grasanbau auf dem Ackerland	25,7	23,4	2,3	9,8
Andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	4,5	2,7	1,9	70,0
Hackfrüchten	110,5	103,3	7,2	7,0
davon Kartoffeln	43,9	43,4	0,5	1,1
davon Speisekartoffeln	18,5	18,1	0,4	2,4
andere Kartoffeln (Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln)	25,4	25,4	0,0	0,1
Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	65,9	59,4	6,6	11,0
Andere Hackfrüchte (ohne Saatguterzeugung)	/	0,5	/	/
Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung	18,1	18,5	- 0,4	- 2,0
darunter Erbsen	12,9	14,0	- 1,1	- 7,6
Ackerbohnen	4,2	3,5	0,7	20,3
Süßlupinen	/	0,4	/	/
Handelsgewächsen	153,3	173,3	- 19,9	- 11,5
davon Winterraps	126,5	148,4	- 21,9	- 14,8
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0,9	0,2	0,7	299,1
Sonnenblumen	2,0	1,9	0,1	4,6
Öllein (Leinsamen)	/	0,2	/	/
Andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹	3,8	3,2	0,6	19,0
Weitere Handelsgewächse zusammen	20,0	19,3	0,7	3,7
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächsen	17,6	17,8	- 0,1	- 0,7
darunter Gemüse und Erdbeeren	16,5	16,6	- 0,1	- 0,6
Blumen und Zierpflanzen	1,0	1,1	0,0	- 4,1
Stillegelegte Flächen mit Beihilfe-/ Prämienanspruch	48,4	55,0	-6,6	-12,0

1 Einschließlich Saatguterzeugung.
2 Einschließlich Teigreife.

mit Sommerweizen (6 500 ha) bestellten Flächen hingegen blieben auf dem Niveau vom Vorjahr.

Auf einer Fläche von 542 100 ha und damit auf 28 100 ha mehr (+5,5%) als noch im Jahr 2010 standen Pflanzen zur Grünernte (z.B. Futterpflanzen). Für den Flächenzuwachs maßgebend war vor allem die weitere Ausdehnung des Silomaisanbaus um 23 700 ha (+6,3%) auf 400 600 ha, das ist

knapp ein Fünftel der gesamten Ackerfläche.

Rund 153 300 ha des Ackerlands wurden mit Handelsgewächsen bestellt; das sind 19 900 ha (- 11,5%) weniger als im Vorjahr. Den größten Teil davon umfasste mit 126 500 ha die Anbaufläche für Winterraps, wobei ein starker Rückgang um 21 900 ha (- 14,8%) gegenüber 2010 festzu-

stellen war. Die Anbaufläche von Hackfrüchten nahm mit insgesamt 110 500 ha im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresfläche um 7 200 ha (+7,0%) zu. Zugenommen hat vor allem die Anbaufläche von Zuckerrüben um 6 600 ha (+11,0%) auf 65 900 ha. Die Fläche von 17 600 ha, auf der Gartengewächse angebaut wurden, veränderte sich im Vergleich zum Vorjahreswert nur wenig (-0,7%).

Bayerische Fleischproduktion im 1. Halbjahr 2011 um knapp zwei Prozent gesunken

Im 1. Halbjahr 2011 wurden in Bayern in gewerblichen Schlachtbetrieben sowie durch Hausschlachtungen 411 000 Tonnen (t) zum Verzehr geeignetes Fleisch (ohne Geflügel) erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Minus von 7 000 t bzw. 1,7%.

Auf Schweinefleisch entfielen fast 63% der gesamten Schlachtmenge. Gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres sank die Schweinefleischproduktion um 1,5% (3 900 t) auf 258 400 t. Die Zahl der geschlachteten Schweine nahm im gleichen Zeitraum gleichfalls um 1,5% (40 400 Tiere) auf

2,7 Millionen ab. Zusammen 60% des Schweinefleischs wurden in Niederbayern (93 000 t bzw. 36,0% der Gesamtmenge) und Oberbayern (62 300 t bzw. 24,1 %) erzeugt.

Knapp 37% der Schlachtmenge entfielen auf die Rindfleischerzeugung. Mit 151 300 t war die produzierte Fleischmenge um 2,0% (3 100 t) niedriger als von Januar bis Juni des Vorjahres. Aufgrund eines minimalen Anstiegs des durchschnittlichen Schlachtgewichts nahm dabei die Zahl der geschlachteten Rinder um 2,2% (10 100 Tiere) auf 443 500 ab. Der regionale Schwerpunkt der Rind-

fleischproduktion liegt im Süden Bayerns, und zwar in Oberbayern mit 50 700 t (Anteil 33,5%) sowie in Schwaben mit 28 100 t (18,6%). Die verbleibende Schlachtmenge von gut 1 300 t verteilte sich insbesondere auf Schaffleisch sowie in geringem Umfang auf Ziegen- und Pferdefleisch.

Recht unterschiedlich ist der Beitrag Bayerns zur Fleischerzeugung in Deutschland. Während beim Rindfleisch gut ein Viertel der Schlachtmenge aus Bayern stammt, ist es beim Schweinefleisch lediglich knapp ein Zehntel.

Schlachtaufkommen aus gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft in Bayern im ersten Halbjahr 2011 nach Regierungsbezirken

Gebiet	Insgesamt	darunter								Schweine	Schafe
		Rinder zusammen	davon								
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹	Kälber	Jung-rinder			
Tonnen											
Oberbayern	113 321	50 677	874	25 342	14 776	9 126	411	149	62 316	280	
Niederbayern	113 805	20 610	65	12 200	4 414	3 730	117	84	93 015	110	
Oberpfalz	27 379	14 317	67	4 235	6 344	3 563	66	43	12 921	113	
Oberfranken	58 439	21 336	40	5 957	11 412	3 703	120	104	37 043	43	
Mittelfranken	33 299	12 468	27	5 070	4 860	2 347	137	26	20 604	212	
Unterfranken	17 757	3 740	96	1 822	997	723	74	26	13 836	163	
Schwaben	47 004	28 137	346	11 342	11 710	4 274	337	128	18 647	205	
Bayern 1. Hj. 2011	411 004	151 284	1 515	65 967	54 514	27 465	1 262	561	258 382	1 126	
1. Hj. 2010	418 028	154 414	1 761	68 663	54 571	27 581	1 315	523	262 270	1 078	
Veränderung 2011											
ggü. 2010 absolut	- 7 024	- 3 130	- 246	- 2 696	- 57	- 116	- 53	38	- 3 888	48	
%	- 1,7	- 2,0	- 14,0	- 3,9	- 0,1	- 0,4	- 4,0	7,3	- 1,5	4,5	

1 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben (Färsen).

Rinderbestand in Bayern nur leicht gesunken

Zum Stichtag 3. Mai 2011 gab es einer Auswertung des Verwaltungsverfahrens „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ zufolge in Bayern 3 304 947 Rinder in 57 072 Haltungen. Die Zahl der Rinderhaltungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,4%

(-2 018 Haltungen) und damit deutlicher als der Rinderbestand gesunken, der sich um 2,2% (-75 445 Tiere) verringerte. Die durchschnittliche Rinderzahl je Haltung lag im Mai 2011 bei 58 Rindern.

Milchkühe stellen mit einer Zahl von 1 242 483 Tieren einen Anteil von 37,6% am gesamten Rinderbestand dar. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei dieser Tierkategorie ein Rückgang der Tierhaltungen um 4,6% (-1 968 Haltungen) auf 40 842 Milchkühnhaltungen bei

einem nahezu unveränderten Tierbestand (-0,6%) festgestellt. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe je Milchkuhhaltung liegt in Bayern aktuell bei 30 Tieren. Die Zahl der sonstigen Kühe (Ammen- und Mutterkühe) verringerte sich binnen Jahresfrist um 3,3% (-2 535 Tiere) auf insgesamt 75 281 Tiere.

Die Zahl der Kälber und Jungrinder umfasste zum 3. Mai 2011 insgesamt 953 196 Tiere, was einen Rückgang um 3,6% (-35 553 Tiere)

bedeutet. Bei Rindern im Alter von einem Jahr bis unter zwei Jahren war der Bestand mit 788 622 Tieren um 2,8% (-23 029 Tiere) geringer als zum 3. Mai 2010. Den Hauptanteil stellen dabei mit 70,9% weibliche Tiere. Die Anzahl dieser Tiere nahm gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres deutlich um 2,9% (-16 585 Tiere) auf 559 093 Tiere ab. Der Bestand der männlichen Tiere dieser Alterskategorie verringerte sich um 2,7% (-6 444 Tiere) auf 229 529

Tiere. Der Tierbestand der 245 365 zwei Jahre alten oder älteren Rinder – ohne Milchkühe und sonstige Kühe – veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% (-6 345 Tiere). Bei den weiblichen Tieren dieser Alterskategorie war ein Rückgang um 2,3% (-5 555 Tiere) auf 232 088 Tiere zu verzeichnen. Bei Bullen und Ochsen hat sich der Tierbestand um 5,6% (-790 Tiere) auf 13 277 Tiere verringert.

31,2% mehr Wohnungsbaugenehmigungen im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr

Im ersten Halbjahr 2011 wurden von den Bauaufsichtsbehörden 25 105 Wohnungen zum Bau freigegeben (einschl. Genehmigungsfreistellungen). Damit lag das Ge-

nehmigungsvolumen deutlich, nämlich um 31,2%, über dem Vorjahreswert (19 138 Wohnungen). Die Mehrzahl (88,4% bzw. 22 189) der genehmigten Wohnungen sind

in neuen Wohngebäuden geplant. In neuen gewerblichen Hochbauten, sogenannten Nichtwohngebäuden, sollen 416 Wohnungen entstehen, während 2 500 Woh-

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar bis Juni 2010 und 2011				
Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Januar bis Juni 2010	Januar bis Juni 2011	Veränderung 2011 ggü. 2010	
	Anzahl			%
Nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	18 799	24 645	5 846	31,1
davon				
in neuen Gebäuden mit	16 867	22 189	5 322	31,6
einer Wohnung	8 028	10 172	2 144	26,7
zwei Wohnungen	1 830	2 058	228	12,5
drei oder mehr Wohnungen ²	7 009	9 959	2 950	42,1
durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 932	2 456	524	27,1
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	339	460	121	35,7
davon				
in neuen Gebäuden	321	416	95	29,6
durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	18	44	26	X
Wohnungen insgesamt	19 138	25 105	5 967	31,2
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	7 552	10 671	3 119	41,3
Niederbayern	1 939	2 300	361	18,6
Oberpfalz	1 879	2 420	541	28,8
Oberfranken	1 134	1 242	108	9,5
Mittelfranken	2 285	3 023	738	32,3
Unterfranken	1 256	1 678	422	33,6
Schwaben	3 093	3 771	678	21,9
Bayern	19 138	25 105	5 967	31,2
Kreisfreie Städte	6 274	9 190	2 916	46,5
dar. Großstädte ³	5 004	7 817	2 813	56,2
Landkreise	12 864	15 915	3 051	23,7

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.

2 Einschl. Wohnheime.

3 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

nungen durch Um- oder Ausbau des vorhandenen Wohn- und Nichtwohngebäudebestands realisiert werden sollen. Im Neubaubereich wurden Baugenehmigungen für 12 341 neue Wohngebäude sowie für 4 716 neue Nichtwohngebäude erteilt.

Bei 45,8% der insgesamt 22 189 Wohnungen, die in neuen Wohngebäuden entstehen sollen, handelt es sich um Einfamilienhäuser (+26,7% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010). Auf genehmigte Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern entfielen 9,3% (Zuwachs um +12,5% gegenüber dem ersten Halbjahr 2010). Für den Bau freigegebene Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern (inkl. Wohnheimen) machten 44,9% der in neuen Wohngebäuden geplanten Wohnungen aus, was einem Zuwachs von 42,1% entspricht.

Die Zahl der insgesamt im ersten Halbjahr 2011 erteilten Wohnungsbaugenehmigungen lag in allen bayerischen Regierungsbezirken über derjenigen des Vorjahreszeitraums. Am deutlichsten war der Anstieg in Oberbayern (+41,3%; 10 671 Wohnungen), gefolgt von Unterfranken (+33,6%; 1 678 Wohnungen), Mittelfranken (+32,3%; 3 023 Wohnungen) und der Oberpfalz (+28,8%; 2 420 Wohnungen). In Schwaben lag die diesbezügliche Steigerungsrate bei +21,9% (3 771 Wohnungen) und in Niederbayern bei +18,6% (2 300 Wohnungen). Oberfranken wies mit +9,5% den vergleichsweise geringsten Zuwachs an Wohnungsbaugenehmigungen auf (1 242 Wohnungen).

36,6% der insgesamt im Berichtszeitraum in Bayern für den Bau freigegebenen Wohnungen befanden

sich in den kreisfreien Städten und 63,4% in den Landkreisen. Allein auf die sieben bayerischen Großstädte entfielen 31,1% der für den Bau freigegebenen Wohnungen. In den Großstädten war auch die Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum am höchsten: Dort wurden im ersten Halbjahr um 56,2% mehr Wohnungen genehmigt als im Vorjahreszeitraum, während es in den Landkreisen 23,7% mehr waren. In den kreisfreien Städten insgesamt lag diese Steigerungsrate bei durchschnittlich 46,5%.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: F21013 201106, Preis der Druckausgabe: 8,10 €).*

5,5% mehr Gäste und 3,4% mehr Übernachtungen im 1. Halbjahr 2011

Die Zahl der Gästeankünfte in den gut 13 300 geöffneten Beherbergungsbetrieben im Freistaat mit neun oder mehr Gästebetten (einschl. der Campingplätze) stieg im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 5,5% auf gut 13,1 Millionen und die der Übernachtungen um 3,4% auf knapp 35,6 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte aus Deutschland erhöhte sich um 5,9% auf gut 10,3 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 3,1% auf annähernd 29,6 Millionen. Die Zahl der Ankünfte von Gästen aus dem Ausland stieg um 3,8% auf gut 2,8 Millionen und die Zahl deren Übernachtungen um 5,0% auf knapp 6,0 Millionen.

Deutlich bessere Zahlen als im Vorjahr erzielten im 1. Halbjahr 2011 die Campingplätze (+23,6% bei den Gästeankünften und +19,6% bei den Übernachtungen) und die Hotellerie (+5,8 bzw. +4,8%). Etwas weniger Gäste und Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum zählten die Vorsorge- und Rehakliniken und die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime. Bei den Ferienzentren, -häusern und -wohnungen ergaben sich nur geringe Veränderungen.

Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke wiesen im 1. Halbjahr 2011 eine positive Fremdenverkehrsbilanz auf: Die höchsten Zuwächse bei den Gästeankünften verbuchte Schwaben (+7,3%)

vor Unterfranken (+5,8%) und bei den Übernachtungen Mittelfranken (+5,1%) vor Oberbayern (+4,0%). Die geringsten Steigerungen verzeichneten Oberfranken (+3,3%) bei den Gästeankünften und Niederbayern (+0,9%) bei den Übernachtungen.

Im Juni 2011 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in Bayern gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,4% auf annähernd 2,9 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 9,6% auf rund 8,0 Millionen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: G41003).*

Bayerns Fremdenverkehr im Juni und im ersten Halbjahr 2011								
Betriebsart — Herkunft — Gebiet	Juni				Januar bis Juni			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 311 143	2,8	2 881 317	5,6	6 523 556	4,7	14 028 246	4,0
Hotels garnis	467 092	10,0	1 177 189	9,3	2 235 280	10,4	5 329 602	7,4
Gasthöfe	370 148	6,5	792 363	8,9	1 508 935	3,7	3 250 702	4,6
Pensionen	141 169	15,7	453 142	14,9	598 476	6,8	1 840 606	4,3
Hotellerie zusammen	2 289 552	5,5	5 304 011	7,6	10 866 247	5,8	24 449 156	4,8
Jugendherbergen und Hütten	105 352	3,9	242 184	1,8	406 914	2,1	996 529	1,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ..	134 166	-13,1	441 503	-5,0	781 935	-0,9	2 323 071	-1,3
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ...	117 506	33,8	729 182	23,2	465 633	1,2	2 814 745	-1,0
Campingplätze	213 318	48,7	697 572	53,9	431 143	23,6	1 471 548	19,6
Vorsorge- und Reha-Kliniken	34 357	-8,0	618 030	-5,1	194 867	-2,9	3 518 297	-4,0
Insgesamt	2 894 251	7,4	8 032 482	9,6	13 146 739	5,5	35 573 346	3,4
davon aus dem								
Inland	2 252 419	8,9	6 721 366	10,8	10 331 399	5,9	29 598 491	3,1
Ausland	641 832	2,4	1 311 116	4,1	2 815 340	3,8	5 974 855	5,0
davon								
Oberbayern	1 242 003	3,2	3 171 572	6,0	5 946 987	5,5	14 431 084	4,0
dar. München	501 447	6,4	1 025 704	6,3	2 650 936	7,4	5 225 121	6,1
Niederbayern	272 578	13,7	1 147 052	11,4	1 248 304	4,8	5 219 800	0,9
Oberpfalz	180 730	12,1	491 071	17,8	774 586	4,4	2 017 252	2,7
Oberfranken	189 601	9,2	494 519	11,7	778 677	3,3	2 055 395	3,7
Mittelfranken	329 137	7,6	694 687	10,3	1 487 723	4,9	3 133 156	5,1
dar. Nürnberg	114 340	3,3	202 202	2,3	617 680	6,3	1 141 895	3,6
Unterfranken	257 984	5,6	669 319	7,4	1 089 242	5,8	2 883 002	3,3
Schwaben	422 218	15,1	1 364 262	14,3	1 821 220	7,3	5 833 657	3,7

Bayerische Ausfuhren im Mai 2011 mit 21,9% im Plus

Im Mai 2011 stiegen die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahresmonat um 21,9% auf fast 14,315 Milliarden Euro. 55,0% der Exporte gingen in die Mitgliedstaaten der EU, wobei 37,9% aller Exporte in die Eurozone versandt wurden. Die bayerische Wirtschaft importierte im Mai 2011 Waren im Wert von gut 12,148 Milliarden Euro (+8,5%), darunter 59,2% aus den Ländern der Europäischen Union; aus den Euro-Ländern kamen 38,6% aller Einfuhren. Der Exportüberschuss der bayerischen Wirtschaft betrug damit im Mai 2011 rund 2,166 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Ausfuhrländer Bayerns waren im Mai 2011 die USA

(1,374 Milliarden Euro), China (1,285 Milliarden Euro) und Österreich (1,273 Milliarden Euro), bei den Importen lag Österreich (1,357 Milliarden Euro) vor China (1,165 Milliarden Euro) und Italien (0,895 Milliarden Euro).

Die höchsten Exporterlöse wurden im Mai 2011 für die Lieferung von Personenkraftwagen und Wohnmobilen (2,980 Milliarden Euro; +38,6%), Maschinen (2,318 Milliarden Euro; +34,0%) sowie Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (1,022 Milliarden Euro; +33,1%) erzielt. Die wichtigsten Gruppen beim Import waren Maschinen (1,278 Milliarden Euro; +12,8%), Fahrgestelle, Ka-

rosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (0,944 Milliarden Euro; +20,0%) sowie Erdöl und Erdgas (0,933 Milliarden Euro; -26,3%). Von Januar bis Mai 2011 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von über 66,134 Milliarden Euro, dies sind 19,1% mehr als im Vorjahreszeitraum, und importierte Waren im Wert von rund 60,570 Milliarden Euro (+18,9%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Mai 2011“.*

Der Außenhandel Bayerns im Jahr 2011					
Erdteil / Ländergruppe / Land ----- Warengruppe	Ausfuhr		Einfuhr		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%		1 000 €
Mai					
Europa	9 322 976	20,9	8 682 683	8,6	640 293
dar. EU-Länder (EU 27)	7 872 397	16,9	7 192 659	14,8	679 738
dar. Euro-Länder	5 430 463	17,5	4 693 174	12,8	737 289
dar. Frankreich	1 044 121	15,6	624 081	16,8	420 040
Italien	1 018 415	15,4	895 018	5,3	123 397
Österreich	1 272 998	16,8	1 357 209	11,0	- 84 211
Tschechische Republik	447 406	16,0	863 659	17,1	- 416 253
Afrika	269 417	11,2	216 525	21,2	52 892
Amerika	1 880 600	21,8	1 044 345	20,2	836 255
dar. USA	1 374 051	19,2	857 261	19,3	516 790
Asien	2 704 420	27,8	2 183 615	3,5	520 805
dar. Volksrepublik China	1 284 928	35,3	1 164 670	5,5	120 258
Australien-Ozeanien	135 241	9,9	21 273	- 53,4	113 968
Verschiedenes*	1 880	- 30,3	-	- 100,0	1 880
Insgesamt	14 314 534	21,9	12 148 441	8,5	2 166 093
dar. Ernährungswirtschaft	625 508	9,2	586 474	- 4,1	39 034
Gewerbliche Wirtschaft	13 116 042	22,1	10 423 162	7,2	2 692 880
Januar bis Mai					
Europa	43 215 803	16,0	42 667 851	18,6	547 952
dar. EU-Länder (EU 27)	36 802 769	13,0	34 003 139	17,5	2 799 630
dar. Euro-Länder	25 194 674	11,7	22 146 994	16,4	3 047 680
dar. Frankreich	4 813 667	12,8	2 858 957	17,4	1 954 710
Italien	4 850 698	12,6	4 257 036	14,2	593 662
Österreich	5 704 143	13,5	6 372 313	18,3	- 668 170
Tschechische Republik	2 077 352	16,1	4 088 594	16,4	-2 011 242
Afrika	1 181 312	5,0	2 245 680	49,3	-1 064 368
Amerika	8 359 034	25,0	4 809 542	17,9	3 549 492
dar. USA	6 079 246	23,4	4 041 878	22,0	2 037 368
Asien	12 744 406	30,1	10 751 488	15,8	1 992 918
dar. Volksrepublik China	5 800 776	35,1	5 512 707	13,0	288 069
Australien-Ozeanien	623 361	0,9	95 452	- 7,9	527 909
Verschiedenes*	10 278	- 23,8	-	- 100,0	10 278
Insgesamt	66 134 193	19,1	60 570 012	18,9	5 564 181
dar. Ernährungswirtschaft	3 080 957	12,7	2 955 181	5,4	125 776
Gewerbliche Wirtschaft	60 873 233	20,0	53 127 138	20,6	7 746 095

* Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Umsatz im bayerischen Einzelhandel stieg um 4,7%

Der bayerische Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) setzte nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2011 nominal um 4,7% mehr um als im Vergleichszeitraum 2010; real, nach Berücksichtigung der Preisentwicklung, waren es um 2,9% mehr. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich parallel dazu um 1,4%; die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wuchs dabei um 0,5%, die der Teilzeitbeschäftigten um 2,0%.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln nahm der Umsatz im 1. Halbjahr 2011 in aktuellen Preisen um 3,5% und in bereinigten Preisen um 1,3% zu. Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stiegen nominaler (+5,5%) und realer Umsatz (+3,9%) ebenfalls. Die Zahl der Beschäftigten wuchs im Lebensmittel-Einzelhandel um 1,6% und im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel um 1,3%.

Im Berichtsmontat Juni 2011 erhöhte sich der Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber dem Vorjahresmonat nominal um 0,6%, der preisbereinigte Umsatz ging jedoch um 1,1% zurück. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,9%.

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im 1. Halbjahr und im Juni 2011

Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Juni					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	2,7	0,4	1,4	1,5	1,3
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	-0,7	-1,9	2,2	1,1	3,1
Einzelhandel insgesamt*	0,6	-1,1	1,9	1,2	2,4
Januar bis Juni					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	3,5	1,3	1,6	1,1	1,8
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	5,5	3,9	1,3	0,3	2,2
Einzelhandel insgesamt*	4,7	2,9	1,4	0,5	2,0

* Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2011“.*

eingehenden Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

handel ein Berichtskreiswechsel durchgeführt. Ein Teil der bisher berichtspflichtigen Unternehmen wurde durch andere, vergleichbare Unternehmen ersetzt.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet

Im Berichtsmonat Juni 2011 wurde in der Monatsstatistik im Kraftfahrzeug- und Einzel-

Deutliche Umsatzsteigerung im bayerischen Gastgewerbe im 1. Halbjahr 2011

Der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe (Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) stieg nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um 4,9% und real (nach Preisbereinigung) um 3,8%. Der Umsatz in der Beherber-

gung nahm nominal um 2,5% zu (real: +1,9%) und in der Gastronomie um 6,5% (real: +5,1%). Die Zahl der Beschäftigten insgesamt nahm um 0,3% ab, in der Beherbergung waren es 0,1% weniger und in der Gastronomie 0,4%.

Im Berichtsmonat Juni 2011 wuchs

der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahresmonat in aktuellen Preisen um 3,1% (in bereinigten Preisen: +1,8%). In der Beherbergung erhöhte er sich um 2,3% (+1,2%) und in der Gastronomie um 3,7% (+2,2%). Die Zahl der Beschäf-

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im ersten Halbjahr und im Juni 2011

Vorläufige Daten

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Juni					
Beherbergung	2,3	1,2	1,8	0,1	3,6
Gastronomie	3,7	2,2	-1,6	0,3	-2,6
Gastgewerbe insgesamt	3,1	1,8	-0,4	0,2	-0,9
Januar bis Juni					
Beherbergung	2,5	1,9	-0,1	0,0	-0,2
Gastronomie	6,5	5,1	-0,4	1,5	-1,4
Gastgewerbe insgesamt	4,9	3,8	-0,3	0,9	-1,0

tigten des Gastgewerbes ging um 0,4 % zurück, wobei sie in der Beherbergung um 1,8 % zunahm, in der Gastronomie jedoch um 1,6 % sank.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juni 2011“. Der Bericht kann im Internet unter <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/> als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet

eingehenden Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Im Berichtsmonat Juni 2011 wurde in der Monatsstatistik im Gastgewerbe ein Berichtskreiswechsel durchgeführt. Ein Teil der bisher berichtspflichtigen Unternehmen wurde durch andere, vergleichbare Unternehmen ersetzt.

Bayerns Großhandel wuchs im 1. Halbjahr um acht Prozent

Der bayerische Großhandel (einschl. der Handelsvermittlung) erzielte im 1. Halbjahr 2011 einen nominal um 8,1 % und real um 2,9 % höheren Umsatz als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 2,0 %, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,6 % zunahm und die der Teilzeitbeschäftigten um 3,3 %. Im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen stieg der Umsatz in aktuellen Preisen um 12,0 %, in bereinigten Preisen waren es 4,6 % mehr. Der Großhandel mit Konsumgütern erzielte nominal ein Umsatzplus von 4,1 % (real: +1,2 %). Die weitere Untergliederung zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen auf: In aktuellen und bereinigten

Preisen betrachtete, verbuchte der Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen, Baumaschinen, Textilmaschinen, Büromaschinen, etc.) zweistellige Zuwächse. Über dem Vorjahresstand lagen nominaler und realer Umsatz ebenso im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik sowie im sonstigen Großhandel (mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen, mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug, mit Materialien für Bauzwecke, mit chemischen Erzeugnissen,

mit Halbwaren, etc.). Im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren sowie im Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt stieg zwar jeweils der nominale Umsatz zweistellig, der reale Umsatz (in Preisen des Jahres 2005) ging hier allerdings deutlich zurück. In der Handelsvermittlung lag der nominale Umsatz über dem Vorjahresniveau, der reale Umsatz jedoch darunter.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Die Monatsstatistik im Großhandel und in der Handelsvermittlung wird zentral beim Statistischen Bundesamt durchgeführt.

Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung und des Großhandels in Bayern im 1. Halbjahr 2011					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Januar bis Juni				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Handelsvermittlung und Großhandel insgesamt	8,1	2,9	2,0	1,6	3,3
dav. Handelsvermittlung	0,6	-1,8	1,1	-0,5	3,4
Großhandel (mit)					
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	12,3	-16,1	1,8	5,0	-3,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	5,1	0,3	-5,0	-5,1	-4,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3,5	1,9	5,3	3,5	11,4
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	3,3	12,5	4,4	4,7	2,6
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	20,2	17,5	2,1	2,2	1,5
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	10,0	-9,8	1,1	1,2	0,8
Sonstiger Großhandel*	12,8	0,8	1,6	2,2	-0,9
Großhandel zusammen (ohne Handelsvermittlung)	8,2	3,0	2,1	1,7	3,3
dav. mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen	12,0	4,6	1,9	2,4	0,1
mit Konsumgütern (Konsumtionsverbindungshandel)	4,1	1,2	2,2	1,1	5,7

* Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen, mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug, mit Materialien für Bauzwecke, mit chemischen Erzeugnissen, mit Halbwaren, etc.

Knapp 104 000 Handwerksunternehmen in Bayern

Erstmals seit der zuletzt im Berichtsjahr 1995 als Primärerhebung durchgeführten Handwerkszählung wurde für das Berichtsjahr 2008 eine Handwerkszählung realisiert. Dabei basiert die Handwerkszählung ab dem Berichtsjahr 2008 ausschließlich auf einer Auswertung von Verwaltungsdaten aus dem statistischen Unternehmensregister sowie weiterer Verwaltungsdaten. Künftig sollen jährliche Ergebnisse dieser registerbasierten Handwerkszählung veröffentlicht werden.

Die Handwerkszählung stellt gemäß dem Handwerksstatistikgesetz Informationen über selbstständige Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks zur Verfügung. Die zulassungspflichtigen Gewerbegebiete sind in Anlage A, die zulassungsfreien Gewerbegebiete in Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung aufgeführt. In die registerbasierte Handwerkszählung werden dabei Unternehmen einbezogen, die am 31.12. des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und/oder im Berichtsjahr steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen hatten. Nicht in die Handwerkszählung einbezogen wurden Unternehmen mit handwerklichen Nebenbetrieben und innerbetrieblichen handwerklichen Abteilungen. Ebenfalls wurden in der Auswertung des Berichtsjahres 2008 in Bayern jene Unternehmen nicht berücksichtigt, die aufgrund ihrer Größenstruktur eindeutig industriell geprägt sind. Das betraf in den Gewerbegebieten ‚Maurer und Betonbauer‘ sowie ‚Metallbauer‘ jeweils Unternehmen mit mehr als 200 Millionen Euro Jahresumsatz im Jahr 2008 und im Gewerbegebiet ‚Brauer und Mälzer‘ Unter-

nehmen mit mehr als 15 Millionen Euro Jahresumsatz im Jahr 2008.

Im Rahmen der nach dieser Methodik durchgeführten registerbasierten Handwerkszählung wurden in Bayern für das Berichtsjahr 2008 in den zulassungspflichtigen Gewerbegebieten insgesamt 86 851 Handwerksunternehmen gezählt. In diesen Unternehmen waren zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 680 004 Personen tätig. Auf ein Handwerksunternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk kamen somit im Durchschnitt rund acht tätige Personen. Der von diesen zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen im Jahr 2008 erwirtschaftete steuerbare Umsatz belief sich auf insgesamt 75,72 Milliarden Euro, was einem durchschnittlichen Umsatz von 111 354 Euro pro tätiger Person entspricht. 34,2% der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen hatten ihren Sitz im Handwerkskammerbezirk München und Oberbayern, 20,0% im Handwerkskammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz und 14,7% in Schwaben. Hinsichtlich der fränkischen Handwerkskammerbezirke entfielen 11,8% der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen auf Mittelfranken, 10,4% auf Unterfranken und 8,9% auf Oberfranken. Die Anteile der im zulassungspflichtigen Handwerk erzielten Umsätze nach Handwerkskammerbezirken wiesen eine ähnliche Rangfolge auf: Mit 24,64 Milliarden Euro bzw. 32,5% entfiel der größte Anteil des Umsatzes auf den Handwerkskammerbezirk München und Oberbayern, gefolgt von 18,69 Milliarden Euro bzw. 24,7% im Handwerkskammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz und 10,67 Milliarden Euro in Schwaben (Anteil von 14,1%). Umsatzanteile von jeweils 8,2%, 10,0% bzw.

10,4% wiesen dagegen die Handwerkskammerbezirke Oberfranken, Unterfranken bzw. Mittelfranken auf. In den Gewerbegebieten des zulassungsfreien Handwerks wurden in Bayern im Berichtsjahr 2008 insgesamt 17 006 Unternehmen gezählt. In diesen Unternehmen waren Ende 2008 insgesamt 133 378 Personen tätig. Damit kamen auf ein zulassungsfreies Handwerksunternehmen im Durchschnitt rund 8 Personen. Der im Berichtsjahr 2008 im zulassungsfreien Handwerk in Bayern insgesamt erzielte steuerbare Jahresumsatz belief sich auf 7,08 Milliarden Euro. Von den zulassungsfreien Handwerksunternehmen war der mit 42,0% größte Anteil im Handwerkskammerbezirk München und Oberbayern angesiedelt, mit großem Abstand gefolgt von den Handwerkskammerbezirken Niederbayern-Oberpfalz (14,6%), Mittelfranken (13,0%), Schwaben (12,6%), Unterfranken (10,0%) und Oberfranken (7,7%).

69,2% der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen besaßen die Rechtsform Einzelunternehmen, 22,6% waren GmbHs, 7,9% Personengesellschaften und 0,3% wiesen eine sonstige Rechtsform auf. Im Bereich der zulassungsfreien Handwerksunternehmen lag der Anteil der Einzelunternehmen mit 77,5% höher, wohingegen die Rechtsform GmbH mit einem Anteil von 15,2% sowie Personengesellschaften mit einem Anteil von 6,7% jeweils etwas seltener gewählt wurden; eine sonstige Rechtsform besaßen lediglich 0,5% der zulassungsfreien Handwerksunternehmen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Das Handwerk in Bayern – Ergebnisse der Registerauswertung 2008“ (Bestellnummer: E52003 200800, Preis der Druckausgabe: 9,20 €).*

Weiterhin kräftiger Aufschwung im Kfz-Handel

Der bayerische Kraftfahrzeughandel setzte im 1. Halbjahr 2011 nominal um 9,5% und real (preisbereinigt) um 8,6% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten nahm um 3,5% zu, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,0% und die der Teilzeitbeschäftigten um 10,2% stieg. Der Aufwärtstrend im Kraftfahrzeughandel zeigte sich in allen vier Sparten: Im „Handel mit Kraftwagen und in der Instandhaltung und

Reparatur von Kraftwagen“ stiegen nominaler und realer Umsatz jeweils zwischen neun und zehn Prozent. Der Handel mit Kraftwagen-teilen und -zubehör verzeichnete ein nominales Umsatzwachstum von 7,7% (real: +4,2%). Im „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ nahm der Umsatz nominal um 9,3% und real um 7,8% zu.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2011“.*

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Im Berichtsmonat Juni 2011 wurde in der Monatsstatistik im Kraftfahrzeug- und Einzelhandel ein Berichtskreiswechsel durchgeführt. Ein Teil der bisher berichtspflichtigen Unternehmen wurde durch andere, vergleichbare Unternehmen ersetzt.

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im 1. Halbjahr 2011					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Januar bis Juni 2011				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Handel mit Kraftwagen	9,8	9,2	2,5	1,9	5,6
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	9,9	9,4	5,3	2,2	17,0
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	7,7	4,2	3,5	2,1	10,0
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	9,3	7,8	3,2	2,6	5,1
Kraftfahrzeughandel insgesamt*	9,5	8,6	3,5	2,0	10,2

* Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).

Deutlich mehr Kfz-Neuzulassungen in Bayern

Im ersten Halbjahr 2011 wurden in Bayern 372 963 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen, 13,8% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der umgeschriebenen Kfz stieg um 8,1% auf 634 732. 84,5% der Neuzulassungen und 84,8% der Umschreibungen betrafen Personenkraftwagen (Pkw). Die Zahl der Neuzulassungen von Pkw nahm um 12,9% auf 315 244 zu, die der Halterwechsel um 8,3% auf 538 073.

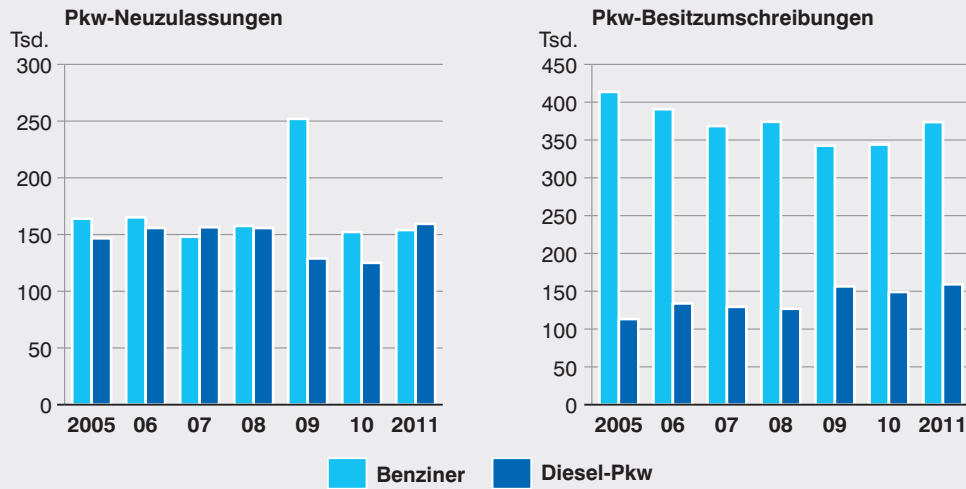
Vom Aufwärtstrend auf dem Markt für Neufahrzeuge im 1. Halbjahr 2011 waren alle Fahrzeugklassen

betroffen: Die Zugmaschinen verbuchten ein Plus von 43,4%, die Kraftomnibusse von 32,5%, die Lastkraftwagen von 25,9%, die Krafträder von 6,7% und die sonstigen Kfz von 3,2%; die Neuzulassungen von Fahrzeuganhängern erhöhten sich um 7,1%.

Bei den Pkw-Neuzulassungen gingen deutliche Impulse von den Diesel-Pkw aus; die Zahl deren Neuzulassungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 27,5% auf 159 417. Die Zahl der Neuzulassungen von Benzinern wuchs dagegen lediglich

um 1,1% auf 153 970. Damit fuhrten 50,6% der neu zugelassenen Pkw mit Diesel und 48,8% mit Benzin. Die 1 857 Neuzulassungen von Pkw, die mit Alternativkraftstoffen angetrieben wurden (+ 0,1%), stellten einen Anteil von 0,6% dar. Innerhalb der Gruppe der mit Alternativkraftstoffen angetriebenen Pkw gab es eine Verschiebung weg von Antrieben mit „Flüssiggas“ (-61,5%) hin zu solchen mit „Elektro“ (+566,7%), „Erdgas“ (+11,4%) und „Hybridtechnik“ (+12,2%).

Pkw-Neuzulassungen und -Besitzumschreibungen in Bayern im jeweils 1. Halbjahr seit 2005 nach ausgewählten Kraftstoffarten



Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im ersten Halbjahr 2011						
Fahrzeugklasse — Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis Juni			Januar bis Juni		
	2010	2011	Veränderung 2011 gegenüber 2010	2010	2011	Veränderung 2011 gegenüber 2010
	insgesamt		in %	insgesamt		in %
Krafträder	22 242	23 737	6,7	49 128	55 314	12,6
Personenkraftwagen	279 166	315 244	12,9	497 003	538 073	8,3
davon angetrieben mit						
Benzin	152 259	153 970	1,1	343 962	373 673	8,6
Diesel	125 052	159 417	27,5	149 017	159 207	6,8
Flüssiggas (einschl. bivalent)	525	202	-61,5	2 952	3 786	28,3
Erdgas (einschl. bivalent)	385	429	11,4	715	792	10,8
Elektro	30	200	566,7	23	29	26,1
Hybridtechnik	912	1 023	12,2	320	575	79,7
sonstigen Kraftstoffarten	3	3	0,0	14	11	-21,4
Kraftomnibusse	412	546	32,5	523	649	24,1
Lastkraftwagen	18 483	23 264	25,9	23 161	23 274	0,5
Zugmaschinen	6 247	8 956	43,4	15 687	16 198	3,3
Sonstige Kfz	1 178	1 216	3,2	1 609	1 224	-23,9
Kraftfahrzeuge insgesamt	327 728	372 963	13,8	587 111	634 732	8,1

Auf dem Gebrauchtpkw-Markt be-
trafen 69,4% der Umschreibungen
der ersten sechs Monate 2011
Benziner, 29,6% Diesel-Pkw und
1,0% mit Alternativkraftstoffen an-
getriebene Pkw.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Ihr
zentraler Informationsdienstleister rund um
das Kraftfahrzeug und seine Nutzer – Stati-
stik-, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulas-
sungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen

(FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahr-
zeughängern – Monatsergebnisse Januar
2010 – Juni 2010 und Januar 2011 – Juni
2011 (<http://www.kbashop.de/>) .

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im 1. Halbjahr 2011 um 11,5% über dem Vorjahresniveau

Die Produktion der bayerischen Indu-
strie (Verarbeitendes Gewerbe
sowie Bergbau und Gewinnung

von Steinen und Erden) ging im
Juni 2011 gegenüber dem Vor-
jahresmonat um 1,3% zurück.

Ausschlaggebend für den leich-
ten Rückgang dürfte die Lage der
Pfingstferien in Bayern gewesen

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns				
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Tätigen Personen				
Bezeichnung	März	April	Mai	Juni
	2011			
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2005 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	121,4	109,7	122,1	111,8
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	134,0	113,6	129,4	110,2
Maschinenbau	111,5	995,0	108,5	107,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	118,8	102,8	115,6	101,5
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	234,1	208,1	235,3	213,8
Veränderung in % zum Vorjahr				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	7,6	8,4	18,8	-1,3
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,9	16,5	25,0	-2,5
Maschinenbau	11,5	12,0	25,1	7,9
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,4	7,0	22,6	-5,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	7,1	14,7	22,2	-4,1

sein. Dabei reduzierte sich die Produktion im Vorleistungsgüterbereich um 1,2%, im Investitionsgüterbereich um 1,5% und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,8%. Den höchsten Rückgang von 6,5 % musste der Gebrauchsgütersektor verzeichnen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 war im entsprechenden Zeitraum 2011 ein Produktionsanstieg von 11,5% zu verzeichnen. Am stärksten konnte die Produktion im Investitionsgüterbereich ausgeweitet werden, mit einer Zuwachsrate von 15,3%. Die Verbrauchs-

güterproduzenten legten um 13,1, der Vorleistungsgütersektor um 12,5% zu.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: E1200C 201106, Druckausgabe eingestellt).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im ersten Halbjahr 2011 um 11,2% höher als im Vorjahr

Im ersten Halbjahr 2011 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 11,2% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum verzeichnen. Von den 154,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 82,5 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+12,7%) und darunter 30,9 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+11,0%). Der Anteil der

Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 53,4 bzw. 20,0%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Juni 2011 um 3,0% über dem Vorjahreszeitraum.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern legten im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem Vor-

jahreszeitraum um 12,6% zu. Die Bestelleingänge aus dem Inland stiegen um 10,4%, die aus dem Ausland um 14,0%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: E11013 201106, Preis der Druckausgabe: 5,10 €) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: E1300C 201106, Druckausgabe eingestellt).*

Preise für Bauland in Bayern durchschnittlich bei 223 Euro je Quadratmeter

Im Jahr 2010 wurden in Bayern rund 16 500 baureife Grundstücke verkauft. Im Durchschnitt belief sich der Preis für Bauland je Quadratmeter auf 223 Euro. Zwischen den einzelnen Regionen bestanden große Preisunterschiede. In Oberbayern fiel das Bauland mit durchschnittlich 429 Euro je Quadratmeter am teuersten aus. In Mittelfranken mussten im Schnitt 174 Euro für den Quadratmeter bezahlt werden. In den Regierungsbezirken Schwaben (131 Euro), Unterfranken (123 Euro) sowie der Oberpfalz (104 Euro) lag der Quadratmeterpreis nochmals deutlich niedriger. Am wenigsten kostete

der Quadratmeterpreis für Bauland in Niederbayern mit 86 Euro und in Oberfranken mit 82 Euro.

Die Ergebnisse stammen aus der Statistik der Kaufwerte für Bauland. Sie umfasst sämtliche von den Gutachterausschüssen gemeldeten Kauffälle unbebauter Grundstücke mit einer Größe von 100 Quadratmeter und mehr. Es gehen somit in die Statistik die Flächen ein, die in einem Jahr veräußert wurden. Die Preise für Bauland beziehen sich folglich auch nur auf die im Jahr veräußerten und nicht auf alle Grundstücke.

Quadratmeterpreis für Bauland in Bayern 2010 nach Regierungsbezirken	
Regierungsbezirk	Preis in Euro
Oberbayern	429
Mittelfranken	174
Schwaben	131
Unterfranken	123
Oberpfalz	104
Niederbayern	86
Oberfranken	82
Bayern	223

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Anfang September erscheinende Statistische Bericht „Kaufwerte für Bauland in Bayern 2010“ (Bestellnummer M16023; Preis je Druck 4,00 Euro).*

Bayerisches Bauhauptgewerbe mit 16% Umsatzplus im 1. Halbjahr 2011

Von Januar bis einschließlich Juni 2011 erwirtschafteten die Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 4,60 Milliarden Euro. Der baugewerbliche Umsatz lag damit um 639,7 Millionen Euro (+16,1%) über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Diese Umsatzsteigerung ging unter anderem auf den Bereich Wohnungsbau zurück, in dem im ersten Halbjahr 2011 ein baugewerblicher Umsatz von 1,14 Milliarden Euro erzielt wurde (+31,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Umsatzsteigerungen gab es auch im gewerblichen Hochbau (1,37 Milliarden Euro Umsatz im ersten Halbjahr 2011; +17,8%) und im gewerblichen Tiefbau (577,0 Millionen Euro Umsatz im ersten Halbjahr 2011; +11,0%). Auch im

Straßenbau war eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen, auf 546,0 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2011 (+13,9%). Der Bereich Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen verzeichnete ebenfalls ein Umsatzplus von 11,1% (548,3 Millionen Euro Umsatz im ersten Halbjahr 2011). Dagegen lag der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen Hochbau mit 426,9 Millionen Euro im Berichtszeitraum um 4,5% unter dem Vorjahresniveau.

Die Auftragseingänge der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen im bayerischen Bauhauptgewerbe betragen im ersten Halbjahr 2011 insgesamt 5,28 Milliarden Euro und lagen damit nominal um 6,8% über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Ursächlich für diese Aufwärtsentwicklung war wesentlich der Bereich Wohnungsbau, in dem die

Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2011 insgesamt 1,28 Milliarden Euro betragen und somit um 19,8% über dem Wert des ersten Halbjahres 2010 lagen. Auch in der Sparte des gewerblichen und industriellen Hochbaus übertrafen die Auftragseingänge mit 1,51 Milliarden Euro im Berichtszeitraum das Vorjahresniveau um 12,0%. Im gewerblichen Tiefbau lagen die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2011 bei 677,3 Millionen Euro und somit um 7,4% über dem Wert des Vorjahres, im Straßenbau betragen sie 692,9 Millionen Euro (+1,7%). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig (-12,4%) zeigten sich die Auftragseingänge dagegen in der Sparte Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (652,9 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2011). Nahezu unverändert (-0,9%) blieben die gemeldeten Auftragseingänge im Bereich des öffentlichen Hoch-

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im 1. Halbjahr 2011 (Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten)							
Regierungs- bezirk	Bau- gewerb- licher Umsatz insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	gewerb- l. und industrieller Bau	davon		öffentl. und Verkehrs- bau	darunter Straßenbau
				Hoch- bau	Tief- bau		
1. Halbjahr 2011 (Euro)							
Oberbayern	1 198,5	312,2	515,4	311,1	204,4	370,9	144,0
Niederbayern	680,8	158,0	302,0	241,0	61,0	220,9	77,1
Oberpfalz	651,1	123,0	315,5	246,0	69,5	212,6	90,2
Oberfranken	384,3	85,8	177,1	142,6	34,5	121,4	42,0
Mittelfranken	367,2	116,2	130,2	76,0	54,2	120,7	28,4
Unterfranken	485,8	80,7	193,4	148,9	44,6	211,7	61,6
Schwaben	837,0	262,8	311,0	202,1	108,8	263,1	102,8
Bayern	4 604,6	1 138,7	1 944,7	1 367,7	577,0	1 521,2	546,0
1. Halbjahr 2010 (Euro)							
Oberbayern	1 012,9	245,2	435,7	280,6	155,1	332,0	127,7
Niederbayern	586,2	110,9	274,8	195,0	79,8	200,6	64,3
Oberpfalz	597,8	102,1	290,8	237,4	53,5	204,8	76,2
Oberfranken	412,4	79,3	172,0	136,9	35,1	161,1	42,0
Mittelfranken	323,3	87,5	118,6	69,1	49,4	117,2	26,6
Unterfranken	378,4	52,3	144,1	108,6	35,5	182,0	45,7
Schwaben	653,9	186,7	245,1	133,8	111,3	222,1	96,8
Bayern	3 964,8	863,9	1 681,1	1 161,4	519,7	1 419,8	479,2
Veränderung im 1. Halbjahr 2011 ggü. 1. Halbjahr 2010 in %							
Oberbayern	18,3	27,3	18,3	10,8	31,8	11,7	12,8
Niederbayern	16,1	42,5	9,9	23,6	- 23,6	10,1	20,0
Oberpfalz	8,9	20,5	8,5	3,6	29,9	3,8	18,4
Oberfranken	- 6,8	8,2	3,0	4,2	- 1,8	- 24,6	- 0,1
Mittelfranken	13,6	32,8	9,8	10,0	9,6	3,0	6,6
Unterfranken	28,4	54,2	34,2	37,1	25,4	16,3	34,9
Schwaben	28,0	40,8	26,9	51,1	- 2,2	18,5	6,2
Bayern	16,1	31,8	15,7	17,8	11,0	7,1	13,9

baus (457,1 Millionen Euro im Berichtszeitraum).

Ende Juni 2011 waren in Bayern insgesamt 72 138 Personen in den Betrieben des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit mindestens 20 Personen tätig. Dies sind 2,1 %

mehr als vor einem Jahr. Die Anzahl der in diesen Betrieben des Bauhauptgewerbes geleisteten Arbeitsstunden lag im ersten Halbjahr 2011 bei 38,2 Millionen Stunden und somit um 12,3 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Juni 2011“ (Bestellnummer: E21003 201106, Preis der Druckausgabe: 6,50 €).*

Inflationsrate in Bayern im Juli bei 2,3%

In Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Juli bei +2,3%; im vorangegangenen Juni hatte sie +2,1 % betragen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im Juli gegen-

über dem Vorjahr um 1,7 % gestiegen.

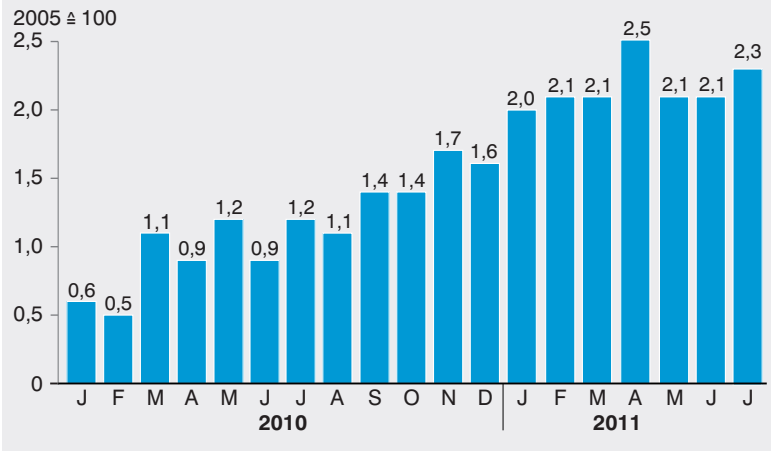
Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem Juli des Vorjahres um 2,1 % erhöht. Überdurchschnittlich stark sind die Preise für Speisefette und -öle (+12,7 %) gestiegen, wobei Butter

um 10,0 und Margarine um 14,0 % teurer waren als im Juli des Vorjahres. Spürbare Preiserhöhungen waren auch bei Kaffee (+16,7 %) zu beobachten. Vergleichsweise moderat verlief hingegen die Preisentwicklung bei Fleisch und Fleischwaren (+2,3 %). Etwas stärker erhöhten

sich die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse (+4,1%) sowie Fisch und Fischwaren (+4,6%). Obst hingegen war spürbar billiger (-6,3%) als im Vorjahr.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl gegenüber dem Juli des Vorjahres um 25,7% erhöht. Kraftstoffe waren im Durchschnitt um 12,8% teurer als im Vorjahr. Bei Gas war binnen Jahresfrist ein Preisanstieg von 4,1% zu verzeichnen. Stärker stiegen die Strompreise, im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sie sich um 7,0%. Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Juli des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,3%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Juli auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u.a. Fernsehgeräte (-18,1%), Notebooks (-15,9%) und digitale Kameras (-11,4%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr. Im Vormonatsvergleich haben sich

Verbraucherpreisindex für Bayern von Januar 2010 bis Juli 2011
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



die Verbraucherpreise im Gesamtdurchschnitt um 0,5% erhöht. Saisonbedingt sind die Preise für Pauschalreisen (+10,5%) und für Beherbergungsdienstleistungen (+11,7%) besonders kräftig gestiegen. Demgegenüber war bei Obst (-6,8%) ein deutlicher Preisrückgang zu beobachten. Wegen des beginnenden Schlussverkaufs waren im Juli auch Bekleidungsartikel (-3,7%) billiger als im Vormonat.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Juli 2011 mit Jahreswerten von 2006 bis 2010 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M12013, Preis der Druckausgabe: 5,70 Euro) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatliche Indexwerten von Januar 2005 bis Juli 2011 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013, Preis der Druckausgabe: 6,70 Euro).*

Fast 62 000 junge Menschen erhielten in Bayern über den Jahreswechsel 2010 Hilfen/Beratungen der Kinder- und Jugendhilfe

Für 65 495 (+2,6% gegenüber dem Vorjahr) junge Menschen wurden im Jahr 2010 Hilfen/Beratungen nach dem achten Sozial-

gesetzbuch (SGB VIII) begonnen, für 63 901 (+3,8% gegenüber dem Vorjahr) wurden Hilfen/Beratungen 2010 beendet und für

61 739 junge Menschen (+1,8% gegenüber dem Vorjahr) dauerten die Hilfen/Beratungen über den Jahreswechsel an.

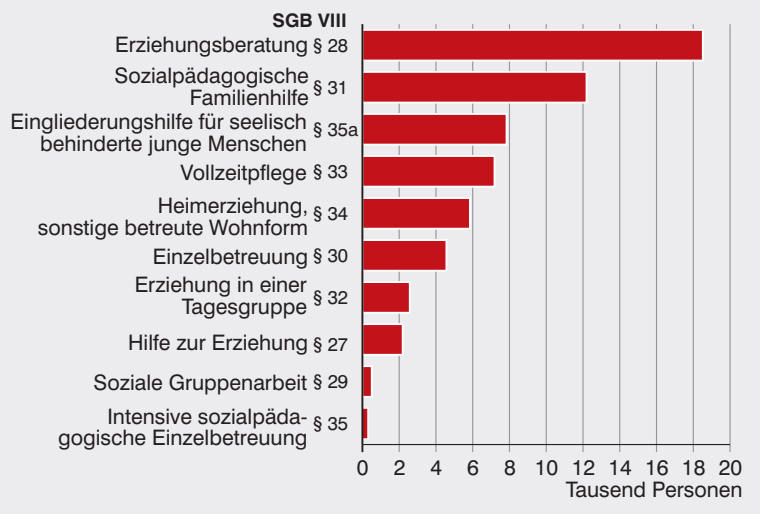
Regionale Verteilung der Hilfen/Beratungen am 31.12.2010				
Regierungsbezirk	Junge Menschen in Hilfen/Beratungen am 31.12.2010			
	insgesamt	davon erfolgten die Hilfen/Beratungen		
		orientiert an jungen Menschen	familienorientiert	
		mit ... jungen Menschen	und zwar in ... Familien	
Oberbayern	21 040	16 930	4 110	2 111
Niederbayern	5 086	3 820	1 266	651
Oberpfalz	5 853	4 222	1 631	895
Oberfranken	5 140	3 814	1 326	654
Mittelfranken	9 079	7 326	1 753	932
Unterfranken	6 308	5 293	1 015	527
Schwaben	9 233	6 917	2 316	1 173
Bayern	61 739	48 322	13 417	6 943

Von den 61 739 jungen Menschen, deren Hilfen/Beratungen über den Jahreswechsel andauerten, erhielten 18 521 Personen und somit die meisten (30%) Hilfe im Rahmen einer Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII. Bei 8 551 jungen Menschen (46%) fand die Beratung mit der Familie, das heißt mit Eltern und Kind, statt. In 7 777 Fällen (42%) wurde die Beratung vorrangig mit den Eltern und in 2 193 Fällen (12%) vorrangig mit dem jungen Menschen durchgeführt. Von den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren 10 364 Buben beziehungsweise junge Männer (56%) und 8 157 Mädchen beziehungsweise junge Frauen (44%).

12 193 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhielten Hilfen im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe nach § 31 SGB VIII. Verglichen mit dem Vorjahr (11 912) war hier eine Zunahme von knapp 2,4% festzustellen. Von den Hilfeempfängern waren 6 492 (53%) männlich und 5 701 (47%) weiblich.

7 843 seelisch behinderte junge Menschen bezogen Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.

Im Rahmen des SGB VIII betreute junge Menschen am 31.12.2010 nach Art der Hilfen/Beratungen



Hier war gegenüber dem Vorjahr (7 322) eine Zunahme von 7% festzustellen. Von diesen Hilfen wurden 5 269 ambulant/teilstationär, 2 523 in einer Einrichtung und 51 bei einer Pflegeperson durchgeführt. 5 411 (69%) der Hilfeempfänger waren männlich und 2 432 (31%) weiblich.

7 187 junge Menschen wurden in Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII betreut, von diesen waren 3 657 (51%) Buben beziehungsweise junge Männer und 3 530 (49%)

Mädchen beziehungsweise junge Frauen. Gegenüber dem Jahresende 2009 mit 6 727 jungen Menschen war hier eine Zunahme von knapp 7% zu verzeichnen.

Über alle Hilfearten hinweg waren 35 829 Fälle (58%) und somit eindeutig mehr Buben beziehungsweise junge Männer auf Hilfen und Beratungen angewiesen. Bei den Mädchen beziehungsweise jungen Frauen nahmen 25 910 beziehungsweise 42% Hilfe in Anspruch.

Mehr als 180 000 Personen erhielten 2010 besondere Leistungen der Sozialhilfe

Hilfen nach den Kapiteln 5 bis 9 des zwölften Sozialgesetzbuches (SGB XII) – Sozialhilfe erhielten in Bayern im Laufe des Jahres 2010 insgesamt 183 873 Personen. 2010 waren somit fast 8% mehr Menschen auf diese Leistungen angewiesen als 2009. Von den Empfängern waren 53% Männer (97 453) und 47% Frauen (86 420).

Wie im Vorjahr erhielten auch 2010 die meisten Personen (124 340) Leistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII – Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Gegenüber 2009 war hier eine Zunahme von fast 11% (112 428) festzustellen. Laut SGB XII ist die besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe, eine drohende Behinderung zu

verhüten oder eine Behinderung bzw. deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere, den behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft wieder zu ermöglichen oder zu erleichtern, ihnen die Ausübung eines ange-

messenen Berufs oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen oder sie so weit wie möglich unabhängig von Pflege zu machen.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe wurden die meisten Leistungen (85 956) für die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft aufgewendet. Darunter fielen wiederum vor allem heilpädagogische Leistungen für Kinder (41 355) sowie Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten (37 139). Außerdem erhielten 31 182 Personen Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen und 20 684 Personen Hilfen für eine angemessene Schulbildung.

Hilfe zur Pflege nach Kapitel 7 SGB XII erhielten insgesamt 49 111 Personen, was einen Anstieg von 3% gegenüber 2009 bedeutet. Wie im Vorjahr waren mehr als zwei Drittel der Empfänger Frauen (33 123 Personen) und nur knapp ein Drittel Männer (15 988). Dabei betrug das Alter der Frauen im Durchschnitt über 80 Jahre, während der Altersdurchschnitt der männlichen Hilfeempfänger bei knapp 69 Jahren lag.

Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Jahr 2010 nach Regierungsbezirken			
Regierungsbezirk	Insgesamt ¹	nach ausgewählten Hilfearten ²	
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege
Oberbayern	62 529	38 607	17 197
Niederbayern	16 570	11 994	4 284
Oberpfalz	14 483	9 704	4 555
Oberfranken	15 929	11 192	4 444
Mittelfranken	30 184	20 561	7 767
Unterfranken	20 125	15 229	4 281
Schwaben	24 053	17 053	6 583
Bayern	183 873	124 340	49 111

1 Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.
 2 Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt.

Leistungen im Rahmen der Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII als unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen wurden in 7 790 Fällen gewährt (- 4,5% gegenüber 2009). Darüber hinaus bestand in 13 607 Fällen ein Anspruch auf Übernahme der Krankenbehandlung durch die Krankenkasse.

9 145 mal wurden Hilfen in anderen Lebenslagen nach dem 9. Kapitel SGB XII gewährt, darunter in 4 104 Fällen im Rahmen der Altenhilfe. Außerdem erhielten 2 495 Personen Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach dem 8. Kapitel SGB XII.

Da eine Person mehrere Leistungen nach den einzelnen Kapiteln 5 bis 9 SGB XII erhalten kann, wird sie bei jeder Leistung gezählt. Somit liegt die Summe der einzelnen Leistungen über der Gesamtzahl. Bei der Gesamtzahl sind Mehrfachzählungen nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Sozialhilfe in Bayern 2010 (Bestellnummer: K11023 201000, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

* Alle Statistischen Berichte sowie Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen.

Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: siehe Umschlagseiten 2 und 3

Bayerns Innenminister Herrmann präsentiert Kaufvertrag des Quelle-Anwesens für das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in Fürth

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat am 1. August 2011 gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Karlheinz Anding, den Kaufvertrag für das Gebäude der ehemaligen Quelle-Hauptverwaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Der Staatsminister Herrmann sagte: „Ich bin überzeugt, dass das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung hier in Fürth bald feste Wurzeln schlagen und sich in der neuen Heimat sehr wohl fühlen wird.“

Das Landesamt erhält mit dem Kaufvertrag eine neue Heimat für rund 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fürth. Nach den Worten des Ministers ist der Kauf des ehemaligen Quelle-Hauptgebäudes die wirtschaftlichste Lösung, mit der man auch während der Bauzeit den Betriebsablauf am wenigsten beeinträchtigt. Darüber hinaus sei das Grundstück sehr günstig gelegen.

Zunächst steht im ersten Bauabschnitt die Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus aus dem Jahr 1907 an. Hier sind zahlreiche Büroräume, aber auch Besprechungs- und Schulungsräume sowie die öffentlich zugängliche statistische Fachbibliothek und die Pressestelle vorgesehen. Dort werden insgesamt 200 Arbeitsplätze entstehen, Beginn der Bauarbeiten ist im Frühsommer 2012, der Abschluss ist für das Jahr 2013 geplant.



Staatsminister Herrmann und Präsident Anding (v.l.n.r.) präsentieren den Kaufvertrag ...



Danach muss das Gebäude aus dem Jahr 1983, das bislang für die Zensus-Arbeiten angemietet war, saniert werden. Ferner soll ein Gebäudeteil aus den Sechziger Jahren durch einen Neubau ersetzt werden, der u.a. auch eine eigene Kantine enthalten wird.

Staatsminister Herrmann versicherte, dass die Generalsanierung, nach der man den rund 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Büroräume mit einer Fläche von mehr als 10 000 Quadratmetern zur Verfügung stellen werde, sehr zügig in Angriff genommen werde. Die sanierten Gebäude werden den Standard eines Neubaus haben und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hochmoderne Arbeitsplätze mit einem sehr ansprechenden Ambiente garantieren.

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern Nr. 296/11 vom 1. August 2011 redaktionell überarbeitet.



... und beantworten Presseanfragen.



Gebäude der ehemaligen Hauptverwaltung der Firma Quelle in Fürth.

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2010

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Im Jahr 2010 wurden in Bayern 125 229 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 1,1% oder 1 347 Personen weniger als im Jahr zuvor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene, der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 10,2% bzw. 7,5%. Wegen Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs wurden 76,2% der Schuldigen verurteilt. Mit 95 428 waren dies um 0,3% weniger als im Vorjahr. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Straßenverkehrsstraftaten (-5,3%), wobei Straftaten sowohl mit Trunkenheit (-6,8%) als auch ohne Trunkenheit (-3,6%) rückläufig waren. 25,5% aller Verurteilten waren Ausländer und Staatenlose. Ihre Anzahl hat gegenüber 2009 um 3,1% zugenommen. Die Verurteiltenziffer lag 2010 bei den deutschen Erwachsenen leicht unter dem Vorjahresniveau, bei den Heranwachsenden und den Jugendlichen war dagegen ein deutlicherer Rückgang zu verzeichnen. Die höchste Ziffer wurde nach wie vor für die deutschen Heranwachsenden ermittelt.

Vorbemerkung

Zu der Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wurden. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen

sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen („Abgeurteilte“) sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung, getroffen. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind im Gegensatz zur Kriminalstatistik in der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der Justiz abgeurteilt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die „Abgeurteilten“ der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur einmal pro Verfahren gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt, unterscheiden sich die Statistiken auch in der zeitlichen Verfügbarkeit. Die polizeiliche Kriminalstatistik liegt früher vor als die Strafverfolgungsstatistik, in der noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.

Tab. 1 Verurteilungsziffern der rechtskräftig Verurteilten insgesamt und der rechtskräftig verurteilten Deutschen in Bayern seit 2001 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs
							mit	ohne	
		Trunkenheit							
Verurteilte insgesamt je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung									
2001	1 378	2 370	447	1 239	3 868	1 936	228	181	969
2002	1 345	2 298	449	1 201	3 799	2 018	210	175	961
2003	1 386	2 349	479	1 245	3 940	1 945	212	171	1 004
2004	1 422	2 402	499	1 276	4 065	2 016	215	167	1 040
2005	1 380	2 326	488	1 248	3 804	1 882	206	165	1 009
2006	1 313	2 208	469	1 186	3 540	1 846	190	154	970
2007	1 293	2 163	470	1 171	3 320	1 844	186	153	954
2008	1 231	2 062	444	1 113	3 115	1 828	172	147	912
2009	1 165	1 957	414	1 045	3 008	1 830	153	137	876
2010	1 151	1 920	421	1 041	2 898	1 748	142	132	877
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung									
2001	1 086	1 867	368	948	3 445	1 785	219	150	717
2002	1 076	1 836	374	933	3 420	1 858	201	147	727
2003	1 114	1 888	398	973	3 562	1 784	203	146	765
2004	1 161	1 959	420	1 016	3 712	1 838	207	139	816
2005	1 139	1 915	416	1 008	3 462	1 697	199	134	805
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635	183	127	779
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664	179	126	780
2008	1 033	1 719	390	917	2 853	1 634	166	121	747
2009	978	1 633	361	860	2 738	1 651	147	112	719
2010	952	1 578	362	845	2 615	1 550	135	107	710

Zahl der Aburteilungen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2010 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 155 505 Abgeurteilten um 1,4% niedriger als im Jahr 2009. Damit setzte sich der Rückgang vom Vorjahr weiter fort.

Bis 1997 hatte sich die Zahl der Abgeurteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tendenziell aufwärts entwickelt, war dann aber fünf Jahre in Folge wieder rückläufig. So waren beispielsweise 1980, also 30 Jahre zuvor, 146 602 Personen abgeurteilt worden, 1990 waren es 156 461 und weitere zehn Jahre später 175 528 gewesen; damit war auch die bisher höchste Zahl von 195 069 aus dem Jahr 1997 wieder unterschritten worden.

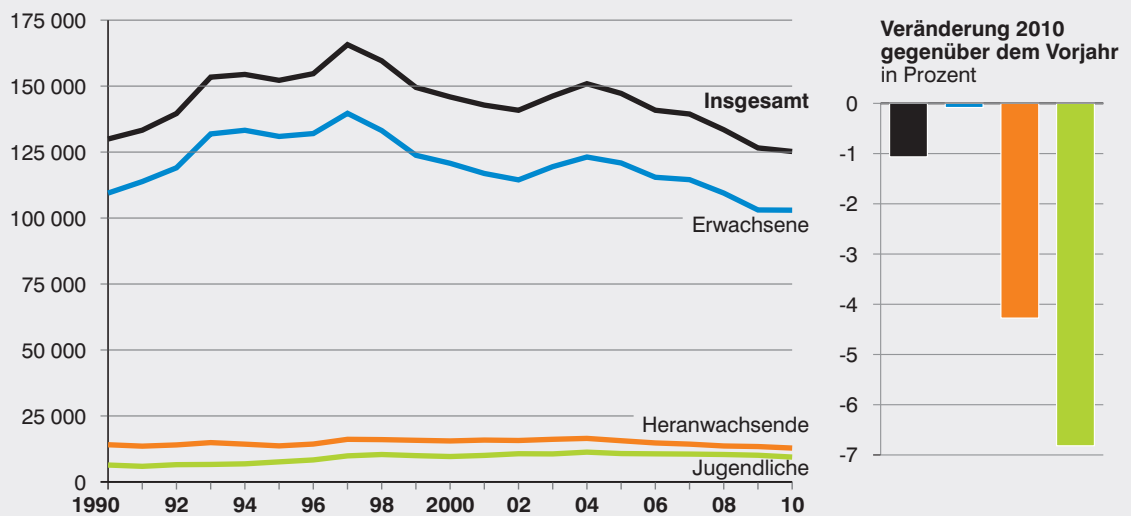
Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen. In 80,5% der Verfahren oder bei 125 229 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2010 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,8% der Verfahren (4 279 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 16,6% der Verfahren bei 25 820 Per-

sonen eingestellt. Die restlichen 177 Fälle (0,1%) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen einen Rückgang um 1,1%. Gestiegen ist die Zahl der Freisprüche um 1,5%. Zurückgegangen ist die Zahl der Einstellungen ohne Maßregeln um 3,5%, die des Absehens von Strafe um 29,2% und die der sonstigen Entscheidungen um 11,6%.

Gegen 16 881 der 155 505 Abgeurteilten des Jahres 2010 wurden überwiegend zusätzlich zur Verurteilung insgesamt 16 960 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Hiervon entfiel mit 15 939 Fällen der weitaus größte Teil auf die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. Sperrung. Gegen 10 610 Verurteilte wurden 10 686 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 5 910 Fällen überwiegend um Fahrverbote. Die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. ein Fahrverbot wur-

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1990 nach Altersgruppen

Abb. 1



de dabei nicht nur ausschließlich bei Straftaten im Straßenverkehr angeordnet, sondern auch bei anderen Straftaten wie zum Beispiel bei Diebstahl und Unterschlagung oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird und bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Erwachsenen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 125 229 Verurteilungen des Jahres 2010 richteten sich 102 980 oder 82,2% gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 12 831 oder 10,2% gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 9 418 oder 7,5% gegen strafmündige Jugendliche mit einem Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2009 mit entsprechenden Anteilen von 81,4%, 10,6% und 8,0% diesmal zu Lasten der Erwachsenen verschoben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verurteilten bei den Erwachsenen um 0,1% verringert. Mit einem Minus von 6,8% war die Zahl der Verurteilungen bei den Jugendlichen stärker rückläufig als im Jahr zuvor. Bei den Heranwachsenden fiel der Rückgang mit 4,3% niedriger aus. Im vorangegangenen Jahr war der Rück-

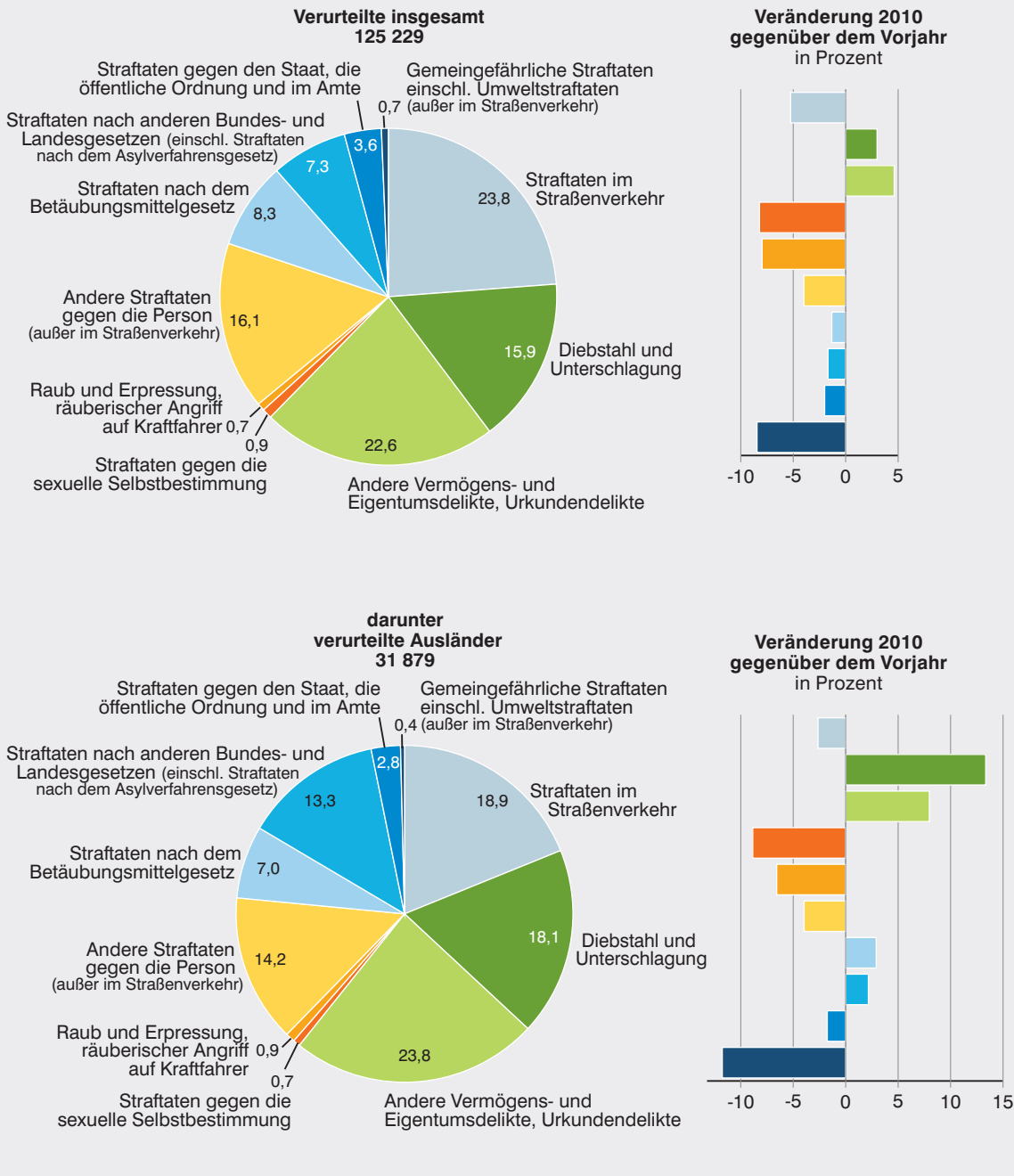
gang der Verurteilten insgesamt mit 5,2% stärker ausgeprägt (s. Abb. 1).

Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden können, gibt es bei den Heranwachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2010 in 26,6% der Verfahren, das sind 3 410 Verurteilungen, nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 73,4% oder 9 421 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr wurde auch 2010 mehr Jugendstrafrecht angewandt.

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 59 368 vorbestraft. Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 47,4%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 41 321 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 11 722 Personen drei- oder viermal und 19 543 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 47,6% der nach allgemeinem Strafrecht und 46,2% der nach Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit bekannten Vorstrafen waren zuvor einmal straffällig geworden, knapp einer von zehn sogar fünfmal oder öfter.

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2010 nach Straftatengruppen in Prozent

Abb. 2



Frauenanteil bei Verurteilten leicht angestiegen

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 23 482 Frauen, das waren um 1,8% mehr als im Jahr 2009. Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 18,8% nach 18,2% im Vorjahr – und erreichte damit den höchsten Stand seit 30 Jahren. An Verkehrsdelikten waren 4 664 oder 15,7% Frauen beteiligt, an den übrigen Straftaten 18 818 oder 19,7%. Die häufigsten von ihnen be-

gangenen Straftaten waren Diebstahl – nach § 242 Strafgesetzbuch (StGB) – in 5 150 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 3 905 Fällen, Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 1 648 Fällen, Erschleichung von Leistungen (§ 265a StGB) in 1 349 Fällen und unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§142 StGB) in 1 229 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr

2004, im Berichtsjahr mit 23 482 gegenüber dem Vorjahr (23 072) wieder leicht zugenommen hat. Anders verhält es sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 101 747 deutlich unterschritten und ist damit seit sechs Jahren rückläufig. Häufigste Straftaten der Männer waren Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 10 877 Fällen, Diebstahl (§ 242 StGB) in 10 584 Fällen, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 9 363 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 7 869 Fällen und Körperverletzung (ohne Straßenverkehr §223 StGB) in 7 670 Fällen.

Mehr Verurteilungen wegen Diebstahls

Von den 95 428 Personen, die 2010 wegen einer klassischen Straftat verurteilt wurden, hatten 75 815 gegen Bestimmungen des StGB verstoßen, das waren um 0,9% mehr als 2009. Größere Veränderungen negativer und positiver Art, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
- 577	- 11,8	Gefährliche Körperverletzung	224 Abs.1 Nr. 2-5
- 390	- 4,4	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	223
- 323	- 2,7	Betrug	263 Abs.1
- 204	- 6,2	Urkundenfälschung	267 Abs.1
- 161	- 12,0	Nötigung	240 Abs.1
- 140	- 9,6	Einbruchdiebstahl	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1
- 81	- 18,4	Vollrausch ohne Verkehrsunfall	323a
1 712	46,2	Erschleichen von Leistungen	265a
646	4,3	Diebstahl	242
211	31,1	Fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	229

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 19 613 Personen bestraft, somit 336 oder 1,7% weniger als 2009.

Es veränderten sich

um ... Verurteilungen	oder ... %	die schwerste Straftat nach dem/der
- 203	- 11,2	Waffengesetz
- 140	- 1,3	Betäubungsmittelgesetz
- 121	- 5,4	Abgabenordnung
- 109	- 45,0	GmbH-Gesetz
- 65	- 3,9	Pflichtversicherungsgesetz
- 58	- 2,8	Aufenthaltsgesetz
82	46,9	Asylverfahrensgesetz
27	30,7	Arzneimittelgesetz

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldprüchen des Jahres 2010 entfielen 76,2% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die so genannte „klassische“ Kriminalität, und 23,8% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“. Verglichen mit den letztjährigen Anteilen von 75,2% bzw. 24,8% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander nur wenig verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität hat sich von 95 122 um 0,3% auf 95 428 erhöht. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 31 454 auf 29 801 und somit um 5,3% zurück. Hierzu haben die verurteilten Männer (-6,0%) und die verurteilten Frauen (-1,0%) ganz unterschiedlich beigetragen. Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsstraftaten: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich um 3,6% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit 6,8% stärker rückläufig. Letztere lagen mit 15 451 um 1 121 niedriger als 2009.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr insgesamt, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
- 900	- 6,7	Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall ...	316
- 184	- 4,7	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (ohne Trunkenheit)	142 Abs.1
- 111	- 35,6	Trunkenheit am Steuer ohne Unfall	315c Abs.1 Nr.1a
- 25	- 3,6	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (in Trunkenheit)	229
- 12	- 21,8	Vollrausch in Verbindung mit Verkehrsunfall	323a
19	14,8	Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	315b
17	0,8	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit)	229

Anzahl der verurteilten Ausländer wieder gestiegen

Insgesamt waren 31 879 der im Jahr 2010 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose bzw. ohne Angabe; das ist ein Anstieg um 953 oder 3,1%. Darunter waren die am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten mit Anteilen von 19,1% die türkische, 7,7% die rumänische, 6,2% die italienische, 5,9% die serbische, 5,2% die polnische und 4,8% die österreichische. Die Bürger al-

Tab. 2 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern 2010 nach Art der Entscheidung

Tatbestandsgruppe (der schwersten Straftat)	Abgeurteilte	mit Beendigung des Verfahrens durch							Außerdem:			
		Verurteilung					Frei- spruch	Ein- stellung	son- stige Ent- schei- dung ¹	Verwar- nung mit Straf- vor- behalt (§ 59 StGB)	Ent- schei- dung nach § 27 JGG aus- gesetzt	Ab- sehen von Verfol- gung (§ 45 Abs. 3 JGG)
		Per- sonen insge- samt	davon			ohne Maßregeln						
			Erwach- sene	Heran- wach- sende	Jugend- liche							
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	121 735	95 428	76 428	10 529	8 471	3 845	22 301	161	159	165	2 816	
davon												
nach dem StGB	99 086	75 815	59 490	8 529	7 796	3 399	19 721	151	141	127	2 333	
nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	22 649	19 613	16 938	2 000	675	446	2 580	10	18	38	483	
Straftaten im Straßenverkehr	33 770	29 801	26 552	2 302	947	434	3 519	16	18	10	676	
davon												
nach dem StGB	23 946	22 004	19 816	1 887	301	280	1 646	16	15	8	99	
nach dem StVG	9 824	7 797	6 736	415	646	154	1 873	0	3	2	577	
Insgesamt 2010	155 505	125 229	102 980	12 831	9 418	4 279	25 820	177	177	175	3 492	
2009	157 758	126 576	103 065	13 404	10 107	4 217	26 760	205	150	217	4 075	
Veränderung 2010/2009 Anzahl	-2 253	-1 347	- 85	- 573	- 689	62	- 940	- 28	27	- 42	- 583	
%	-1,4	-1,1	-0,1	-4,3	- 6,8	1,5	- 3,5	- 13,7	18,0	- 19,4	- 14,3	

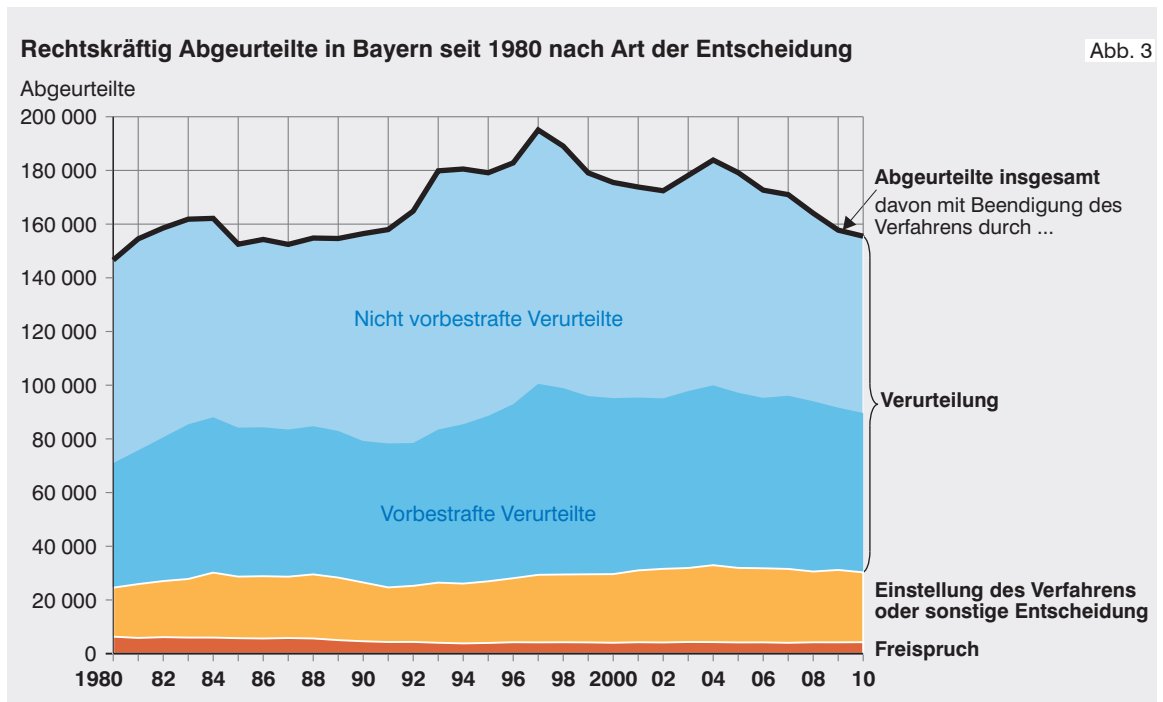
1 Als "sonstige Entscheidung" zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

ler 27 EU-Staaten waren mit 40,1% vertreten, 1,6% waren Staatenlose. Der Anteil der Ausländer oder Staatenlosen/Personen ohne Angabe an allen Verurteilten lag 2010 bei 25,5% und damit etwas höher als im Vorjahr. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es 2010 bei Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz mit 99,6% bei 256 Verurteilten und gegen das Aufenthaltsgesetz mit 96,2% bei 1 973 Verurteilten. Gegen diese Gesetze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind wegen verbotener Anstiftung oder Beihil-

fe – beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern – schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen nach § 276 StGB (82,1%, 209 Verurteilte), Verändern von amtlichen Ausweisen nach § 273 StGB (69,6%; 16 Verurteilte), Fälschung technischer Aufzeichnungen nach § 268 StGB (68,6%; 81 Verurteilte), schwerer Bandendiebstahl nach § 244a StGB (68,2%; 167 Verurteilte), Vortäuschen der Kennzeichnung nicht zugelassener Kfz nach § 22

Tab. 3 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 2001 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwach- sene	Heran- wach- sende	Jugend- liche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßen- verkehrs
							mit Trunkenheit	ohne	
2001	142 801	118 890	23 911	116 892	15 860	10 049	23 622	18 783	100 396
2002	140 846	116 620	24 226	114 461	15 701	10 684	21 978	18 274	100 594
2003	146 236	120 209	26 027	119 472	16 150	10 614	22 352	18 008	105 876
2004	150 906	123 664	27 242	123 126	16 494	11 286	22 823	17 681	110 402
2005	147 227	120 419	26 808	120 862	15 616	10 749	22 024	17 556	107 647
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640	20 323	16 484	104 041
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552	20 065	16 448	102 908
2008	133 476	108 736	24 740	109 461	13 622	10 393	18 621	15 968	98 887
2009	126 576	103 504	23 072	103 065	13 404	10 107	16 572	14 882	95 122
2010	125 229	101 747	23 482	102 980	12 831	9 418	15 451	14 350	95 428



Abs.1 Nr.1 StVG (65,3%, 62 Verurteilte) oder Handel-treiben mit, Anbauen, Herstellen, Ein- oder Ausfüh-ren von Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge als Mitglied einer Bande nach § 30a Abs. 1 BtMG (63,4%; 26 Verurteilte). Die häufigste von Auslän-dern begangene Straftat war der Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 14,0% an deren Ver-urteilungen, gefolgt von Betrug gemäß § 263 Abs. 1 StGB mit 7,8%, Straftaten nach dem Betäubungsmi-ttelgesetz (BtMG) mit 7,0%, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) gemäß § 223 StGB mit 6,4%, Trun-kenheit im Verkehr gemäß § 316 StGB mit 5,7%, Er-schleichen von Leistungen gemäß § 265a StGB mit 5,0%, Urkundenfälschung gemäß § 267 Abs. 1 StGB mit 4,6% und der gefährlichen Körperverletzung ge-mäß § 224 Abs. 1 Nr. 2-5 StGB mit 3,6%.

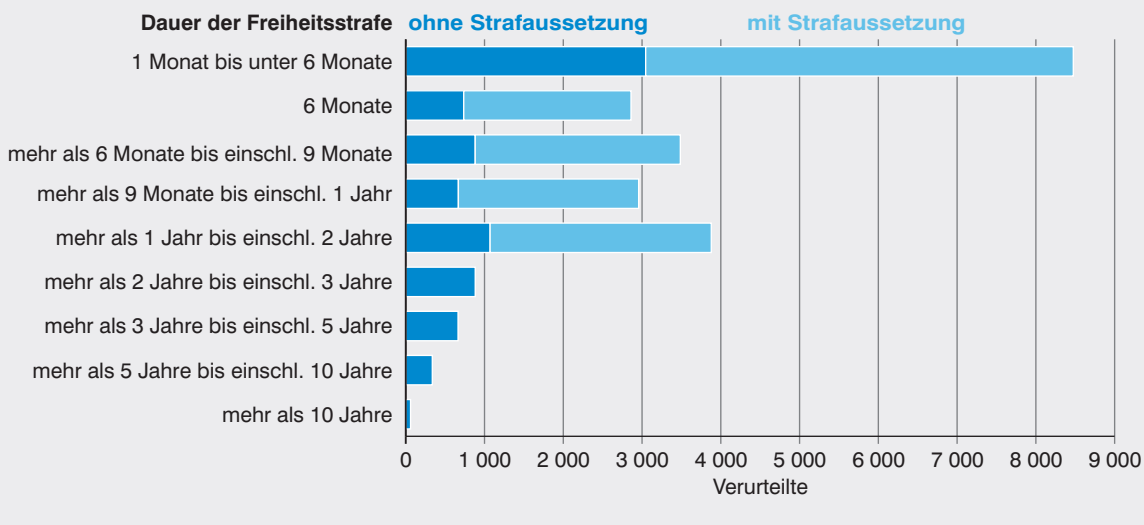
Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter an-derem bei Straftaten nach dem Wehrstrafgesetz mit 93 Verurteilten sowie dem Zivildienstgesetz mit 45 Verurteilungen. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher – unter Zugrundelegung der Straftaten mit größeren Fallzahlen – beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Er-werb und Besitz kinderpornographischer Schriften nach § 184b StGB (95,7%; 244 Verurteilte), Tier-schutzgesetz (92,4%, 121 Verurteilte), Verwenden

von Kennzeichen verfassungswidriger Organisa-tionen nach § 86a StGB (92,2%; 118 Verurteilte), Verbreitung von Propagandamitteln verfassungs-widriger Organisationen § 86 StGB (91,6%, 153 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr mit Unfall nach § 316 StGB (91,2%; 521 Verurteilte), Untreue nach § 266 StGB (89,6%; 292 Verurteilte), Gemeinschäd-liche Sachbeschädigung nach § 304 Abs. 1 StGB (88,6%; 279 Verurteilte), fahrlässige Körperverlet-zung (in Trunkenheit) im Straßenverkehr nach § 229 StGB (88,2%; 584 Verurteilte), Trunkenheit am Steu-er mit Unfall nach § 315c Abs.1 Nr.1a StGB (87,5%; 1 021 Verurteilte), Unerlaubtes Entfernen vom Un-fallort (in Trunkenheit) vor Feststellung der Unfallbe-teiligung nach § 142 Abs.1 StGB (86,8%; 719 Ver-urteilte). Auffallend bei dieser Aufzählung ist, dass es sich oftmals um Verkehrsdelikte nach dem StGB handelt, die in Trunkenheit begangen worden sind.

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berück-sichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeut-sche begehen können – also bestimmte Straftaten gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können – oder etwa auch Straf-taten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensge-setz außer Acht lässt, die in der Regel nur Auslän-der begehen können, sind vergleichende Aussagen

Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2010 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung

Abb. 4



über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktikable Bezugsgrößen fehlen.

Beispielsweise

- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeutschen im sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, dem Einkommen und den Wohnverhältnissen völlig unterschiedlich zusammengesetzt;
- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;
- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeutschen der Anteil der Personen mit höchst unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland vermutlich weitaus höher liegen dürfte. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Begehung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausreisen;
- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern illegal aufhaltenden Personen.

Freiheitsstrafen und Geldstrafen

Geldstrafe und Freiheitsstrafe sind nur bei Verurtei-

lung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Geldstrafe wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens fünf und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat (§ 38 StGB). 2009 wurden 82 788 Straftäter zu Geldstrafe sowie 23 601 zu Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Veränderung von jeweils 0,0% bzw. 1,3%. Die Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über die Höhen der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

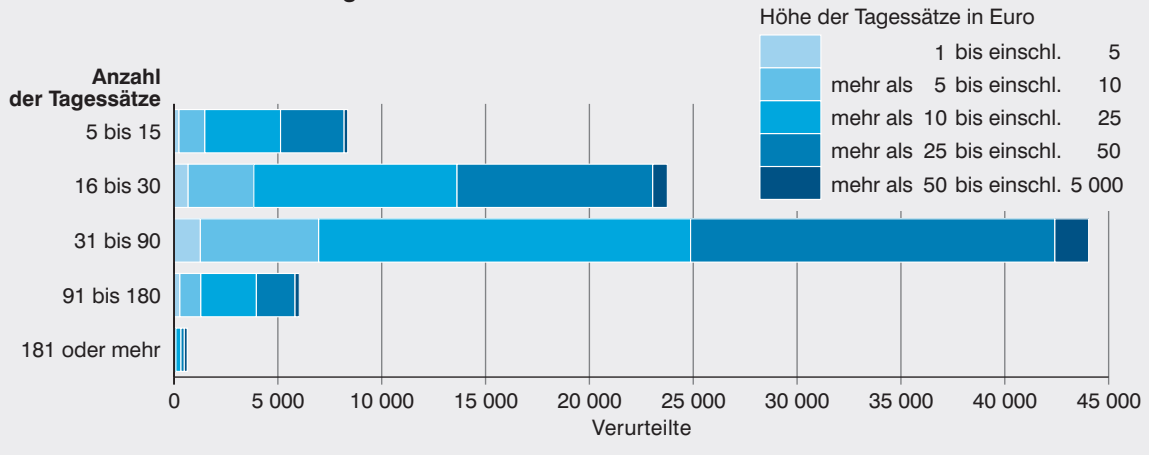
Verurteiltenziffern fast durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung ("Verurteiltenziffer") dienen. Danach wurden im Berichtsjahr 953 Deutsche je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 978 Deutsche.

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteiltenziffer – wie bei der Absolutzahl auch

Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2010 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze

Abb. 5



erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2010 betrug die Verurteilenziffer der deutschen Männer 1 578, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 363 jeweils bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Bei den Männern zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual gesehen mit 3,4% ein leichter Rückgang, bei den Frauen mit 0,4% ein kleiner Anstieg.

Die Verurteilenziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2010 auf 845 und lag damit wieder deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 860. Die Verurteilenziffer der deutschen Jugendlichen verzeichnete den stärksten Rückgang und betrug 1 550 nach 1 651 im Jahr zuvor. Mit 2 615 nach 2 738 wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteilenziffer auf.

Tab. 4 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 2001 nach Art der Entscheidung

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
2001	173 821	142 801	78 423	64 378	4 250	26 770
2002	172 435	140 846	77 335	63 511	4 166	27 423
2003	178 144	146 236	80 321	65 915	4 344	27 564
2004	183 863	150 906	83 939	66 967	4 302	28 655
2005	179 171	147 227	81 981	65 246	4 180	27 764
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531
2008	164 065	133 476	70 045	63 431	4 233	26 356
2009	157 758	126 576	66 119	60 457	4 217	26 965
2010	155 505	125 229	65 861	59 368	4 279	25 997

¹ Als "sonstige Entscheidung" zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz (JGG).

Tab. 5 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2010 und 2009 nach Hauptdeliktsgruppen und ausgewählten Straftaten

Nummer der Hauptdeliktsgruppe	Abschnitt des StGB/ STV-Nr.	Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktsgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				2010	2009	Anzahl	%
1			Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	4 449	4 540	- 91	-2,0
	07	123-145d ohne 142	darunter Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (ohne Straßenverkehr)	1 548	1 582	- 34	-2,1
	09	153-163	Falsche uneidliche Aussage und Meineid	1 078	1 105	- 27	-2,4
2	13	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 184	1 290	- 106	-8,2
		174	darunter Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	14	20	- 6	-30,0
		176, 176a	sexueller Missbrauch von Kindern	317	332	- 15	-4,5
		177 Abs.1	sexuelle Nötigung	124	97	27	27,8
		177 Abs. 2 Nr. 1	Vergewaltigung	108	120	- 12	-10,0
		178	Vergewaltigung mit Todesfolge	-	-	-	-
		181a	Zuhälterei	1	4	- 3	-75,0
		183	exhibitionistische Handlungen	123	154	- 31	-20,1
3			Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	20 172	21 009	- 837	-4,0
		185	darunter Beleidigung	3 808	3 678	130	3,5
		211	Mord	32	26	6	23,1
		211 i.V.m. 23	versuchter Mord	25	32	- 7	-21,9
		212,213	Totschlag	56	53	3	5,7
		222	fahrlässige Tötung (ohne Straßenverkehr)	46	64	- 18	-28,1
		223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	8 451	8 841	- 390	-4,4
		224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	4 294	4 871	- 577	-11,8
		225	Misshandlung von Schutzbefohlenen	41	31	10	32,3
		226 Abs. 1	schwere Körperverletzung	11	22	- 11	-50,0
		226 Abs. 2	absichtliche schwere Körperverletzung	1	1	0	0,0
		227	Körperverletzung mit Todesfolge	11	8	3	37,5
		229	fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	890	679	211	31,1
		232,233,233a	Menschenhandel	15	18	- 3	-16,7
		239	Freiheitsberaubung	41	49	- 8	-16,3
		239a	erpresserischer Menschenraub	12	6	6	100,0
		239b	Geiselnahme	8	2	6	300,0
		240 Abs. 1	Nötigung	1 177	1 338	- 161	-12,0
4	19		Diebstahl und Unterschlagung	19 956	19 376	580	3,0
		242	darunter Diebstahl	15 734	15 088	646	4,3
		243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	1 315	1 455	- 140	-9,6
		244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	269	256	13	5,1
		243 Abs.1 S.2 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	850	866	- 16	-1,8
		244 Abs.1 Nr.1	Diebstahl mit Waffen	293	260	33	12,7
		244 Abs.1 Nr.2	Bandendiebstahl	54	52	2	3,8
		246	Unterschlagung	1 044	1 024	20	2,0
5			Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	924	1 004	- 80	-8,0
		249	darunter Raub	192	252	- 60	-23,8
		250	schwerer Raub	118	108	10	9,3
		251	Raub mit Todesfolge	1	2	- 1	-50,0
		252	räuberischer Diebstahl	141	154	- 13	-8,4
		253	Erpressung	88	91	- 3	-3,3
		255	räuberische Erpressung	378	387	- 9	-2,3
		316a	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	0	6	- 6	-100,0
6			Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	28 307	27 055	1 252	4,6
		21	darunter Begünstigung und Hehlerei	783	784	- 1	-0,1
		22	Betrug und Untreue	20 217	18 709	1 508	8,1
		23	Urkundenfälschung	4 074	4 238	- 164	-3,9
		27	Sachbeschädigung	2 645	2 782	- 137	-4,9
7			Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten (ohne Straßenverkehr)	823	899	- 76	-8,5
		28	davon gemeingefährliche Straftaten (ohne Straßenverkehr, und o. 316a)	629	748	- 119	-15,9
		323a	dar. Vollrausch ohne Verkehrsunfall	359	440	- 81	-18,4
		29	Straftaten gegen die Umwelt	194	151	43	28,5
8			Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG)	29 801	31 454	-1 653	-5,3
		9057	davon Straftaten in Trunkenheit mit Unfall (StGB)	3 296	3 433	- 137	-4,0
		9062	in Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	12 155	13 139	- 984	-7,5
		9067	ohne Trunkenheit mit Unfall	6 341	6 492	- 151	-2,3
		9072	ohne Trunkenheit ohne Unfall	8 009	8 390	- 381	-4,5
		8990	dar. Straftaten nach dem StVG	7 797	8 181	- 384	-4,7
9			Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	19 613	19 949	- 336	-1,7
		3990	darunter Straftaten nach dem/der Betäubungsmittelgesetz zusammen	10 448	10 588	- 140	-1,3
		4001	Abgabenordnung	2 119	2 240	- 121	-5,4
		4055	Asylverfahrensgesetz	257	175	82	46,9
		4075	Aufenthaltsgesetz zusammen	2 050	2 108	- 58	-2,8
		4480	Pflichtversicherungsgesetz	1 608	1 673	- 65	-3,9
		6990	Straftaten insgesamt	125 229	126 576	-1 347	-1,1
			darunter Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	95 428	95 122	306	0,3

Tab. 6 Rechtskräftig verurteilte Ausländer und Staatenlose (einschl. Personen ohne Angabe) in Bayern 2010 nach Hauptdeliktgruppen

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe — Schwerste Straftat	Verurteilte Ausländer und Staatenlose 2010 insgesamt	Anteil der Verurteilten Ausländer und Staatenlosen an den Verurteilten insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			Anzahl	%	absolut	relativ
					Anzahl	%
1		Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	896	20,1	- 16	- 1,8
2	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	216	18,2	- 21	- 8,9
3		Anderere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	4 529	22,5	- 187	- 4,0
		davon				
	223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	2 030	24,0	45	2,3
	224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	1 138	26,5	- 217	- 16,0
		übrige Straftaten	1 361	18,3	- 15	- 1,1
4		Diebstahl und Unterschlagung	5 757	28,8	678	13,3
		davon				
	242	Diebstahl	4 469	28,4	565	14,5
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	357	27,1	- 7	- 1,9
	244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	64	23,8	12	23,1
	243 Abs.1 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	306	36,0	45	17,2
		übrige Straftaten	561	31,4	63	12,7
5		Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	284	30,7	- 20	- 6,6
		davon				
	249	Raub	61	31,8	- 16	- 20,8
	250	schwerer Raub	44	37,3	9	25,7
	252	räuberischer Diebstahl	38	27,0	- 10	- 20,8
	253	Erpressung	28	31,8	2	7,7
	255	räuberische Erpressung	112	29,6	-	-
		übrige Straftaten	1	14,3	- 5	- 83,3
6		Anderere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	7 592	26,8	561	8,0
		davon				
	263 Abs.1	Betrug	2 497	21,2	125	5,3
	265a	Erschleichen von Leistungen	1 591	29,4	513	47,6
	267 Abs. 1	Urkundenfälschung	1 464	47,3	- 70	- 4,6
	268	Fälschung technischer Aufzeichnungen	81	68,6	8	11,0
		übrige Straftaten	1 959	24,8	- 15	- 0,8
7		Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten	120	14,6	- 16	- 11,8
8		Straftaten im Straßenverkehr	6 015	20,2	- 163	- 2,6
		davon				
	142 Abs. 1	unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung (ohne Trunkenheit)	712	19,0	- 25	- 3,4
	229	fahrlässige Körperverletzung im Verkehr (ohne Trunkenheit)	323	15,2	- 22	- 6,4
	316	Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden, ohne Unfall	1 817	14,5	- 19	- 1,0
	21 Abs.1 Nr.1 StVG	Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Verkehrsunfall	1 514	30,0	11	0,7
		übrige Straftaten	1 649	25,9	- 108	- 6,1
9		Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)	6 470	33,0	137	2,2
		davon nach				
	BtMG	Betäubungsmittelgesetz zusammen	2 225	21,3	63	2,9
	AO	Abgabenordnung	712	33,6	- 1	- 0,1
	AsylVfG	Asylverfahrensgesetz	256	99,6	85	49,7
	AufenthG	Aufenthaltsgesetz zusammen	1 973	96,2	- 7	- 0,4
	PflVG	Pflichtversicherungsgesetz	426	26,5	42	10,9
	WaffG	Waffengesetz	494	30,8	- 132	- 21,1
		übrige Straftaten	384	25,1	87	29,3
		Straftaten insgesamt	31 879	25,5	953	3,1

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Kfz-Branche und im Maschinenbau in Bayern im Jahr 2010

Dr. Andreas Beyerlein

Die wirtschaftliche Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2010 wurde bereits in der Juni-Ausgabe von Bayern in Zahlen beschrieben (Dr. A. Beyerlein: „Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2010“, Bayern in Zahlen 6/2011). Der vorliegende Beitrag widmet sich speziell den zwei bedeutendsten Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, nämlich der Herstellung von Kraftwagen/Kraftwagenteilen und dem Maschinenbau. Wie die gesamte bayerische Industrie wurden auch diese beiden Branchen 2009 von der Weltwirtschaftskrise getroffen und mussten schwere wirtschaftliche Einbußen hinnehmen. Im Jahr 2010 war jedoch wieder eine klare Besserung der Auftragslage erkennbar. So stieg die Zahl der Auftragseingänge im Kfz-Gewerbe um 21,4% und im Maschinenbau sogar um 35,5% im Vergleich zum Vorjahr. Angesichts der verbesserten Auftragslage konnte in beiden Wirtschaftszweigen die Produktion gegenüber 2009 deutlich erhöht werden (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen): +20,2%, Maschinenbau: +11,1%), womit auch Umsatzsteigerungen in der gleichen Größenordnung einhergingen (+19,7% bzw. +11,9%). Bedauerlicherweise kam es 2010 im Vergleich zum Vorjahr sowohl im Kraftwagen- und Kraftwagenteilbau (-2,2%) als auch im Maschinenbau (-2,5%) zu Verlusten in den Beschäftigtenzahlen, obwohl die geleisteten Arbeitsstunden (+8,2% bzw. +5,7%) und die Bruttoentgelte (+3,2% bzw. +2,8%) jeweils zunahmen.

Einleitung

Mit Beginn des Jahres 2009 trat eine neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) in Kraft. Diese brachte eine veränderte Zusammensetzung der Berichtskreise für die Erhebungen im Verarbeitenden Gewerbe mit sich. Um zeitliche Vergleiche mit früheren Jahren durchführen zu können, wurde im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung das Datenmaterial für die Berechnung der Auftragseingangs- und Produktionsindizes rückwirkend mittels entsprechender Schlüssel behelfsmäßig auf die neue Systematik umgerechnet. Gleichzeitig erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2000 auf 2005.

Regionale Verteilung der beiden Branchen

Die Kfz-Branche stellt gemessen am Umsatz den bedeutendsten industriellen Wirtschaftszweig in Bayern dar. Im Jahr 2010 war sie für 29,9% des gesamten Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe des Freistaats verantwortlich (bezogen auf Betriebe von Unterneh-

men mit 20 oder mehr Beschäftigten). Mehr als die Hälfte davon (62,6%) wurde in Oberbayern erzielt, wo sich auch 45,7% der Arbeitsplätze dieser Branche befinden (s. Abb. 1). Mit deutlichem Abstand folgte Niederbayern mit ca. 20 % des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen, während die restlichen Regierungsbezirke im bayerischen Kfz-Gewerbe eine etwas geringere Bedeutung hatten. Speziell Oberfranken weist kaum Kfz-herstellende Betriebe auf.

Tab. 1 Regionale Verteilung der Kfz-Branche in Bayern im Jahr 2010 nach Regierungsbezirken¹
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

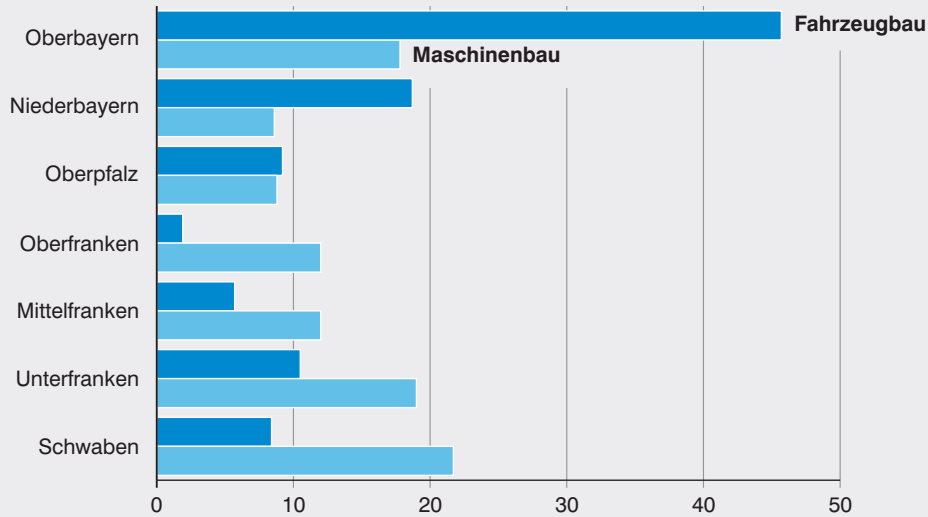
Regierungsbezirk	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz
	Bayern = 100		
Oberbayern	45,7	53,8	62,6
Niederbayern	18,7	16,8	20,0
Oberpfalz	9,2	8,5	8,3
Oberfranken	1,9	1,3	0,7
Mittelfranken	5,7	4,6	1,6
Unterfranken	10,5	8,5	3,9
Schwaben	8,4	6,5	2,9

¹ Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe.

Prozentuale Anteile der Beschäftigten im Kraftfahrzeug- und im Maschinenbau in Bayern im Jahr 2010 nach Regierungsbezirken*

Abb. 1

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten
Bayern $\hat{=}$ 100



* Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe.

Tab. 2 Regionale Verteilung des Maschinenbaus in Bayern im Jahr 2010 nach Regierungsbezirken¹
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz
	Bayern $\hat{=}$ 100		
Oberbayern	17,8	19,3	22,6
Niederbayern	8,6	7,4	8,6
Oberpfalz	8,8	8,6	9,2
Oberfranken	12,0	10,6	8,4
Mittelfranken	12,0	11,5	10,1
Unterfranken	19,0	19,7	19,2
Schwaben	21,7	22,8	21,9

¹ Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe.

Wesentlich homogener ist in Bayern der Maschinenbau verteilt, der 2010 rund 12,3% des Umsatzes im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe ausmachte. In dieser Hinsicht waren Oberbayern (22,6%), Schwaben (21,9%) und Unterfranken (19,2%) anteilmäßig fast gleichauf, was sich auch in den Mitarbeiterzahlen widerspiegelte. Die anderen vier Regierungsbezirke trugen jeweils mit ca. 10% zu den gesamtbayrischen Ergebnissen bei (s. Tab. 1 u. 2).

Erholung der Auftragslage im Jahr 2010

Im Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen fiel der Nachfragerückgang im

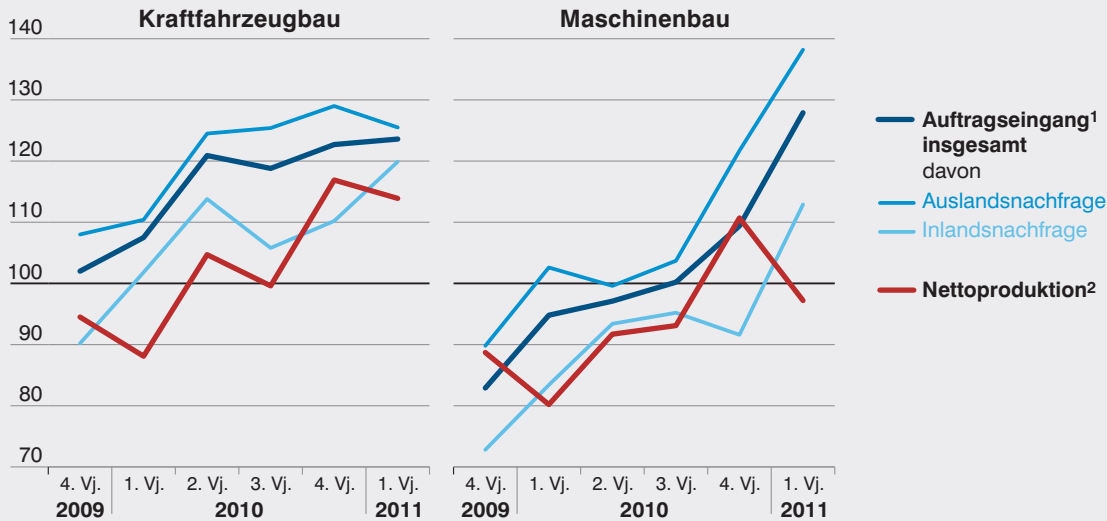
Jahr 2009 vergleichsweise moderat aus: Der Volumenindex des Auftragseingangs mit dem Referenzjahr 2005 (Indexwert 100) sank von 109,6 (Berichtsjahr 2008) um 11,7% auf 96,8 Indexeinheiten. Dieser Verlust konnte 2010 mehr als wettgemacht werden (+21,4%; 117,5 Indexeinheiten (s. Abb. 2)). In welchem Umfang die 2009 von der Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturpakets II eingeführte „Abwrackprämie“ zur Steigerung der Binnennachfrage diese Entwicklung beeinflusst hat, kann im Rahmen dieses Beitrags nicht quantifiziert werden. Zwar hatte die staatliche Subventionsmaßnahme im Jahr 2009 zu einer um 18% höheren Anzahl an Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in Bayern geführt („18% mehr Pkw-Neuzulassungen im Jahr 2009 – Boom dank Abwrackprämie“, Bayern in Zahlen 2/2010). Andererseits waren 2009 die Auftragsverlusten im In- und Ausland von vergleichbarer Größe (-10,7% bzw. -12,3%), während der Aufschwung 2010 besonders auf einer höheren Auslandsorder beruhte (+24,0% verglichen mit +15,9% im Inland).

Der Maschinenbau hingegen hatte 2009 mit 38,9% (von 121,3 auf 74,1 Indexeinheiten) deutlich massivere Nachfrageverluste zu verzeichnen. Die Auf-

Auftragseingang¹ und Nettoproduktion² im Kraftfahrzeug- und im Maschinenbau in Bayern vom 4. Quartal 2009 bis zum 1. Quartal 2011
 Betriebe mit 50 oder mehr Tätigen Personen

Abb. 2

2005 = 100



1 Preisbereinigt.
 2 Kalendermonatlich.

tragslage erholte sich im Jahr 2010 und erreichte einen Indexwert von 100,4 (+35,5% im Vergleich zu 2009), blieb damit aber noch deutlich unter dem Niveau von 2008. Dabei profitierte die Maschinenbaubranche gleichermaßen von einer gestiegenen Inlands- und Auslandsnachfrage (+34,3% bzw. +36,0%).

Wachstum von Produktion und Umsatz

Mit der Besserung der Nachfrage im Jahr 2010 gingen erwartungsgemäß auch Steigerungen von Produktion und Umsatz einher. Die Produktion der Kfz-Hersteller erhöhte sich – nach Einbußen von 17,5% in 2009 – um 20,2% und erreichte damit fast wieder das Niveau von 2008. Mit 19,7% fiel die Steigerungsrate des Umsatzes zwischen 2009 und 2010 ähnlich hoch aus. Der Maschinenbau konnte die drastischen Produktionseinbußen des Vorjahres (-30,0%) zwar bei weitem nicht ausgleichen, doch Steigerungsraten von 11,1% in der Produktion sowie von 11,9% im Umsatz stimmten dennoch optimistisch (s. Tab. 3 u. 4).

Tab. 3 Entwicklung der Kfz-Branche in Bayern 2010
 Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
	2009	2010				2011
Auftragseingang: Volumenindex ^{1,2} ..	102,0	107,5	120,9	118,8	122,7	123,6
Inlandsnachfrage	90,2	101,8	113,8	105,8	110,2	119,9
Auslandsnachfrage	108,0	110,4	124,5	125,4	129,0	125,5
Index der Nettoproduktion ^{2,3}	94,5	88,1	104,7	99,6	116,9	113,9
Umsatz (in Mrd. Euro) ⁴	22,1	19,9	23,2	22,4	26,7	23,6
Beschäftigte (in Tausend) ^{4,5}	165,8	163,4	163,2	163,9	164,6	164,0

Tab. 4 Entwicklung des Maschinenbaus in Bayern 2010
 Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
	2009	2010				2011
Auftragseingang: Volumenindex ^{1,2} ..	82,9	94,8	97,1	100,2	109,4	127,9
Inlandsnachfrage	72,8	83,4	93,4	95,2	91,6	112,9
Auslandsnachfrage	89,8	102,6	99,6	103,7	121,7	138,2
Index der Nettoproduktion ^{2,3}	88,7	80,2	91,7	93,1	110,7	97,2
Umsatz (in Mrd. Euro) ⁴	8,6	7,9	9,2	9,3	10,6	9,4
Beschäftigte (in Tausend) ^{4,5}	185,1	182,5	182,3	184,3	185,9	187,4

1 Preisbereinigt.
 2 2005 = 100.
 3 Kalendermonatlich.
 4 Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe.
 5 Durchschnitt.

Trend zum Personalabbau kehrt sich im Jahresverlauf um

Der über 2009 hinweg kontinuierliche Trend zum Beschäftigungsabbau in der Kfz-Branche setzte sich Anfang 2010 zunächst fort. Im zweiten Quartal wurde jedoch nur noch ein marginaler Rückgang der Beschäftigtenzahlen verzeichnet, bevor die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas nach oben zeigte. Dennoch wies die Bilanz des Jahres 2010 ein Minus von 2,2% im Vergleich zum Vorjahr auf. Damit gingen Steigerungen in den geleisteten Arbeitsstunden (+8,2%) und Bruttoentgelten (+3,2%) einher.

Auch im Maschinenbau schien in Bezug auf die Mitarbeiterzahlen die Talsohle mit dem zweiten Quartal 2010 durchschritten. Im vierten Quartal ergab sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sogar ein leichtes Plus von 0,4%. Insgesamt stand für das Jahr 2010 jedoch ein Abbau der Mitarbeiterzahlen von 2,5% gegenüber 2009 zu Buche. Die geleisteten Arbeitsstunden im Maschinenbau steigerten sich über das Jahr 2010 hinweg merklich, was sich in einem Gesamt-Plus von 5,7% in Relation zum Vorjahr niederschlug. Für die geleisteten Bruttoentgelte ergab sich im Jahresvergleich ebenfalls ein Zugewinn (+2,8%). Diese Trends dürften in bei-

den Branchen auf den Abbau der im Zuge der Wirtschaftskrise eingeführten Maßnahmen zur Kurzarbeit zurückzuführen sein.

Aufschwung setzt sich 2011 fort

Der wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch zu Beginn des Jahres 2011 fort. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum stieg die Nachfrage im ersten Quartal 2011 in beiden Branchen erneut deutlich an (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen: +15,0%, Maschinenbau: +35,0%), wobei sich die Zuwächse der Inlands- und Auslandsorder jeweils in etwa die Waage hielten. Dies führte zu ebenfalls markanten Steigerungen in Produktion (+29,3% bzw. +21,2%) und Umsatz (+18,4% bzw. +18,8%) verglichen mit dem Vorjahreszeitraum.

In Bezug auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zeigte sich ein etwas differenzierteres Bild: Die Beschäftigtenzahlen im Kraftwagengewerbe nahmen in Relation zum letzten Quartal 2010 leicht ab (-0,4%), wenngleich gegenüber dem Vorjahresquartal ein geringes Plus stand (+0,4%). Demgegenüber setzte sich der Personalaufbau im Maschinenbau im ersten Quartal 2011 fort (+2,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal, +0,8% im Vergleich zum vorangegangenen Quartal).

Aktuelle SPAM-Entwicklung am Behördennetz-Übergang

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Rosenwirth

Für unerwünschte Werbemails hat sich das Kunstwort SPAM¹ eingebürgert. Es fand den Weg über einen Fernsehsketch der britischen Komiker-Truppe Monty Python über den EDV-Slang in den allgemeinen Sprachgebrauch. Dieser unerwünschte Mailverkehr überwiegt seit etlichen Jahren den erwünschten elektronischen Datenaustausch. Dabei war über lange Zeit ein Zuwachs an SPAM-Aufkommen zu verzeichnen, bis der Anteil an erwünschten Nachrichten fast verschwindend gering wurde. Technische Filtermaßnahmen in großen Firmen und Behörden sind daher zwingend erforderlich, um E-Mail als nutzbringenden Kommunikationsweg weiterhin verwenden zu können. Entsprechende Maßnahmen werden auch für die Bayerischen Behörden getroffen. Dieser Beitrag informiert über die aktuelle Situation und Wirksamkeit der Maßnahmen. Neben diesen technischen Lösungen werden weltweit von Behörden und Softwarehäusern gemeinsam weitergehende Maßnahmen ergriffen, um der SPAM-Flut an der Quelle Einhalt zu gebieten. Besonders hier konnten in der jüngsten Vergangenheit Erfolge verzeichnet werden.

Probleme durch SPAM und Abhilfemöglichkeiten

Durch SPAM entsteht weltweit ein beträchtlicher wirtschaftlicher Schaden. Allein die Zeit zum Löschen von unerwünschten Werbemails summiert sich schnell auf mehrere 100 000 Euro für einen Betrieb. Neben der Arbeitszeit kann durch SPAM die Netzinfrastruktur einer Firma oder eines Internet-Providers bedroht werden.

Durch den generell sehr hohen Anteil an SPAM-Mails – am Übergang zum Behördennetz pendelt der SPAM-Anteil seit Juni 2009 zwischen 97% und 99% bei konstant etwa 5 Millionen erwünschter E-Mails – ist die Nutzung von E-Mail ohne geeignete Schutzmaßnahmen mindestens stark beeinträchtigt. Für diese Flut an Mailnachrichten sind höhere (und damit teurere) Bandbreiten sowie leistungsfähigere Hardware notwendig. Auch dies führt zu wirtschaftlichen Schäden durch SPAM.

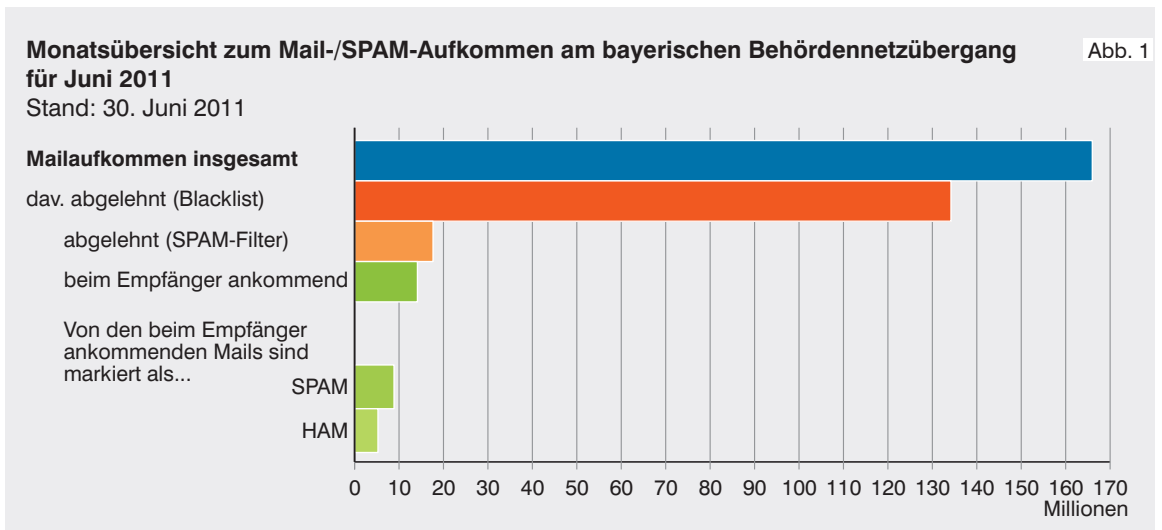
Verschiedene technische Abwehrmaßnahmen für SPAM stehen grundsätzlich bereit. Diese beginnen mit Blacklists, also Sperr-Listen für bestimmte IP-Adressen. Diese nur schwer manipulierbaren Absen-

derangaben können so bereits einen beträchtlichen Anteil an Werbemails abwehren, denn die sichtbaren Absenderangaben (z.B. Max.Mustermann@provider.de) können leicht gefälscht werden. Mailheader und Maitext können nach bestimmten Schlüsselwörtern (z.B. Viagra), möglicherweise verdächtige Techniken (z.B. Javascript) und weitere Auffälligkeiten untersucht werden. Diese einzeln betrachtet mehr oder weniger zuverlässigen Untersuchungsergebnisse führen in Summe zu einer bestimmten SPAM-Wahrscheinlichkeit für jede Nachricht. Ab einer festgelegten Höhe der SPAM-Wahrscheinlichkeit werden solche Nachrichten markiert an den Empfänger ausgeliefert oder vollständig abgewiesen. Ein Bündel von Analysemethoden wird am Behördennetz-Übergang angewendet, also am zentralen E-Mail-Eingang für alle bayerischen Behörden.

Weltweite Entwicklung

Wie in der Fachpresse berichtet wurde, konnten im Frühjahr 2011 international im Kampf gegen die Flut von sogenannten SPAM-Mails einige Erfolge erzielt werden. So konnte durch Softwarefirmen und Behörden in den USA mit juristischen Mitteln das Abschalten bekannter „SPAM-Schleudern“ erzwungen wer-

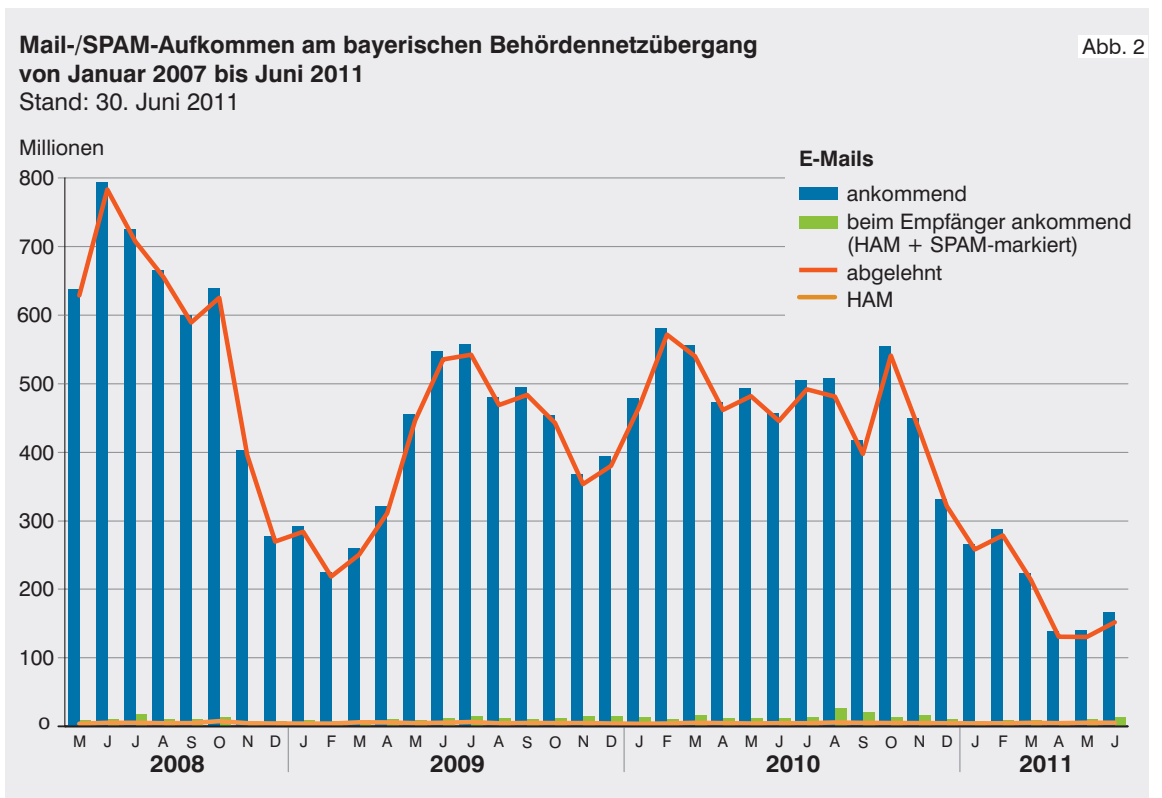
¹ SPAM ist eine Markenbezeichnung für „spiced ham“, eine Art Frühstücksfleisch. Im Sketch wird durch das Anpreisen von SPAM-Produkten jede Kommunikation in einem Pub unmöglich. In Anlehnung an diesen Begriff hat sich später HAM als Bezeichnung für nutzbringende E-Mails in den Sprachgebrauch eingebürgert.

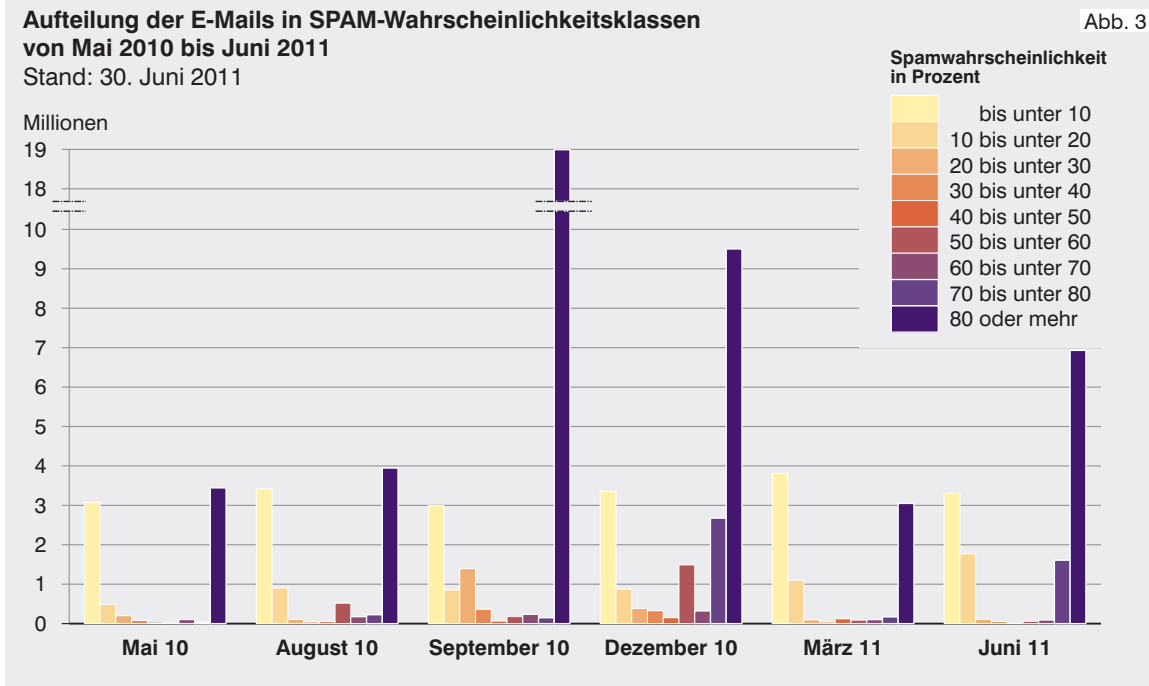


den (siehe <http://www.heise.de/security/meldung/Rustock-Botnetz-ausser-Gefecht-1210310.html> und <http://www.heise.de/security/meldung/Freundliche-UEbernahme-FBI-steuert-Bot-PCs-1227965.html>).

Als Ergebnis dieser und ähnlicher Maßnahmen sank das SPAM-Aufkommen ab und blieb bis in den Früh-

sommer 2011 auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass bereits von einem „niedrigen Niveau“ gesprochen wird, wenn der Anteil der SPAM-Mails unter 99% des gesamten Mailaufkommens liegt. Diese weltweite Entwicklung war auch am Übergang des Behörden-Netzes festzustellen.



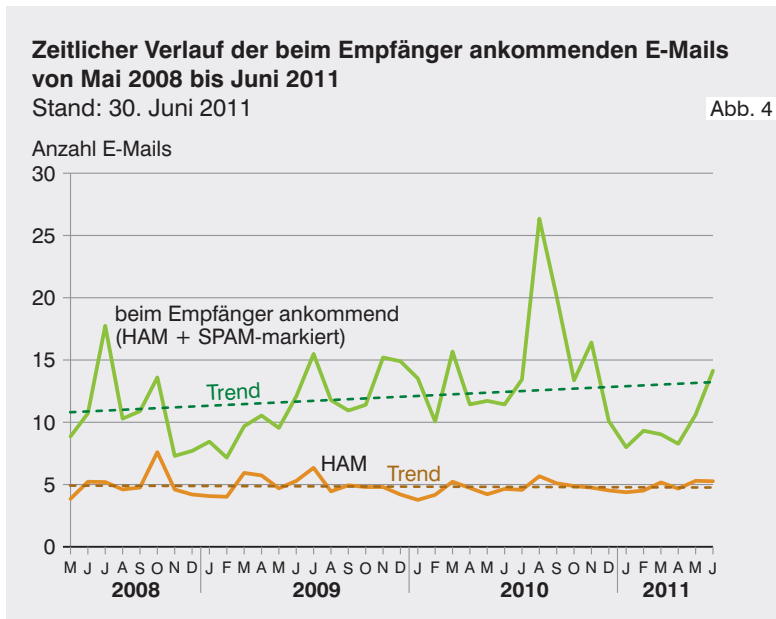


Das verhältnismäßig niedrige SPAM-Aufkommen am Behördennetz-Übergang bleibt weitgehend konstant

Im Juni 2011 wurden am zentralen Behördennetz-übergang 166,0 Millionen eingehende Nachrichten gezählt. Davon wurden 151,8 Millionen Nachrichten abgewiesen und 8,9 Millionen als SPAM markiert. Somit waren vom gesamten Nachrichtenaufkommen 3,2% sicher erwünschte Nachrichten und etwas weniger als 97% SPAM-Mails bzw. wahrscheinlich unerwünschte Nachrichten, die als SPAM markiert zugestellt wurden.

Der seit Dezember 2010 feststellbare Trend eines massiv gesunkenen SPAM-Aufkommens hat sich im Berichtszeitraum leicht umgekehrt. Wurde im März 2011 noch ein SPAM-Aufkommen unter 98% beobachtet, so ist dies zwar auf knapp unter 97% weiter gesunken. Allerdings ist nach einem Tiefpunkt im April 2011 wieder ein leichter Anstieg auf den aktuellen Wert zu beobachten, der jedoch noch nicht die Märzwerte erreicht hat. Damit ist die aktuelle Belastungssituation sogar noch etwas geringer als im Februar 2009, dem bisher tiefsten Wert seit Inbetriebnahme der aktuellen SPAM-Abwehrmaßnahme.

Die Anzahl erwünschter (HAM-)Mails pendelt um ca. 5 Millionen. Der Anteil der als SPAM markiert zugestellten E-Mails ist seit dem letzten Bericht wieder angestiegen. Waren im März 2011 57,3% der zugestellten E-Mails nicht als SPAM markiert, ist diese Quote im Juni auf 37,2% gesunken.



Dies zeigt sich bei der detaillierten Betrachtung der SPAM-Wahrscheinlichkeit in 10%-Schritten. Diese Zahl (Spamscore) ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um ein SPAM-Mail handelt. Dabei werden grundsätzlich alle E-Mails mit einer Wahrscheinlichkeit über 50% markiert und mit einer Wahrscheinlichkeit über 90% gelöscht. Wie in der Abb. 3 erkennbar ist, blieb der Anteil der Mails mit einer SPAM-Wahrscheinlichkeit unter 50% näherungsweise konstant. Besonders die Anzahl der Mails mit einer SPAM-Wahrscheinlichkeit über 70% ist seit Beginn der aktuellen SPAM-Abwehrstrategie

bis zum September 2010 stark angestiegen. Im Dezember 2010 ist wieder eine Beruhigung eingetreten, die im 1. Quartal 2011 anhielt, sich bis Juni 2011 jedoch wieder erhöht hat.

Auch wenn der aktuelle SPAM-Anstieg sehr moderat ist, zeigt sich, dass eine SPAM-Abnahme meist nur kurzfristig ist und sich rasch Änderungen ergeben können. Darüber hinaus belegt allein die Tatsache, dass nur 3,2% der E-Mails erwünscht sind, wie wichtig geeignete Abwehrmaßnahmen sind.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2010			2011																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Dez.	Januar	Februar	März																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 510	12 539	12 511	12 511	12 539	12 539	12 539	12 542																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 858	4 901	4 924	1 391	1 965	5 889	1 461	1 966	2 486																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,7	4,7	1,3	2,0	5,5	1,4	2,0	2,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 858	8 643	8 771	6 202	7 682	11 032	6 307	7 740	8 743																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,5	8,3	8,4	5,8	8,0	10,4	5,9	8,0	8,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Gestorbene ³	Anzahl	10 092	10 208	10 258	9 314	10 064	12 500	9 814	10 072	11 238																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	9,8	8,8	10,5	11,7	9,2	10,5	10,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	28	27	25	21	23	41	17	28	28																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,1	3,2	2,9	3,4	3,0	3,7	2,7	3,6	3,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	15	14	10	12	21	12	9	13																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,9	1,9	1,2	1,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 234	-1 565	-1 487	-3 112	-2 382	-1 468	-3 507	-2 332	-2 495																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	-1,2	-1,5	-1,4	-2,9	-2,5	-1,4	-3,3	-2,4	-2,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Totgeborene ²	Anzahl	29	28	30	18	22	58	19	29	36																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 084	20 339	21 526	17 013	15 439	16 348	19 696	18 985	23 549																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 964	10 178	11 652	8 782	8 105	8 481	10 512	10 654	13 693																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 914	19 576	17 725	13 291	12 908	16 239	16 180	15 991	18 257																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 973	10 717	8 746	5 686	5 796	8 907	7 844	8 834	9 150																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 120	10 162	9 875	8 231	7 334	7 867	9 184	8 331	9 856																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 941	8 859	8 979	7 605	7 112	7 332	8 336	7 157	9 107																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	1 171	763	3 801	3 722	2 531	109	3 516	2 994	5 292																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 369	40 499	40 124	36 812	33 407	35 568	38 595	34 717	41 459																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="2">2009</th> <th colspan="3">2010</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 526,7</td> <td>4 513,5</td> <td>4 581,5</td> <td>4 568,3</td> <td>4 497,1</td> <td>4 495,6</td> <td>4 568,0</td> <td>4 657,4</td> <td>4 604,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>2 030,2</td> <td>2 052,0</td> <td>2 091,2</td> <td>2 071,0</td> <td>2 058,5</td> <td>2 061,0</td> <td>2 077,3</td> <td>2 116,2</td> <td>2 110,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>362,5</td> <td>358,7</td> <td>371,6</td> <td>366,7</td> <td>350,4</td> <td>358,3</td> <td>372,9</td> <td>382,4</td> <td>373,0</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>811,7</td> <td>843,3</td> <td>878,0</td> <td>849,1</td> <td>849,7</td> <td>859,3</td> <td>877,9</td> <td>884,0</td> <td>890,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>687,8</td> <td>714,4</td> <td>741,6</td> <td>718,7</td> <td>720,2</td> <td>727,8</td> <td>740,3</td> <td>746,0</td> <td>752,3</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>21,2</td> <td>21,5</td> <td>21,8</td> <td>23,0</td> <td>19,3</td> <td>21,0</td> <td>23,4</td> <td>23,7</td> <td>19,2</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 634,8</td> <td>1 599,8</td> <td>1 580,5</td> <td>1 620,3</td> <td>1 566,3</td> <td>1 554,9</td> <td>1 580,0</td> <td>1 610,0</td> <td>1 577,1</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 382,7</td> <td>1 346,3</td> <td>1 321,1</td> <td>1 352,4</td> <td>1 319,3</td> <td>1 309,9</td> <td>1 314,7</td> <td>1 335,9</td> <td>1 324,1</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 309,5</td> <td>1 271,7</td> <td>1 246,5</td> <td>1 276,4</td> <td>1 244,7</td> <td>1 235,4</td> <td>1 238,7</td> <td>1 259,1</td> <td>1 252,7</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,1</td> <td>253,5</td> <td>259,3</td> <td>267,9</td> <td>247,0</td> <td>245,0</td> <td>265,3</td> <td>274,1</td> <td>253,0</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>2 869,9</td> <td>2 891,8</td> <td>2 978,8</td> <td>2 924,5</td> <td>2 911,1</td> <td>2 919,3</td> <td>2 964,2</td> <td>3 023,5</td> <td>3 008,3</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 011,9</td> <td>1 012,8</td> <td>1 019,9</td> <td>1 024,9</td> <td>1 008,4</td> <td>1 001,8</td> <td>1 014,2</td> <td>1 036,5</td> <td>1 027,0</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>146,9</td> <td>148,4</td> <td>151,6</td> <td>148,9</td> <td>148,0</td> <td>149,4</td> <td>150,1</td> <td>152,2</td> <td>154,9</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>184,1</td> <td>186,1</td> <td>185,4</td> <td>187,5</td> <td>186,4</td> <td>184,7</td> <td>184,0</td> <td>186,8</td> <td>185,9</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>26,0</td> <td>25,7</td> <td>26,4</td> <td>26,2</td> <td>25,8</td> <td>25,9</td> <td>26,3</td> <td>26,5</td> <td>26,8</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>475,1</td> <td>458,5</td> <td>508,1</td> <td>466,5</td> <td>469,4</td> <td>480,7</td> <td>507,5</td> <td>525,8</td> <td>518,4</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>862,3</td> <td>892,0</td> <td>917,9</td> <td>899,3</td> <td>904,4</td> <td>908,6</td> <td>912,2</td> <td>923,8</td> <td>927,1</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>163,6</td> <td>168,4</td> <td>169,5</td> <td>171,2</td> <td>168,8</td> <td>168,1</td> <td>169,9</td> <td>171,9</td> <td>168,2</td> </tr> <tr> <td colspan="11"> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="2">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>274,7</td> <td>288,3</td> <td>245,3</td> <td>234,8</td> <td>235,7</td> <td>248,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>134,3</td> <td>143,3</td> <td>121,5</td> <td>117,6</td> <td>119,0</td> <td>126,4</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷⁻⁸</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,1</td> <td>4,3</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,5</td> <td>3,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,5</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>3,9</td> <td>4,1</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>9,3</td> <td>9,5</td> <td>8,5</td> <td>8,2</td> <td>8,1</td> <td>8,4</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,6</td> <td>2,6</td> <td>2,4</td> <td>3,0</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>52,4</td> <td>34,5</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>56,1</td> <td>58,2</td> <td>68,2</td> <td>68,2</td> <td>71,0</td> <td>72,7</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2009		2010				Jahresdurchschnitt			Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	4 581,5	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0	4 657,4	4 604,8	* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	2 091,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3	2 116,2	2 110,5	* Ausländer	1 000	362,5	358,7	371,6	366,7	350,4	358,3	372,9	382,4	373,0	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	878,0	849,1	849,7	859,3	877,9	884,0	890,8	* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	741,6	718,7	720,2	727,8	740,3	746,0	752,3	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	21,8	23,0	19,3	21,0	23,4	23,7	19,2	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	1 580,5	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0	1 610,0	1 577,1	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	1 321,1	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7	1 335,9	1 324,1	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	1 246,5	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7	1 259,1	1 252,7	* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	259,3	267,9	247,0	245,0	265,3	274,1	253,0	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	2 978,8	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2	3 023,5	3 008,3	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	1 019,9	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	1 036,5	1 027,0	* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	151,6	148,9	148,0	149,4	150,1	152,2	154,9	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	185,4	187,5	186,4	184,7	184,0	186,8	185,9	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	26,4	26,2	25,8	25,9	26,3	26,5	26,8	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	508,1	466,5	469,4	480,7	507,5	525,8	518,4	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	917,9	899,3	904,4	908,6	912,2	923,8	927,1	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	169,5	171,2	168,8	168,1	169,9	171,9	168,2	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="2">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>274,7</td> <td>288,3</td> <td>245,3</td> <td>234,8</td> <td>235,7</td> <td>248,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>134,3</td> <td>143,3</td> <td>121,5</td> <td>117,6</td> <td>119,0</td> <td>126,4</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷⁻⁸</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,1</td> <td>4,3</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,5</td> <td>3,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,5</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>3,9</td> <td>4,1</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>9,3</td> <td>9,5</td> <td>8,5</td> <td>8,2</td> <td>8,1</td> <td>8,4</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,6</td> <td>2,6</td> <td>2,4</td> <td>3,0</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>52,4</td> <td>34,5</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>56,1</td> <td>58,2</td> <td>68,2</td> <td>68,2</td> <td>71,0</td> <td>72,7</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2010		2011				Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	274,7	288,3	245,3	234,8	235,7	248,0	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	134,3	143,3	121,5	117,6	119,0	126,4	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷⁻⁸	%	4,8	4,8	4,5	4,1	4,3	3,6	3,5	3,5	3,7	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,3	4,5	3,8	3,7	3,8	4,0	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	3,9	4,1	3,5	3,3	3,3	3,4	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	9,3	9,5	8,5	8,2	8,1	8,4	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,5	4,6	2,6	2,4	3,0	3,9	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	52,4	34,5	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	56,1	58,2	68,2	68,2	71,0	72,7
	2008	2009	2010	2009		2010																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt			Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	4 581,5	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0	4 657,4	4 604,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	2 091,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3	2 116,2	2 110,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Ausländer	1 000	362,5	358,7	371,6	366,7	350,4	358,3	372,9	382,4	373,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	878,0	849,1	849,7	859,3	877,9	884,0	890,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	741,6	718,7	720,2	727,8	740,3	746,0	752,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	21,8	23,0	19,3	21,0	23,4	23,7	19,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	1 580,5	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0	1 610,0	1 577,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	1 321,1	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7	1 335,9	1 324,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	1 246,5	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7	1 259,1	1 252,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	259,3	267,9	247,0	245,0	265,3	274,1	253,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	2 978,8	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2	3 023,5	3 008,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	1 019,9	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	1 036,5	1 027,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	151,6	148,9	148,0	149,4	150,1	152,2	154,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	185,4	187,5	186,4	184,7	184,0	186,8	185,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	26,4	26,2	25,8	25,9	26,3	26,5	26,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	508,1	466,5	469,4	480,7	507,5	525,8	518,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	917,9	899,3	904,4	908,6	912,2	923,8	927,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	169,5	171,2	168,8	168,1	169,9	171,9	168,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th colspan="2">2010</th> <th colspan="3">2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>274,7</td> <td>288,3</td> <td>245,3</td> <td>234,8</td> <td>235,7</td> <td>248,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>134,3</td> <td>143,3</td> <td>121,5</td> <td>117,6</td> <td>119,0</td> <td>126,4</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷⁻⁸</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,1</td> <td>4,3</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,5</td> <td>3,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,3</td> <td>4,5</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>3,9</td> <td>4,1</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>9,3</td> <td>9,5</td> <td>8,5</td> <td>8,2</td> <td>8,1</td> <td>8,4</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,6</td> <td>2,6</td> <td>2,4</td> <td>3,0</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>52,4</td> <td>34,5</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>56,1</td> <td>58,2</td> <td>68,2</td> <td>68,2</td> <td>71,0</td> <td>72,7</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2010		2011				Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	274,7	288,3	245,3	234,8	235,7	248,0	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	134,3	143,3	121,5	117,6	119,0	126,4	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷⁻⁸	%	4,8	4,8	4,5	4,1	4,3	3,6	3,5	3,5	3,7	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,3	4,5	3,8	3,7	3,8	4,0	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	3,9	4,1	3,5	3,3	3,3	3,4	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	9,3	9,5	8,5	8,2	8,1	8,4	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,5	4,6	2,6	2,4	3,0	3,9	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	52,4	34,5	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	56,1	58,2	68,2	68,2	71,0	72,7																																																																																																																																																																																																																																																										
	2008	2009	2010	2010		2011																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	274,7	288,3	245,3	234,8	235,7	248,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	134,3	143,3	121,5	117,6	119,0	126,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷⁻⁸	%	4,8	4,8	4,5	4,1	4,3	3,6	3,5	3,5	3,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,3	4,5	3,8	3,7	3,8	4,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Männer	%	4,6	4,9	4,5	3,9	4,1	3,5	3,3	3,3	3,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	9,3	9,5	8,5	8,2	8,1	8,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,5	4,6	2,6	2,4	3,0	3,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	52,4	34,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	56,1	58,2	68,2	68,2	71,0	72,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
10 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2010		2011			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	79,7	77,2	78,8	73,2	75,8	81,0	71,5	79,8r	70,5
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,3	2,2	2,0	1,8	2,0	2,8	2,0r	1,8
Jungrinder ³	1 000	...	0,5	0,5	0,5	0,4	0,6	0,6	0,5	0,5
Schweine	1 000	460,4	465,8	470,5	460,0	474,9	481,0	449,7	471,1r	442,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	7,2	6,4	5,7	4,3	4,0	5,6	4,5	3,7	3,7
Schafe	1 000	10,8	10,3	10,3	9,8	7,6	8,0	18,9	10,3r	9,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	336,7	336,8	339,8	340,1	340,9	343,7	340,8	343,3r	339,9
darunter Kälber ²	kg	99,2	107,3	105,8	105,8	105,8	102,9	99,0	106,4r	104,0
Jungrinder ³	kg	...	189,5	186,4	183,5	170,5	193,2	191,8	177,8r	176,3
Schweine	kg	93,8	93,9	94,7	95,0	94,6	95,3	95,2	95,0r	94,4
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000 t	70,3	70,0	71,6	68,8	71,0	73,8	67,5	72,3r	65,8
darunter Rinder	1 000 t	26,8	26,0	26,8	24,9	25,9	27,8	24,3	27,4r	23,9
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,2	43,7	44,6	43,7	44,9	45,8	42,8	44,7r	41,7
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,4	0,2	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	68,9	70,6	68,1	70,3	72,9	66,6	71,7r	65,2
darunter Rinder	1 000 t	26,4	25,6	26,4	24,5	25,6	27,4	23,9	27,1r	23,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	42,5	43,1	44,2	43,3	44,5	45,3	42,4	44,4r	41,4
Geflügel										
* Konsumeier ⁶	1 000	67 570	71 252	70 293	68 661	70 674	76 566	79 868	77 657	78 510
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	9,6	10,5	11,5	11,1	11,6r	12,3	11,9	13,3	11,3
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung ⁸	1 000 t	630,1	627,9	648,1	704,7	669,4	680,4	676,3	710,7	...
darunter Milchlieferung an Molkereien ^{8,9}	%	93,1	93,1	93,9	93,7	93,6	93,7	93,7	93,7	...
Milchleistung je Kuh und Tag ⁸	kg	16,5	16,6	17,7	17,6	16,2	17,0	16,3	17,7	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	65,3	67,0	68,9	71,2	68,5	77,6	70,8	73,6	69,0
Buttererzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	5,2	5,4	5,4	5,8	5,1	6,3	5,2	5,4	5,3
Käseerzeugung der Molkereien ^{10,11}	1 000 t	42,9	43,1	43,7	46,7	45,7	47,0	46,0	47,5	44,6
Quarkerzeugung der Molkereien ^{10,12}	1 000 t	24,3	23,7	24,1	24,4	23,6	27,4	26,2	26,3	26,1
Getreideanlieferungen^{10,13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,8	10,3	9,8	4,6	5,2	3,8	3,9r	3,8	2,6
Weizen	1 000 t	108,5	147,4	164,8	96,1	90,8	111,5	61,2r	70,7	57,2
Gerste	1 000 t	42,8	46,7	46,1	25,4	22,0	22,3	18,6	26,9	23,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,5	1,7	1,6	0,7	0,8	1,1	0,5	0,6	0,4
Vermahlung von Getreide^{10,13}										
Getreide insgesamt	1 000 t	94,1	99,2	97,4	78,4	78,7	102,0	96,0r	101,0	90,7
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,8	12,5	11,9	9,8	9,5	13,1	11,8r	12,6	11,3
Weizen und -gemenge	1 000 t	81,3	86,7	85,5	68,6	69,2	88,9	84,2r	88,5	79,4
Vorräte bei den Erzeugern^{14,15}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,7	15,7	16,4	.	16,4	.	.	.	10,5
Weizen	1 000 t	236,9	382,4	279,2	.	279,2	.	.	.	196,8
Gerste	1 000 t	209,0	295,3	280,8	.	280,8	.	.	.	208,5
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	22,7	29,2	29,6	.	29,6	.	.	.	19,9
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand^{10,13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,9	41,3	35,4	20,7	16,1	32,0	27,4r	26,8	23,1
Weizen	1 000 t	436,0	391,9	452,3	282,4	223,1	573,7	491,9r	385,8	269,4
Gerste	1 000 t	297,9	339,4	346,6	270,2	246,1	348,3r	304,0r	273,7	261,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	8,2	8,1	9,3	6,7	5,5	7,3	6,3	6,5	4,3
Mais	1 000 t	127,8	88,8	91,3	72,5	61,2	119,2	106,2r	92,2	71,9
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	1 936	2 244r	1 800	1 919	2 215	2 123
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	131	170	101	124	156	153
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	1 786	2 055r	1 648	1 759	2 022	1 942
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	19	19	50	36	37	28
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	321	405	325	336	410	420
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	221	297	225	237	288	299
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	100	108	100	99	122	121

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungsvermögen von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 Die Daten werden ab 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Verfügung gestellt.

9 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

10 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

11 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

12 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

13 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

14 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

15 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2010		2011			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbebeanmeldungen ²	1 000	11,9 r	12,6 r	12,5 r	12,1 r	12,2 r	13,6	11,0	12,9	10,7
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,7 r	9,8 r	9,8 r	8,1 r	8,5 r	10,5	8,1	9,5	8,5
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 867	3 747	3 762	3 758	3 757	3 787	3 784	3 780	3 780
* Beschäftigte	1 000	1 042	1 025	1 018	1 019	1 021	1 043	1 044	1 046	1 051
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	353	345	342	343	343	356	358	358	360
Investitionsgüterproduzenten	1 000	496	487	485	485	486	493	493	494	497
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	37	37	38	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	153	153	152	152	153	154	154	154	155
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	125 848	130 974	130 378	123 260	132 197	150 105	132 438	147 701	126 288
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 675	3 777	3 647	3 764	4 095	3 773	3 997	4 171	4 297
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 805	24 685	23 403	23 703	26 588	28 427	25 440	27 696	25 634
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	5 369	6 462	6 300	6 291	6 950	7 821	7 068	7 756	7 072
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 169	13 907	13 020	13 323	15 163	15 876	13 973	15 314	14 162
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	629	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 877	2 763	2 591	2 561	2 828	3 141	2 918	3 018	2 883
* Energie	Mill. €	760	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 979	13 066	12 337	12 506	14 102	15 146	13 438	14 428	13 520
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,8	106,2	101,2	102,8	113,3	121,4	109,7	122,1	111,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	105,6	108,9	110,6	116,6	130,5	116,3	124,9	142,6	126,1
Verarbeitendes Gewerbe	%	94,8	106,1	101,2	102,7	113,3	121,4	109,7	122,0	111,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,8	118,6	116,1	114,8	128,4	138,6	125,4	139,2	126,8
Investitionsgüterproduzenten	%	90,7	106,2	98,8	102,6	114,5	127,3	110,8	124,3	112,8
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,6	108,0	98,8	95,4	111,8	130,9	109,8	122,5	104,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	91,7	85,3	82,6	80,9	89,6	93,5	85,1	93,1	86,2
Energie	%	92,2	96,2	93,8	102,3	91,4	61,2	87,7	95,4	98,3
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	97,2	116,6	111,1	114,4	124,4	130,7	121,6	133,6	123,1
Inland	%	95,5	112,3	107,5	114,4	120,9	123,8	116,0	139,7	110,2
Ausland	%	98,5	119,7	113,8	114,5	127,0	135,7	125,6	129,1	132,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,1	123,3	118,5	120,3	132,4	148,3	135,0	160,6	131,9
Investitionsgüterproduzenten	%	96,0	114,5	109,1	113,4	122,6	123,9	117,3	123,8	121,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	98,2	109,1	104,7	102,8	111,7	120,6	105,9	112,0	103,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	97,9	104,5	90,9	89,4	97,6	122,1	100,8	108,9	90,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2010		2011			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Baugewerbe¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 525	127 183	126 853	128 479	128 541	123 708	127 404	128 426	129 282
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 436	12 012	11 890	13 299	14 519	12 589	13 706	15 828	13 264
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 166	5 125	5 220	5 893	6 414	5 685	6 019	7 055	5 981
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 865	3 418	3 283	3 503	3 683	3 689	3 626	4 153	3 547
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 405	3 469	3 387	3 903	4 422	3 218	4 061	4 620	3 736
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	287,4	284,3	285,1	293,3	306,0	268,2	291,8	315,5	314,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 371,9	1 300,2	1 288,8	1 297,7	1 505,5	1 200,1	1 242,0	1 619,5	1 478,8
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	463,3	446,4	471,8	483,5	562,4	520,4	480,6	603,8	581,2
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	518,9	454,0	435,9	426,0	502,5	398,9	433,3	556,7	485,5
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	389,6	400,0	381,1	388,2	440,6	280,9	328,1	459,0	412,1
Messzahlen (2005 = 100)										
* Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	110,5	105,4	106,2	109,9	132,2	146,9	115,3	141,5	134,0
* davon Wohnungsbau	%	84,8	87,7	97,9	115,3	103,7	139,0	111,5	137,4	111,3
* gewerblicher und industrieller Bau	%	128,8	108,5	115,1	103,7	164,8	163,8	115,6	161,5	127,1
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	110,1	114,5	103,0	112,4	119,7	135,6	117,6	124,5	156,4
* darunter Straßenbau	%	122,2	129,7	108,6	126,0	135,2	143,2	151,8	144,4	140,1
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	44 850	45 633	47 843				47 750		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 539	4 560	4 830				13 859		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	104,7	106,3	111,9				319,1		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	440,8	464,0	492,3				1 065,8		
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	245	254	257	258	258	258	258	258	258
* Beschäftigte	Anzahl	30 105	29 349	29 688	29 693	29 762	30 060	30 065	29 930	29 912
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1 000	3 824	3 618	3 678	3 447	3 730	4 007	3 520	4 067	3 289
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	114	117	120	117	113	154	116	121
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 444,4	6 436,5	6 394,8	6 572,8	5 922,1	7 312,3	5 557,6	4 620,9	6 030,5
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 128,6	6 112,3	6 090,6	6 277,0	5 672,0	6 978,6	5 314,4	4 398,2	5 753,9
* dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	515,1	498,7	569,3	440,6	334,8	664,4	406,8	418,9	322,8
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	985,2	987,9	1 075,2	841,4	585,5	1 309,4	837,3	734,0	595,6
Handwerk (Messzahlen)⁹										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100)	%					97,6	96,9			98,6
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%					103,8	84,0			112,4
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 434	1 512	1 748	1 833	2 044	2 607	2 203	2 441	1 849
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 302	1 383	1 586	1 672	1 862	2 385	1 989	2 237	1 646
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 762	1 859	2 109	2 242	2 430	3 048	2 743	2 863	2 411
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	446	479	568	595	639	832	764	790	682
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	297	314	359	378	411	520	468	488	413
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	714	716	811	1 062	957	878	869	1 027	832
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 231	3 876	4 118	5 442	4 030	4 644	4 593	4 969	4 462
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	450	521	460	597	457	659	637	621	584
* Nutzfläche	1 000 m ²	618	580	591	773	627	718	666	759	667
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 921	3 004	3 536	3 818	4 150	4 860	4 521	4 746	4 272
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	14 177	14 613	16 564	17 742	19 466	23 291	21 039	22 135	18 548
		2008	2009	2010 ¹⁴	2010 ¹⁴	2011 ¹⁴				
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	10 825,2	9 161,9	10 965,9	11 222,7	11 330,1	11 781,3	12 710,4	12 723,8	12 148,4
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	538,3	518,1	566,0	568,6	554,0	519,7	601,2	588,3	586,5
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 509,9	7 814,5	9 533,2	9 877,8	9 811,5	10 211,2	10 932,7	11 059,0	10 423,2
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 391,1	937,4	1 219,2	1 016,0	1 608,0	1 642,1	1 109,3	2 156,0	1 033,7
* Halbwaren	Mill. €	456,6	314,0	444,2	520,1	502,1	509,5	581,8	557,0	571,8
* Fertigwaren	Mill. €	7 662,1	6 563,1	7 869,1	8 341,7	7 701,3	8 059,6	9 241,6	8 346,1	8 817,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	827,6	637,6	844,2	866,4	777,6	879,7	1 044,2	961,7	966,7
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 834,5	5 925,5	7 025,0	7 475,3	6 923,7	7 180,0	8 197,4	7 384,4	7 850,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010 ¹	2010 ¹		2011 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Großhandel (2005 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	117,7	99,9	110,3	107,6	116,6	125,9	112,1	121,9	115,4
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	109,5	93,7	99,5	95,2	104,6	108,6	95,3	103,3	99,9
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	101,8	96,2	96,7	95,9	96,8	97,7	97,6	97,8	98,0
Einzelhandel (2005 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,9	99,2	99,5	96,2	95,9	103,1	104,3	103,6	96,4
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	103,4	101,1	99,5	96,7	95,3	102,0	107,4	102,4	97,1
* Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	95,4	93,7	93,1	93,6	101,5	88,9	92,2	95,0	104,1
* Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	113,7	116,6	126,0	120,6	122,1	132,5	129,1	132,7	123,8
* Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	109,7	110,0	118,5	115,5	114,7	125,1	129,1	127,7	114,3
* Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	96,1	77,1	57,0	50,7	53,7	61,7	51,3	59,1	52,7
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,7	96,5	96,0	92,3	92,2	97,7	98,7	98,0	91,5
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,9	99,9	96,0	95,4	95,4	96,5	96,7	97,0	97,2
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	102,7	97,6	95,1	96,5	106,0	113,5	104,1	112,0	102,7
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	98,3	93,9	90,2	91,4	100,5	106,2	97,0	104,3	95,7
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,4	97,2	96,8	96,1	95,8	98,3	98,8	98,7	99,1
Gastgewerbe (2005 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	106,4	94,8	100,0	101,3	103,3	92,7	96,4	107,9	106,4
* Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	110,3	100,5	110,6	112,1	117,4	96,3	98,8	123,0	120,7
* Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	74,3	178,0	185,2	179,9	230,5	172,5	146,3	191,1	165,8
* Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	103,6	90,9	93,1	94,4	93,5	90,6	96,1	98,5	98,0
* Sonstiges Gaststättengewerbe	%	102,6	89,9	91,7	93,6	91,9	88,6	94,7	97,2	96,1
* Kantinen und Caterer	%	107,8	96,6	99,3	97,3	105,8	104,0	93,9	112,1	104,0
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	99,7	89,1	91,0	92,3	94,0	84,0	87,4	97,0	95,7
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	104,6	100,7	102,7	105,1	105,8	98,6	102,0	104,7	105,4
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 221	2 196	2 356	2 519	2 694	1 952	2 173	2 602	2 894
* darunter Auslandsgäste	1 000	500	482	541	516	627	405	450	549	642
* Gästeübernachtungen	1 000	6 407	6 262	6 485	6 931	7 327	5 273	5 816	6 728	8 032
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 070	1 012	1 122	1 056	1 259	892	934	1 131	1 311
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	58 897	65 792	52 766	55 394	61 043	75 010	64 777	71 681	67 370
* darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 436	2 888	2 752	4 036	3 768	6 526	5 984	5 107	3 873
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	49 918	58 841	45 389	46 844	52 319	61 719	52 285	59 713	58 082
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 874	2 725	3 233	2 914	3 418	4 548	4 387	4 704	3 614
* Zugmaschinen	Anzahl	1 373	1 080	1 114	1 293	1 303	1 929	1 757	1 796	1 513
* sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	228	186	196	244	178	206	212	261	237
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen										
* Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	101 504	101 424	101 783	303 214	320 220	.	.	.	311 672
* davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	89 265	89 789	90 223	267 482	276 397	.	.	.	268 914
* private Unternehmen	1 000	12 240	11 635	11 560	35 732	43 822	.	.	.	42 759
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 650	28 496	29 739	28 936	29 094	24 720	27 487	30 708	26 522
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 481	4 409	4 247	4 274	5 310	3 126	4 496	5 292	4 431
* mit nur Sachschaden	Anzahl	24 169	24 087	25 491	24 662	23 784	21 594	22 991	25 416	22 091
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	66	65	58	60	64	46	54	63	58
* Verletzte Personen	Anzahl	5 926	5 836	5 639	5 617	6 778	4 093	5 910	6 735	5 753
Luftverkehr										
Flughafen München										
* Fluggäste: Ankunft	1 000	1 433	1 356	1 438	1 487	1 640	1 478	...	...	...
* Abgang	1 000	1 433	1 357	1 438	1 570	1 558	1 477	...	...	...
Flughafen Nürnberg										
* Fluggäste: Ankunft	1 000	176	164	167	144	168	182	...	...	...
* Abgang	1 000	176	164	168	165	166	185	...	...	...
Eisenbahnverkehr¹³										
* Gütereingang	1 000 t	2 420	2 075	2 318	2 607	2 498	2 804	2 463	2 978	2 597
* Güterversand	1 000 t	2 108	1 902	2 046	2 107	2 231	2 131	1 895	2 431	2 079
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	516	413	448	438	461	564	329	472	490
* davon auf dem Main	1 000 t	270	226	239	239	276	304	183	284	262
* auf der Donau	1 000 t	246	187	209	199	184	260	146	188	228
* Güterversand insgesamt	1 000 t	312	293	300	341	339	341	193	326	291
* davon auf dem Main	1 000 t	188	178	205	214	249	230	125	246	205
* auf der Donau	1 000 t	124	115	95	127	90	111	68	80	86

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2010		2011			
		Monatsdurchschnitt ¹			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	507 880	476 869	483 547		473 367	493 831			484 368
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	432 053	398 322	402 963		387 119	424 890			412 774
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	82 252	65 079	74 032		60 384	93 310			83 191
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	80 386	62 264	54 140		56 588	49 299			54 113
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 866	2 815	19 893		3 796	44 011			29 078
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	58 032	64 376	60 476		62 211	56 201			54 564
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	56 182	62 242	57 979		59 862	53 662			51 992
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 850	2 134	2 498		2 349	2 539			2 572
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	367 596	347 414	349 039		350 772	344 320			346 613
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	333 420	314 090	315 327		316 856	310 045			312 741
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	34 177	33 325	33 713		33 916	34 275			33 872
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	505 778	522 685	536 254		532 748	546 841			551 660
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	405 152	413 386	416 578		414 061	422 980			428 440
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	380 932	395 368	395 130		399 183	390 131			393 875
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	24 220	18 019	21 448		14 878	32 849			34 565
Spareinlagen	Mill. €	100 627	109 299	119 676		118 687	123 861			123 220
darunter bei Sparkassen	Mill. €	42 574	44 405	48 799		48 465	50 233			50 129
bei Kreditbanken	Mill. €	22 900	27 032	28 492		27 970	30 262			29 525
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 471	1 514	1 583	1 516	1 582	1 619	1 386	1 702	1 426
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	129	131	137	142	169	111	104	131	104
* davon Unternehmen	Anzahl	283	329	320	333	330	319	281	288	285
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	91	94	101	99	128	85	79	88	75
* Verbraucher	Anzahl	885	866	946	872	933	971	809	1 071	847
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	5	2	5	2	1	2	3	1
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	277	282	282	278	278	280	263	295	253
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	25	19	22	26	26	15	19	27	19
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	26	37	36	33	41	49	33	48	41
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	13	12	12	13	10	4	13	9
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	252 726	528 623	389 469	590 953	333 093	252 218	356 819	542 485	351 181
davon Unternehmen	1 000 €	132 520	399 583	251 491	485 108	163 267	134 851	234 023	390 341	186 772
Verbraucher	1 000 €	51 079	55 932	59 979	52 166	71 836	52 250	54 669	78 366	44 521
ehemals selbstständig Tätige	1 000 €	55 237	56 205	61 717	47 966	78 901	53 308	53 675	59 261	65 944
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	13 890	16 903	16 198	4 713	19 088	11 809	14 452	14 517	53 944
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1000	133,1	174,1	152,6	145,1	131,8	141,3	119,7	108,8	101,5
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	172,3	220,5	198,6	213,7	191,6	200,1	157,4	130,7	117,5
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	261,3	263,9	266,7	274,3	270,8	257,0	254,4	250,7	...
Leistungsempfänger	1000	497,4	492,1	492,7	507,9	500,8	468,5	462,6	455,9	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	351,1	350,8	351,9	363,5	358,2	335,4	331,2	326,0	...
Sozialgeld	1000	146,3	141,3	140,8	144,4	142,6	133,1	131,4	129,9	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €									
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 932,9	3 649,2	3 650,3	4 012,4	4 795,7	4 641,5	3 505,0	4 162,7	5 820,3
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 597,3	2 589,0	2 522,5	2 507,3	2 452,9	2 338,7	2 547,1	2 778,3	2 622,9
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	565,6	498,0	543,6	169,1	1 708,3	1 489,8	51,3	99,7	1 798,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	337,3	252,6	248,7	1 087,0	- 74,0	100,4	525,5	1 150,2	163,4
Abgeltungsteuer	Mill. €	192,0	163,1	118,3	79,7	61,4	110,2	110,7	79,8	52,1
Körperschaftsteuer	Mill. €	240,7	146,5	217,2	169,3	647,1	602,4	270,4	54,7	1 183,7
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €									
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 396,6	1 696,7	1 618,0	1 722,1	1 533,0	1 025,0	1 388,2	1 602,1	1 680,7
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €									
Bundessteuern [*]	Mill. €									
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €									
darunter Mineralölsteuer	Mill. €									
Solidaritätszuschlag	Mill. €									
Landessteuern	Mill. €	337,7	258,3	199,4	191,1	181,6	225,5	191,0	211,8	196,6
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	90,7	82,4	78,3	67,9	73,4	65,6	71,9	78,1	59,0
Grunderwerbsteuer	Mill. €	84,6	76,2	86,6	79,2	88,3	105,4	87,0	94,9	96,6
Biersteuer	Mill. €	13,3	13,1	12,7	13,2	13,3	10,1	12,3	13,0	15,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010		2011	
		Durchschnitt ¹					August	Nov.	Februar	Mai
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	101,9	109,0	112,3	113,0	113,9	114,3	114,7	116,0	116,9
davon Rohbauarbeiten	%	102,5	110,6	114,5	114,5	115,2	115,6	116,1	117,6	118,7
Ausbauarbeiten	%	101,4	107,7	110,4	111,7	112,8	113,1	113,4	114,6	115,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	99,6	103,4	104,5	106,2	107,2	107,5	107,8	107,9	108,3
Bürogebäude	%	102,2	109,9	113,4	114,3	114,7	115,0	115,3	116,7	117,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	102,3	109,9	113,7	114,5	115,0	115,5	116,0	117,5	118,4
Straßenbau	%	104,7	112,9	118,9	121,7	123,0	123,3	123,4	124,0	126,1
							2010		2011	
							2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	233,16	250,77	227,80	207,51	223,46	214,82	252,87	280,07	226,80
Rohbauland	€	55,09	74,86	53,54	43,27	58,59	23,79	22,37	72,64	24,65
Sonstiges Bauland	€	65,69	66,42	59,06	46,37	39,78	39,11	44,60	39,18	47,56

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010	2011		
		Durchschnitt ¹					Juli	Mai	Juni	Juli
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2	108,4	110,5	110,6	111,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5	112,9	116,2	116,2	116,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,0	106,4	108,4	111,3	113,0	112,9	114,0	114,9	115,1
Bekleidung und Schuhe	%	99,4	100,7	101,4	102,8	103,7	99,5	106,4	104,4	101,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1	110,1	113,2	113,4	113,6
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,8	101,0	102,5	104,2	104,6	104,4	105,2	105,1	105,1
Gesundheitspflege	%	100,5	101,3	103,0	104,0	104,7	104,7	105,5	105,5	105,5
Verkehr	%	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1	112,1	117,3	116,9	117,5
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	88,2	85,9	85,8	85,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,5	99,8	99,8	101,4	101,3	103,0	100,1	101,6	104,1
Bildungswesen	%	101,5	126,9	137,9	132,3	131,8	131,3	133,5	133,5	133,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	101,2	104,0	106,3	108,7	109,9	112,6	110,0	111,0	114,4
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,1	103,7	105,9	107,5	108,4	108,4	110,6	110,7	110,7
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	104,4	105,1	109,9	100,5	108,3	109,2	117,2	116,5	117,4
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	101,8	103,0	104,8	102,5	106,0	106,4	110,0	110,0	110,3
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ...	%	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7	110,4	115,9	116,0	116,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1	109,6	115,3	115,6	115,7
Investitionsgüterproduzenten	%	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	102,5	103,6	103,7	103,8
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	101,2	103,0	106,9	105,6	106,2	106,3	109,8	110,1	110,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7	106,6	108,4	108,5	108,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1	106,3	110,0	110,3	110,5
Energie	%	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3	121,2	131,6	131,5	134,0
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 = 100)	%	107,3	119,9	124,3	100,6	114,0	111,3	134,5	133,4	130,7p
Pflanzliche Erzeugung	%	114,7	135,0	135,3	104,3	122,9	113,2	154,0	150,9	143,7
Tierische Erzeugung	%	102,7	110,6	117,6	98,4	108,5	110,2	122,5	122,7	122,8p
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2	110,4	120,8	120,1	119,4
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0	113,2	120,1	119,3	120,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	106,5	107,7	123,3	102,4	116,7	114,4	137,3	134,4	132,9
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 = 100)	%	100,9	103,2	105,6	105,5	106,7	106,3	108,7	108,5	108,2
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	101,6	104,8	108,9	108,8	110,1	110,2	112,8	112,7	112,3
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	102,2	105,7	109,7	110,6	111,8	111,9	114,3	114,5	114,5
Kraftfahrzeughandel	%	101,8	105,5	106,4	106,8	107,0	106,8	107,9	108,1	108,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

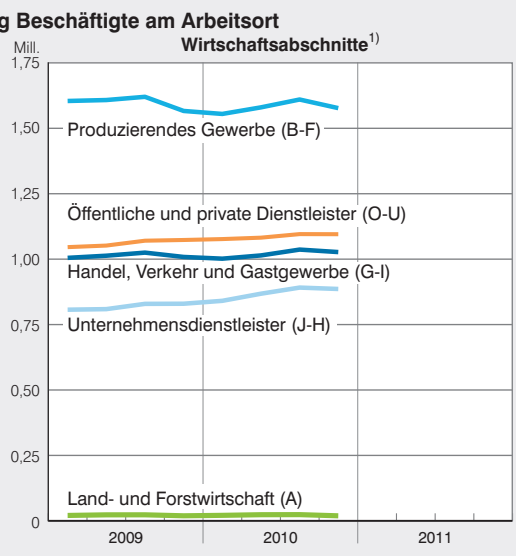
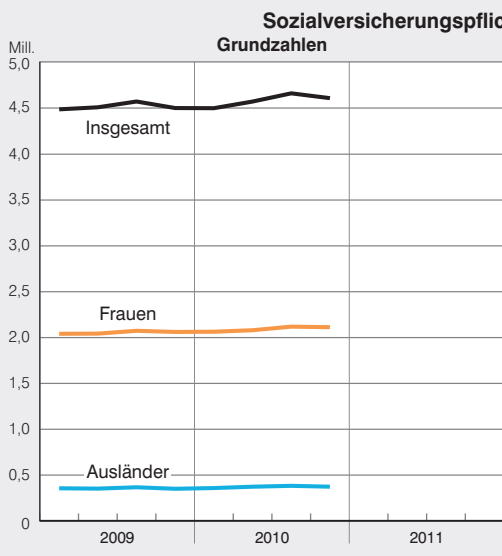
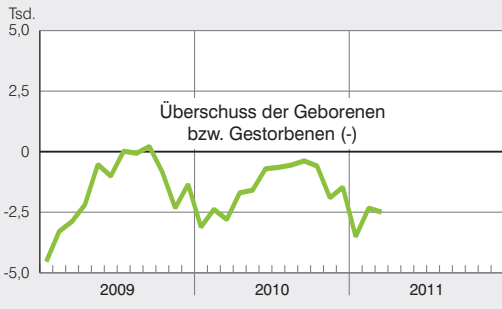
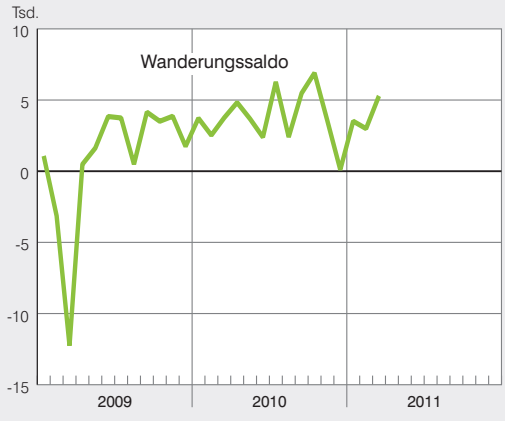
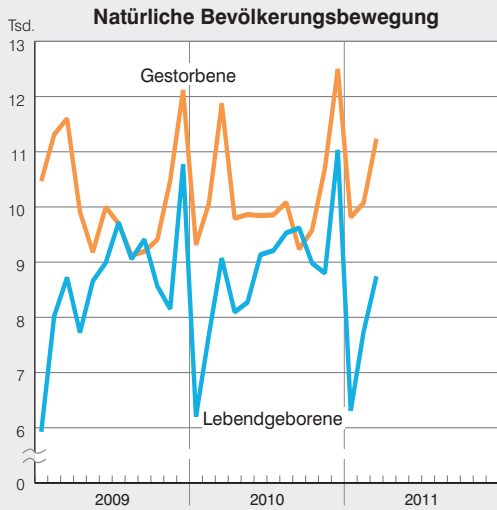
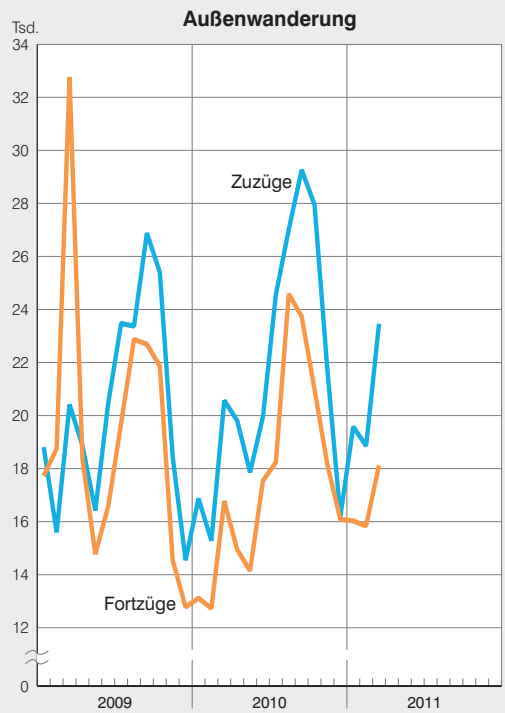
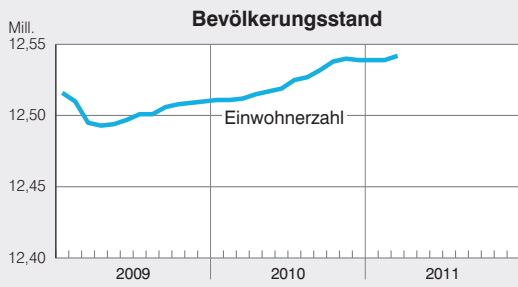
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

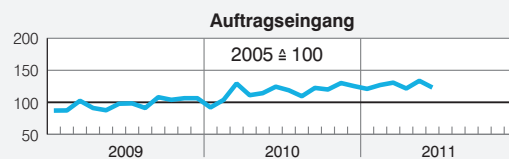
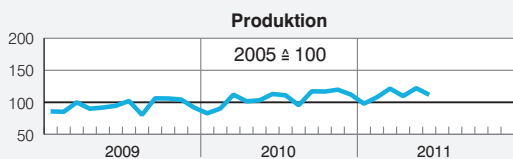
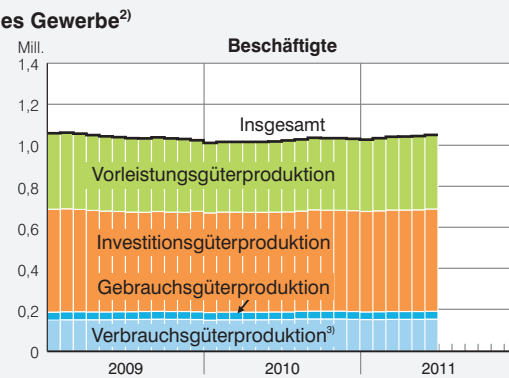
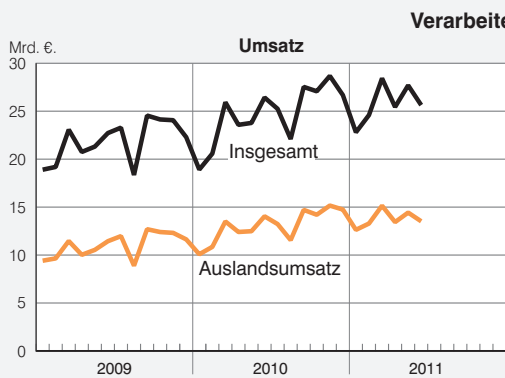
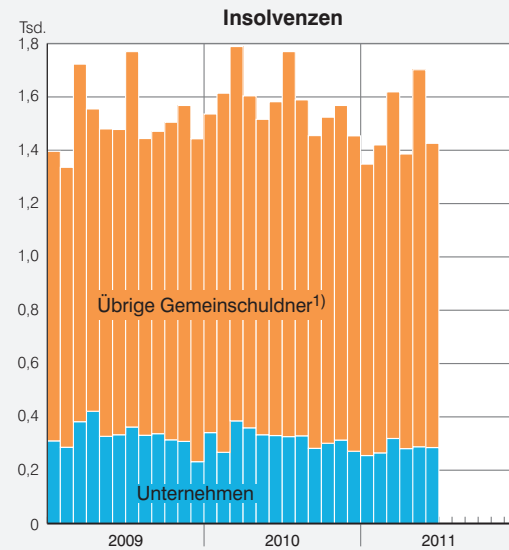
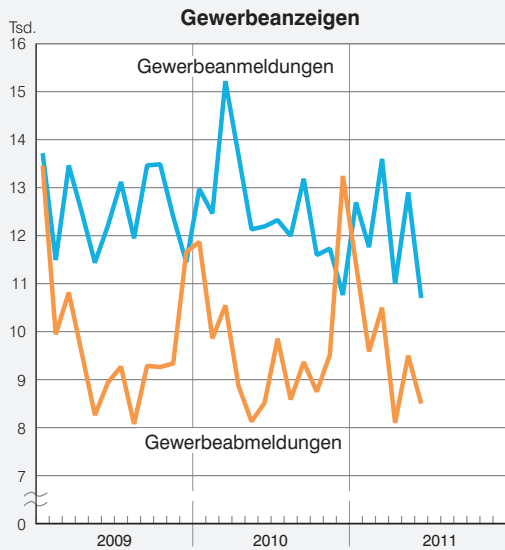
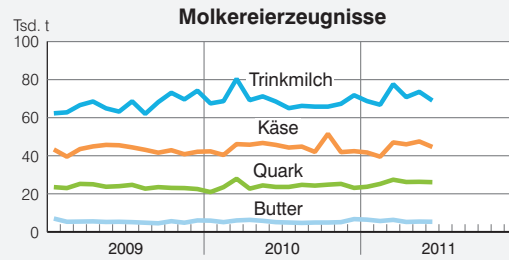
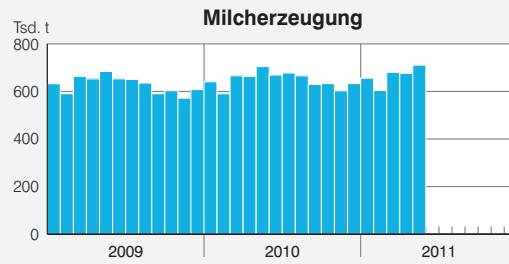
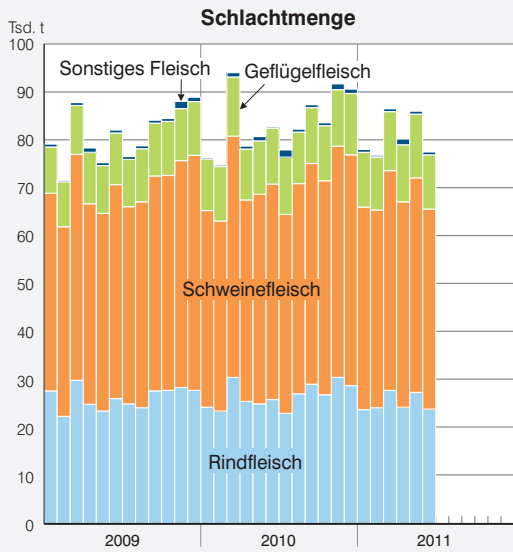
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

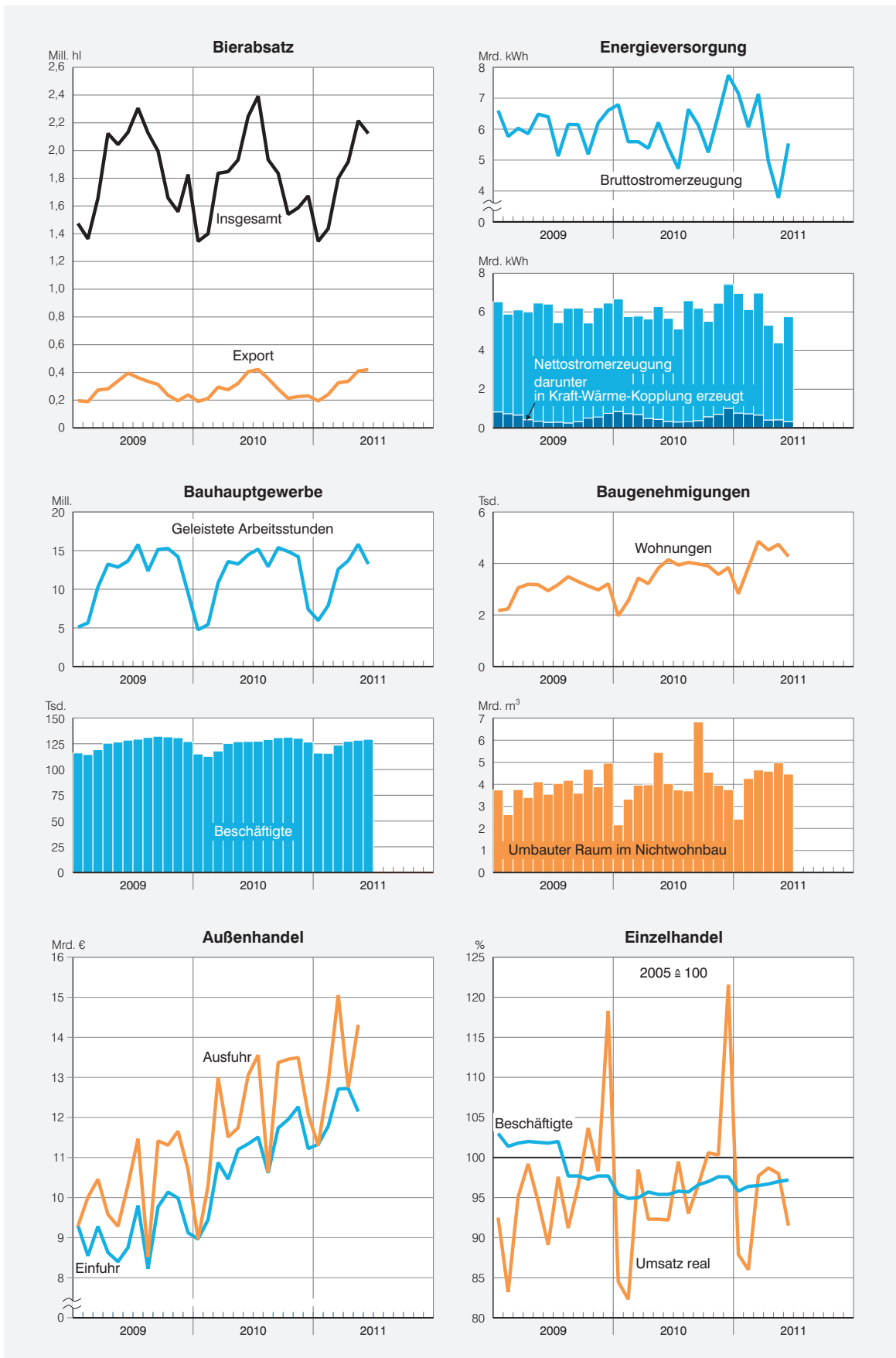
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

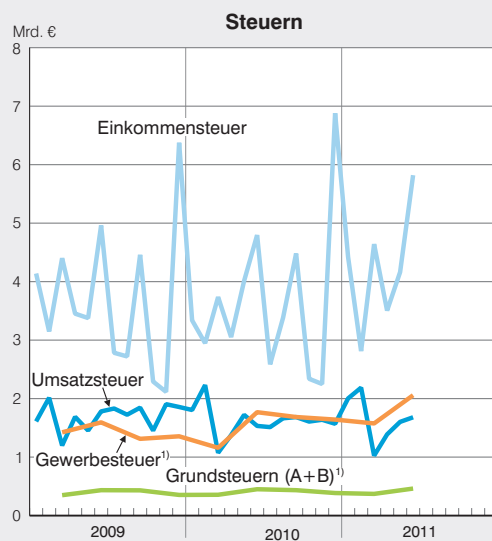
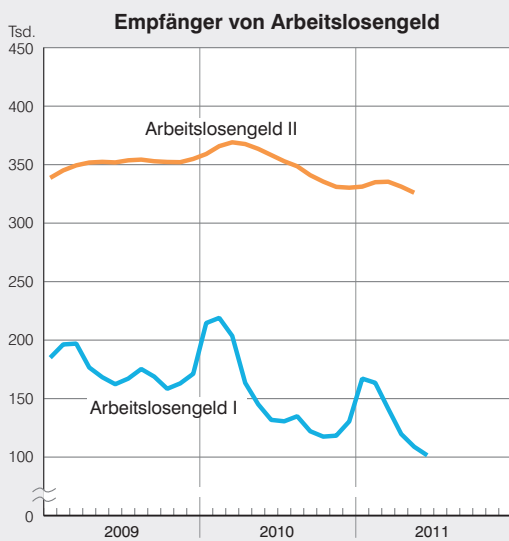
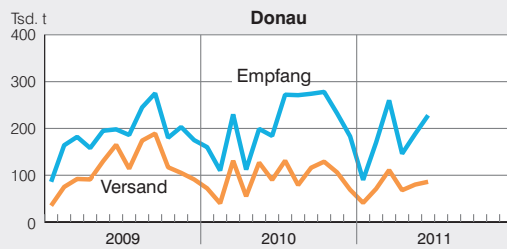
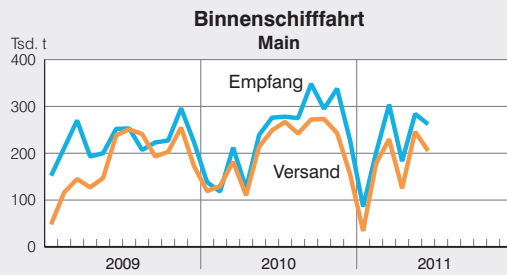
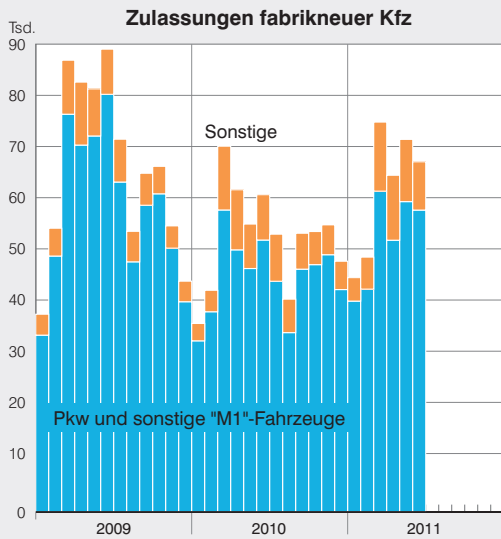
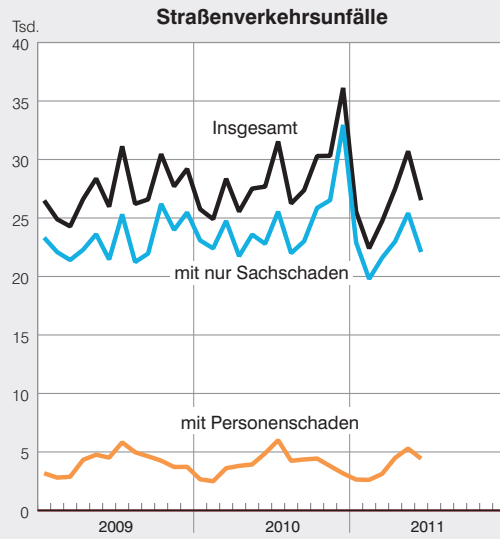
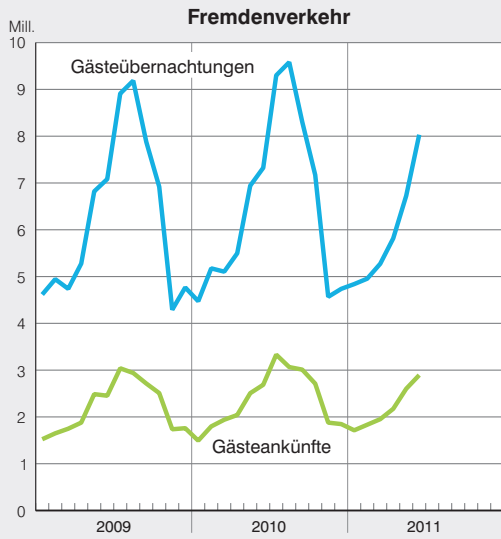


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



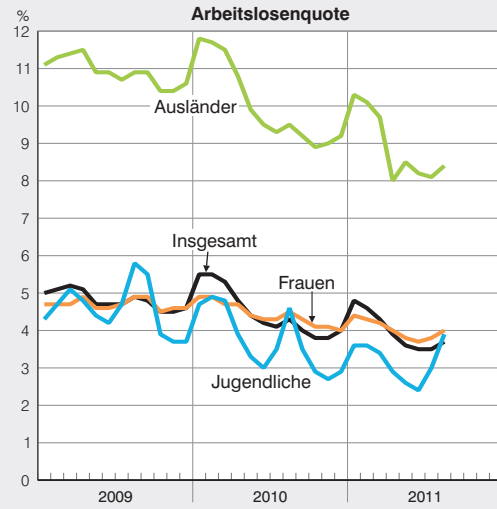
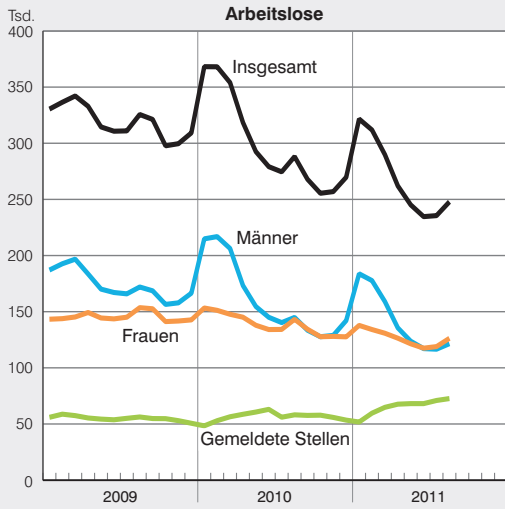
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
 ³) Einschließlich Energie.



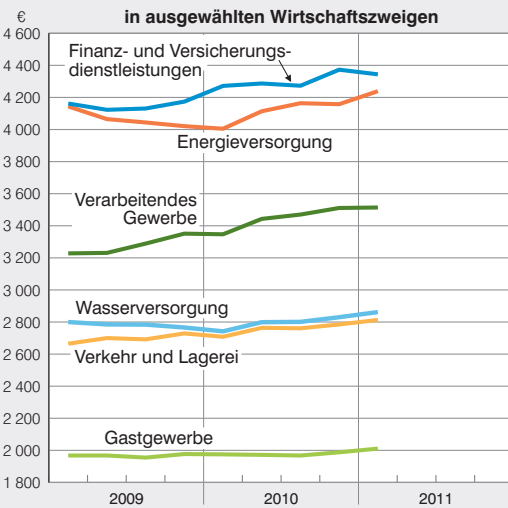
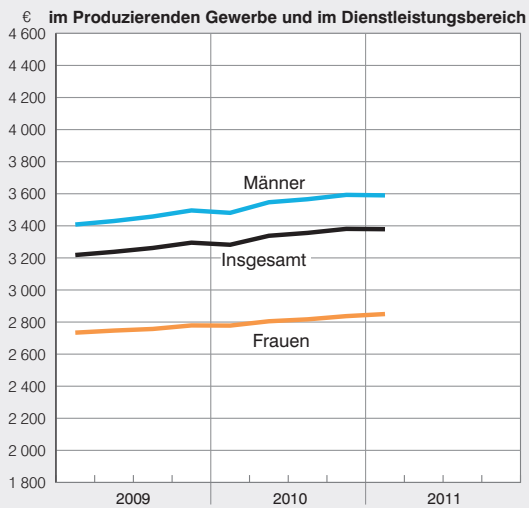


¹⁾ Quartalswerte.

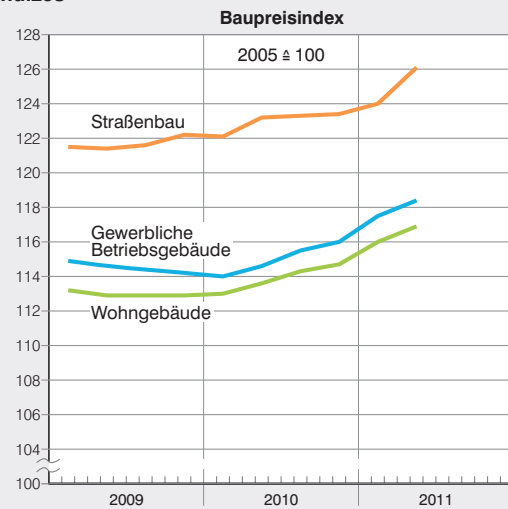
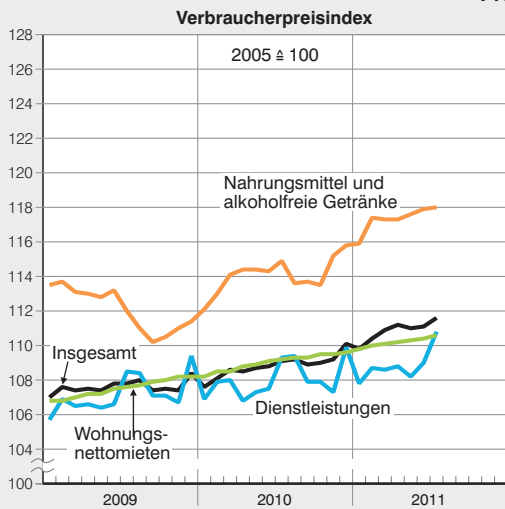
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Juli 2011

Statistische Berichte

Angegeben sind die Preise für Druckwerke. Die zugehörigen Dateien sind kostenlos erhältlich unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit Berichte nur als Datei (ND) angeboten werden, ist auf Anfrage ein Druck möglich.

4,40 €	Bevölkerungsstand
	• Bevölkerungsstand Bayerns am 31. Dezember 2010 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Gebietsstand: 31. Dezember 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Bevölkerungsstand und -bewegung in den Gemeinden Bayerns 2010 (Gemeinden)
15,80 €	• Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern am 31. Dezember 2010 (Gemeinden)
25,80 €	• Altersstruktur der Bevölkerung in Bayern Stand: 31. Dezember 2010
ND	• Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht 2010 (Gemeinden)
ND	• Ausländer in Bayern, Stand 31. Dezember 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Einbürgerungen in Bayern 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Erwerbstätigkeit
	• Haushalte und Familien in Bayern; Teil IV der Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2010
9,40 €	Allgemeinbildende Schulen
	• Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Abendrealschulen in Bayern 2010/11 Stand: 1. Oktober 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
15,80 €	• Gymnasien, Abendgymnasien, Kollegs, Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen, Munich International School. Private Lyzeen der Republik Griechenland, Private Deutsch-Französische Schule, Bavarian International School, Franconian International School, Europäische Schule München Schuljahr 2010/11 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
20,50 €	Berufliche Schulen, Berufsbildung
	• Berufliche Schulen in Bayern – Schuljahr 2010/11 Stand: Herbst 2010 (Regionen)
14,70 €	• Berufsschulen in Bayern – Schuljahr 2010/11 Stand: Herbst 2010 (Regionen)
14,70 €	• Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern – Schuljahr 2010/11 Stand: Herbst 2010 (Regionen)
ND	Gewerbeanzeigen
	• Gewerbeanzeigen in Bayern im Mai 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe
	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Mai 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in der Regierungsbezirken und Regionen Bayerns 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Mai 2011
ND	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Mai 2011
7,90 €	Baugewerbe insgesamt
	• Baugewerbe in Bayern im April 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
6,50 €	• Baugewerbe in Bayern im Mai 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Energie- und Wasserversorgung
	• Energiewirtschaft in Bayern; Teil I: Vorläufige Monatsergebnisse, 1. Vierteljahr 2011
ND	Handwerk
	• Handwerk in Bayern (Ergebnisse der Registerauswertung) 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
8,10 €	Bautätigkeit
	• Baugenehmigungen in Bayern im April 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

8,10 €	• Baugenehmigungen in Bayern im Mai 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,50 €	Wohnungswesen
	• Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern Stand: 31. Dezember 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Binnenhandel
	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im März 2011
ND	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im April 2011
ND	Außenhandel
	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im April 2011
17,60 €	Tourismus und Gastgewerbe
ND	• Tourismus in Bayern im Mai 2011 (Gemeinden)
ND	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im März 2011
ND	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im April 2011
ND	Straßen- und Schienenverkehr
	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im April 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Schiffsverkehr
	• Binnenschifffahrt in Bayern im April 2011 (Häfen)
7,90 €	Sozialhilfe
	• Sozialhilfe in Bayern 2010 Teil 1: Ausgaben und Einnahmen (Kreisfreie Städte und Landkreise)
13,20 €	Wohngeld
	• Wohngeld in Bayern 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Preise und Preisindizes
	• Verbraucherpreisindex für Bayern im Juni 2011 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2010
6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Juni 2011
4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juni 2011 (Bund)
5,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Mai 2011
28,00 €	Verzeichnisse
	• Zweckverbände in Bayern Stand: 1. Januar 2011 (Standorte)
12,50 €	• Schulverzeichnis für Realschulen, Abendrealschulen, Wirtschaftsschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen, Gymnasien, Abendgymnasien, Kollegs, Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschulen 2010/11 (Standorte)
33,80 €	• Verzeichnis der Volksschulen in Bayern Stand: 1. Oktober 2010 (Standorte)
16,30 €	• Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern Stand: 1. Oktober 2010 (Standorte)
kostenl.	Gemeinschaftsveröffentlichungen
	• Hebesätze der Realsteuern 2010 (Gemeinden), Datei

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.

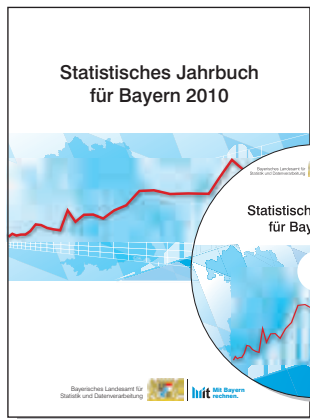
Bestellungen

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München

Fax 089 2119-457
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Auf Anfrage wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2010

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2009
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 619 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 Neuhauser Straße 8
 80331 München

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch per E-Mail bei unserem Vertrieb bestellen:

vertrieb@statistik.bayern.de